

Studienführer

Germanistik

Wintersemester

1993/94

**Herausgegeben vom
Germanistischen Institut
der
Ruhr-Universität Bochum**

Studienführer

Germanistik

Wintersemester

1993/94

**Herausgegeben vom
Germanistischen Institut
der
Ruhr-Universität Bochum**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	2
Was finde ich wo im Serviceteil	3
A Serviceteil	
1. Organisation der Germanistischen Instituts	5
2. Studienfächer/Studienabschlüsse am Germanistischen Institut	14
3. Zusatzstudiengänge	16
4. Hinweise für Studienanfänger	17
5. Hinweise für die Studienorganisation	19
6. Die neue Magisterprüfungsordnung	23
7. Die Bibliothek des Germanistischen Instituts	25
8. Hinweise der Fachschaft	28
B. Veranstaltungsangebot im WS 1993/94	30-133

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wie Sie sicher schon beim ersten Durchblättern bemerkt haben, hat sich dieser Studienführer in einigen Teilen erheblich verändert.

Im Vorspann des Studienführers bieten wir Ihnen zum ersten Mal einen umfangreichen Serviceteil, der Ihnen die Organisation Ihres Studiums erleichtern soll. Das Stichwortverzeichnis "Was finde ich wo" wird Ihnen in allen Fragen weiterhelfen.

Zum 01.04.93 ist eine neue Magisterprüfungsordnung in Kraft, die erhebliche Änderungen mit sich bringt. Diese Magisterprüfungsordnung gilt für alle Studierenden, die im SS 93 erstmalig für einen Magisterstudiengang der Fakultät für Philologie eingeschrieben waren. Der Entwurf der dazu gehörigen Magisterstudienordnung liegt seit dem SS 93 vor. Die wichtigsten Informationen finden Sie im Kapitel 6 des Serviceteils.

Alle Studierenden, die bereits im WS 92/93 für einen Magisterstudiengang der Fakultät für Philologie eingeschrieben waren, studieren weiter nach der alten Magisterprüfungs- und Studienordnung.

Allerdings besteht die Möglichkeit, auf Antrag hin nach der neuen Magisterprüfungsordnung zu studieren und geprüft zu werden. Ob und wann dies sinnvoll sein kann, erfragen Sie bitte in der Studienberatung.

Für Anregungen, wie dieser Studienführer noch benutzerfreundlicher gestaltet werden kann, ist die Geschäftsführung jederzeit dankbar.

Zum Abschluß bleibt noch darauf hinzuweisen, daß alle Informationen dem Stand vom Mai 1993 entsprechen.

Wir wünschen Ihnen allen ein gutes und erfolgreiches Wintersemester 1993/94.

Mai 1993

Dr. Berndt Volkmann

Gisela Niggemann

Was finde ich wo im Serviceteil

Stichwort	Selte(n)
Abschluß des Grundstudiums	
BaFög-Bescheinigung	21
Zwischenprüfung	21,23
Angewandte Germanistik	24
Anmeldung zu den Veranstaltungen	19
Anwesenheitspflicht	19
BaFög	
Bescheinigungen zum Abschluß des Grundstudiums	21
Hinweise zur Studienorganisation	18
Belegverfahren	19
Beschwerden	5
Bibliothek des Germanistischen Instituts	
Öffnungszeiten	25
Hinweise für Benutzer	26-27
Systematik	25-26
Examensberatung, allgemeine	21
Fachschaft Germanistik	
Einführungswoche	29
Mitteilungen	28
Geschäftsführender Direktor	
Sprechstunden	5
Geschäftsführer	
Sprechstunden	5
Geschäftszimmer des Germanistischen Instituts	
Öffnungszeiten	5
Telefonnummer	5
Fax-.Nr.	5
Postanschrift	5
Kritik	5
Latinum	19
Latinumpflicht für Lehramtstudiengang	14
Ersatzlösungen beim Magisterstudiengang (neu) Germanistik	23-24
Lehrende des Germanistischen Instituts	
Diensträume	6-8
Sprechstunden	6-8
Telefonnummern	6-8
Leistungsnachweise	20
Magisterstudienordnung (neue)	23
Magisterprüfungsordnung (neue)	23-24
Probleme	5
Promotionsordnung	15
Prüfungen	21
Prüfungsberechtigungen	22
Prüfungsordnungen	
Magisterstudium	17-18
Lehramt	17
Raumplan	10-12
Rückmeldefristen	13
Scheine	20

Stichwort	Seite(n)
Schulpraktische Studien	21
Sprechstunden	
Geschäftsführender Direktor	5
Geschäftsführer	5
Lehrende des Germanistischen Instituts	6-8
Fachschaft	28
Studienabschlußbescheinigung	
Lehramt	22
Studienabschlußbescheinigung	
Magisterstudium	22
Studienanfänger	
Einführungsveranstaltung	18
Einführungswoche der Fachschaft	29
Hinweise, allgemeine	17-18
Studienberatung	
Allgemeine	5,19
Germanistik	5
Zusatzstudiengänge Deutsch als Fremdsprache	16
Deutsch als Zweitsprache	16
Studienfächer/Studienabschlüsse	14
Studienordnungen	
Deutsch für Lehramt für die Sek. II	11
Germanistik (Magister) neu	17-18
Zusatzstudiengänge Deutsch als Fremdsprache	16
Deutsch als Zweitsprache	16
Termine/Fristen für das WS 93/94	13
Veranstaltungsbeginn	13
Veranstaltungstypen	20
Weihnachtsferien	13
Xantener Tage zur deutschen Literatur des Mittelalters	46
Zusatzstudiengänge	
Deutsch als Fremdsprache	16
Deutsch als Zweitsprache	16
Zwischenprüfung (alte Magisterordnung)	21
Zwischenprüfung (Lehramt)	21
Zwischenprüfung (neue Magisterordnung)	21,23

A. Serviceteil

1) Organisation des Germanistischen Institutes

a) Geschäftsführung

Die **Geschäftsführung** ist in allen Fragen des Studiums und für alle Ihre Wünsche, Ihre Kritik, Ihre Probleme Ihr Ansprechpartner.

Der **Geschäftsführende Direktor**

(Die Wahl des Geschäftsführenden Direktors für das akademische Jahr 1993/94 findet erst später statt. Achten Sie bitte auf Anschläge).

Dr. Berndt Volkmann, Akademischer Rat (Kustos)

Sprechstunden: Mi, Do 11 - 12, GB 4/38)

Für die vorlesungsfreie Zeit beachten Sie bitte gesonderte Anschläge!

b) Geschäftszimmer GB 4/39

Frau Gisela Niggemann

Öffnungszeiten während der Vorlesungszeit

montags bis freitags von 10 - 12 Uhr,

dienstags und donnerstags von 14 - 15 Uhr.

Ab dem 01.07.93 gelten die neuen Postleitzahlen. Die neue Anschrift unseres Institutes lautet dann:

**Ruhr-Universität Bochum
Germanistisches Institut
Universitätsstraße 150
D-44780 Bochum**

Die Telefonnummer des Geschäftszimmers lautet: (0234) 700 2563.

Für dringende Fälle hier auch die Fax-Nr. des Instituts: (0234) 709 4254

Die Lehrenden des Germanistischen Instituts und ihre Sprechstunden

Bitte beachten Sie, daß die Sprechstunden nur für die Vorlesungszeit gelten.
Für die vorlesungsfreien Zeiten achten Sie bitte auf die Anschläge an den Dienstzimmern der Lehrenden.

Die hier angegebenen Tel.-Nr. sind Nebenstellen. Sollten Sie von außerhalb der Universität anrufen wählen Sie bitte (0234) 700 - und die Nebenstelle.

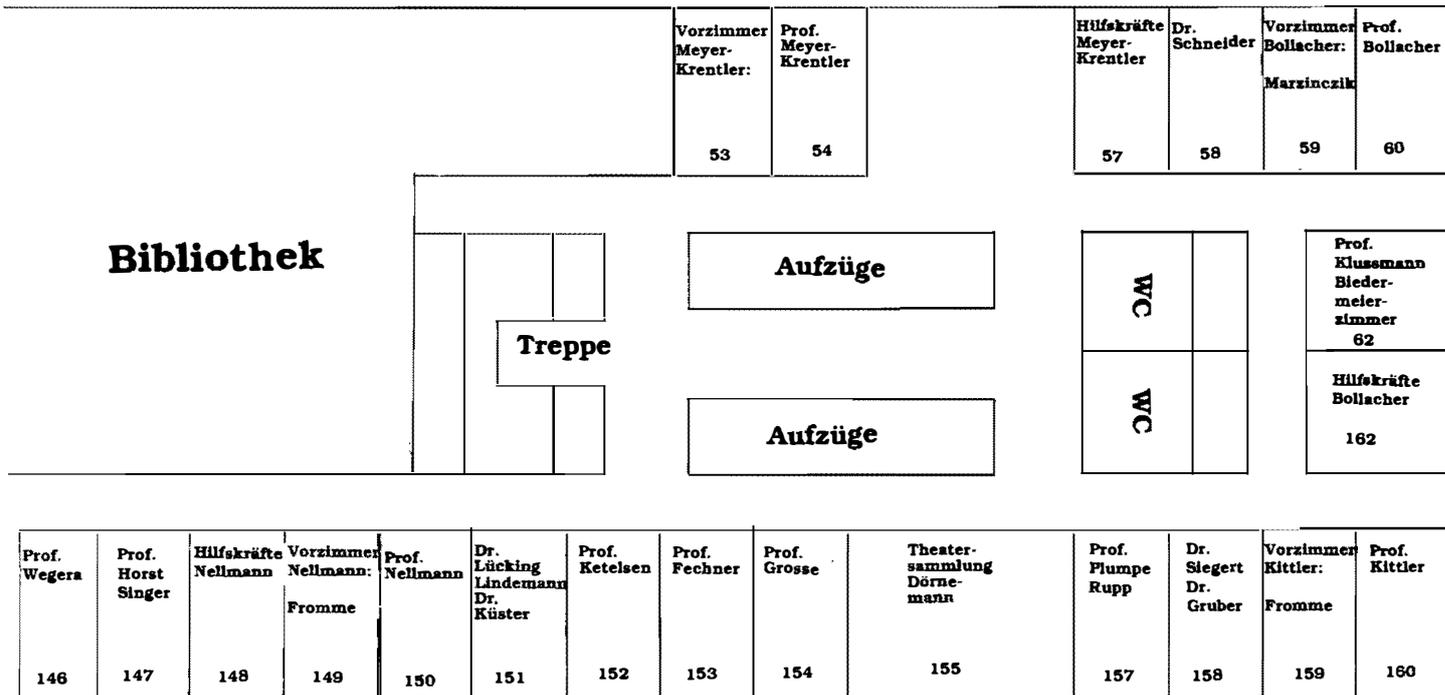
<i>Sprechstunden</i>	<i>Diensträume</i>	<i>Tel.-Nr.</i>
<u>Asmuth</u> , Bernhard, Dr. Professor	Mo 17 - 18	3/ 34 5107
<u>Baumgartner</u> , Walter, Dr. phil. Professor	Di 11 -12	3/ 40 5110
<u>Belke</u> , Horst, Dr. phil. Akademischer Oberrat	Mi 13 - 14 Fr 13 - 14	3/ 34 5107
<u>Boettcher</u> , Wolfgang, Dr. phil. Professor	Mi 12 - 13	4/ 29 5835
<u>Bogumil</u> , Sieghild, Dr. Akademische Rätin	Mo 14 - 15	3/ 58 2566
<u>Bollacher</u> , Martin, Dr. phil. Professor	Di 11.15	4/ 60 5092
<u>Canisius</u> , Peter, Dr. Lehrbeauftragter	nach Vereinbarung	4/139 5084
<u>Doerfert</u> , Regina, Dr. phil.. Wiss. Mitarbeiterin	Mo 11 - 12	4/143 2579
<u>Dopheide</u> , Maria, Dr. Akademische Oberrätin	Fr 10 - 11	3/129 5102
<u>Ebel</u> , Else, Dr. Privatdozentin	Do 11 - 12	3/131 5101
<u>Fechner</u> , Jörg-Ulrich, Dr. phil. Professor	Mo 15 - 16	4/153 2583
<u>Grosse</u> , Siegfried, Dr. phil. Professor em.	Mi 9 - 11	4/154 2572
<u>Gruber</u> , Bettina, Dr. phil. Lehrbeauftragte	Mo 10.30 - 11.30	4/158 2570
<u>Hartmann</u> , Dietrich, Dr. phil. Professor	Di 11 - 12	4/142 2577
<u>Harweg</u> , Roland, Dr. Professor	Do 16 - 18	4/140 2515

<u>Hausendorf</u> , Heiko, Dr. phil. Lehrbeauftragter	nach Vereinbarung	4/142	2577
<u>Heinemann</u> , Paul, M.A. Wiss. Mitarbeiter	Mi 16 - 17	3/ 58	2566
<u>Homberger</u> , Dietrich, Dr. phil. Privatdozent	nach Vereinbarung	3/ 33	2582
<u>Hufeland</u> , Klaus, Dr. phil. Professor	Mi 10 - 11	3/ 31	5104
<u>Janssen</u> , J.A.J. Drs. Lektor	Mo 16 - 17 und nach Vereinbarung	3/ 38	5109
<u>Jefing</u> , Benedikt, Dr. phil. Lehrbeauftragter	Di ab 14 und nach Vereinbarung	4/ 58	5094
<u>Kasper</u> , Hartmut, Dr. phil. Lehrbeauftragter	nach Vereinbarung	4/152	5087
<u>Kesting</u> , Marianne, Dr. phil. Professorin	Di 13 - 14	3/ 60	2564
<u>Ketelsen</u> , Uwe-K., Dr. phil. Professor	Mi 11 - 13	4/152	5087
<u>Kittler</u> , Friedrich A., Dr. phil. Professor	nach Vereinbarung	4/160	2570
<u>Klussmann</u> , Paul G., Dr. phil. Professor em.	Do 12 - 13	4/ 62	5089
<u>Köhnen</u> , Ralph, M.A. Wiss. Mitarbeiter	Do 13 - 14	4/136	2569
<u>Krewitt</u> , Ulrich, Dr. phil. Akademischer Oberrat	Di 18 19	3/ 32	5105
<u>Küster</u> , Rainer, Dr. phil. Lehrbeauftragter	nach Vereinbarung	4/151	5086
<u>Kuntz</u> , Helmut, Dr. phil. Lehrbeauftragter	Do 10 - 11	3/ 33	2582
<u>Lima</u> , Tai, M.A. Lehrbeauftragte	nach Vereinbarung	3/ 39	5111
<u>Lindemann</u> , Dorothee, M.A. Wiss. Mitarbeiterin	nach Vereinbarung	4/151	5086
<u>Lücking</u> , Peter, Dr. phil. Wiss. Assistent	Do 14 - 16	4/151	5086

Meier, Jörg Lehrbeauftragter	Mi 11 - 12	4/139	5084
Meyer-Krentler, Eckhardt, Dr. Professor	- 16	4/ 53	5096
Müller-Michaels, Harro, Dr. Professor	Do 9.30 mit Voranmeldung	4/134	2567
Nellmann, Eberhard, Dr. phil. Professor	Do 11 - 12	4/150	5085
Plumpe, Gerhard, Dr. phil. apl. Professor	Di 16 - 17	4/157	5088
Prell, Heinz, Dr. phil. Wiss.	Mo 13 - 14	4/144	2576
Schloemann, Elisabeth, Fil. Lektorin	Mo 11 - 12	3/ 38	5109
Schneider, Jost, Dr. phil. Wiss. Assistent	Do 13 - 14	4/ 58	5094
Schumann, Christoph, M.A. Lehrbeauftragter	nach Vereinbarung	3/ 39	5111
Schunicht, Manfred, Dr. phil. Studienprofessor	Mi 11 - 12	3/ 33	2582
Siegert, Bernhard, Dr. Wiss. Assistent	nach Vereinbarung	4/157	5088
Singer, Horst, Dr. phil. Professor	Do 17 - 18	4/147	5099
Singer, Johannes, Dr. phil. Akademischer Oberrat	Di 11 - 12	3/131	5101
Volkmann, Berndt, Dr. phil. Akademischer Rat (Kustos)	Mi 11 - 12 Do 11 - 12	4/ 38	2562
Voss, Werner Lehrbeauftragter	nach Vereinbarung	3/ 29	5102
Wegera, Klaus-Peter, Dr. phil. Professor	Di ab 17	4/146	2574
Werber, Nils, Dr. phil. Lehrbeauftragter	Mo 14 - 15	4/157	5088
Wittkowski, Joachim, Dr. phil. Lehrbeauftragter	nach Vereinbarung	4/ 58	5094

Wiehl , Peter, Dr. phil. Professor	Di 15 - 16	4/ 31	2880
Wülfing , Wulf, Dr. phil. Akademischer Oberrat	Fr 13 - 14 und nach Vereinbarung	3/133	5100

Raumübersicht Etage 4



-01-

Germanistisches Institut

Etage 3 Nord

Prof. Hufeland 31	Dr. Krewitt Dr. Thorn 32	Stad.Prof. Dr. Schunicht Priv.Doz. Dr. Homberger Dr. Kuntz 33	Prof. Asmuth Dr. Belke 34	Stauraum		Prof. Link 37	Schloemann Jansen 38	Geschäfts- zimmer Skandinavistik 39	Prof. Dr. Baum- gartner 40	Bibliothek
Voss 29	WC	WC	Aufzüge		Treppe					
Dr. Dopfelde 129			Aufzüge							
Sprachwissenschaftl. Institut										
Priv.-Doz. Dr. Ebel Dr. Singer 131	Theater- Film- u. Fernschw. 132	Dr. Wülfling 133	Theater-, Film-, u. Fernschw. 134	Theater-, Film-, u. Fernschw. 135	Fachschaften Germanistik Niederland- istik Skandina- vistik 136	Stauraum				

Festsetzung der Fristen für das Wintersemester 1993/94

Semesterbeginn	01.10.1993
Semesterende	31.03.1994

Vorlesungszeiten

Vorlesungsbeginn	11.10.1993
Vorlesungsende	11.02.1994

Einführungsveranstaltungen in das Studium (9 - 11)	11.10.1993
Fakultätsspezifische Veranstaltungen (ab 13.00 Uhr)	11.10.-15.10.1993

Weihnachtsferien (beide Tage einschl.) **20.12.-31.12.1993**

Bewerbungsfristen	
Bewerbungstermin für ausländische Studienbewerber	15.07.,1993

Bewerbungsfristen für Studiengänge mit Zulassungsbeschränkungen werden den Bewerbern schriftlich mitgeteilt.

Bewerbungsfrist gemäß § 47 Vergabeverordnung

(Vergabe verfügbar gewordener Studienplätze nach Abschluß des zentralen Vergabeverfahrens durch die Hochschulen) 15.10.1993

Einschreibungsfristen

Einschreibungen (im AUDI MAX) (montags bis freitags 9.00 bis 11.00 Uhr)	26..08.-21.09.1993
--	--------------------

Einschreibungsfristen für Studiengänge mit Zulassungsbeschränkungen werden für jeden Studiengang gesondert festgesetzt und den Bewerbern mit dem Zulassungsbescheid mitgeteilt.

Zulassung von Gast- und Zweithörern (montags bis freitags 13.30 bis 15.00 Uhr)	27.09.-29.10.1993
---	-------------------

Zulassungsfristen für Gasthörer des Weiterbildungszentrums werden gesondert bekanntgegeben.

Rückmeldefristen

Wintersemester 1993/94		28.06.-25.08.1993
	und	27..09.-22.10.1993
Sommersemester 1994 (voraussichtlich)		24.01.-15.04.1994

Exmatrikulationen und Beurlaubungen während der Rückmeldefristen

2. Studienfächer/Studienabschlüsse am Germanistischen Institut

Am Germanistischen Institut werden folgende Studienfächer mit folgenden Studienabschlüssen angeboten:

I. Lehramtsstudiengang:

Deutsch für das Lehramt für die Sekundarstufe II (mit Möglichkeit der Zusatzprüfung für die Sekundarstufe I)

Das Lehramt für die Sekundarstufe II berechtigt zur Erteilung von Unterricht in der gymnasialen Oberstufe in Gymnasien und in der Gesamtschule (Jahrgangsstufen 11-13), in den berufsbildenden Schulen sowie in der Kollegschule.

Das Lehramt für die Sekundarstufe I berechtigt zur Erteilung von Unterricht in den Jahrgangsstufen 5-10 von Hauptschule, Realschule, Gymnasium und Gesamtschule.

Da das Fach Deutsch am Gymnasium in den Jahrgangsstufen 5-13 gelehrt wird, empfehlen wir nachdrücklich die integrierte Prüfung (Lehramt Sek. II mit Zusatzprüfung für Sek I.) abzulegen. Über die zusätzlichen Studien- und Prüfungsleistungen für diese integrierte Prüfung informieren § 10 Abs. 4 LABG, § 46 LPO und § 14 der Studienordnung für das Fach Deutsch.

Der Lehramtsstudiengang besteht aus 2 Unterrichtsfächern sowie einem obligatorischen erziehungswissenschaftlichen Studium.

Über die zulässigen Kombinationsmöglichkeiten der Unterrichtsfächer informiert § 42 der LPO und die Übersicht S. 15 in dem Sammelband "Lehrerausbildung in NRW".

Über die besonderen Vorschriften für das Unterrichtsfach Deutsch in Studium und Prüfung informiert die Anlage 4 zu § 54 LPO (S. 101-105, insbesondere S. 101-102: Allgemeines und S. 104-105 Sekundarstufe II) sowie detailliert die Studienordnung für das Fach Deutsch.

Das Lehramtstudium Deutsch besteht aus Studienanteilen der Neugermanistik, Altgermanistik (mit Anteilen Germanistische Mediävistik - mittelalterliche Sprache und Literatur - und Germanistische Linguistik - Sprachwissenschaft -) und Fachdidaktik. In Hauptstudium und Staatsprüfung ist im Bereich der Altgermanistik eine Schwerpunktsetzung entweder auf den Bereich der Mediävistik oder der Linguistik möglich.

Außerdem ist je ein Leistungsnachweis im Bereich der **Sprechwissenschaft** und im Bereich der **Schulpraktischen Studien** erforderlich.

Für das Lehramtsstudium im Fach Deutsch ist nach § 7, Abs. 4 LPO, das **Latinum** erforderlich.

Für Studierende, die über kein Latinum verfügen, besteht die Möglichkeit, an der RUB im Seminar für Klassische Philologie entsprechende Kurse zu belegen und im Anschluß daran, die Staatliche Latinumsprüfung zu absolvieren.

Bitte berücksichtigen Sie die entsprechenden Hinweise in diesem Studienführer.

II Magisterstudiengänge:

Das Magisterstudium besteht aus einem Hauptfach und zwei Nebenfächern.

Nach der Magisterprüfungsordnung sind im Bereich des Germanistischen Instituts folgende Fächer studierbar:

1. Kernbereich Germanistik:

jeweils als Haupt- oder Nebenfach

a) Neuere deutsche Literaturwissenschaft

b) Germanistische Linguistik

c) Germanistische Linguistik

2) Skandinavistik

jeweils als Haupt- oder Nebenfach

3. Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft

jeweils als Haupt- oder Nebenfach

4. Niederlandistik

nur als Nebenfach

Kombinationsmöglichkeiten der Fächer:

Aus den Bereichen Germanistik, Skandinavistik, Niederlandistik können jeweils nur zwei Fächer für das Magisterstudium als Haupt- oder Nebenfach kombiniert werden.

III. Promotion

In den o.g. Fächern des Magisterstudienganges ist an der RUB grundsätzlich auch die Promotion möglich.

Die Promotion erfolgt wie die Magisterprüfung in einem Hauptfach und zwei Nebenfächern.

Voraussetzung ist im Regelfall ein Hochschulabschluß (M.A., Staatsexamen).

Die Einzelheiten regelt die Promotionsordnung der Fakultät für Philologie.

3. Zusatzstudiengänge:

Deutsch als Fremdsprache, Deutsch als Zweitsprache

Das Institut für Sprachlehrforschung bietet in Zusammenarbeit mit dem Germanistischen Institut Zusatzstudiengänge in Deutsch als Fremdsprache (DaF) und Deutsch als Zweitsprache (DaZ) an

Tätigkeitsfelder der Absolventen des Zusatzstudiums DaF:

Das Zusatzstudium DaF bietet deutschen und ausländischen Absolventen die Voraussetzung, außerhalb des deutschen Sprachraums (nicht-deutsch-sprachiges Ausland) "Deutsch als Fremdsprache" an Schulen (deutsche Auslandsschulen, europäische Schulen, Schulen des Gastlandes) und im Bereich der Erwachsenenbildung (Goethe-Institut, Deutscher Akademischer Austauschdienst, Sprachprogramme der politischen Stiftungen, private Sprachschulen, europäische Institutionen) zu unterrichten. Darüber hinaus qualifiziert es für Tätigkeiten im Bereich des Kulturaustausches bzw. der interkulturellen Kommunikation (Verlage, Medien, Stiftungen usw.). Das Zusatzstudium trägt auch der ab 1992 geltenden Freizügigkeit der Berufswahl im Rahmen des europäischen Binnenmarktes Rechnung.

Tätigkeitsfelder der Absolventen des Zusatzstudiums DaZ

Das Zusatzstudium DaZ eröffnet den Studierenden der Fakultät für Philologie die Möglichkeit, eine Zusatzqualifikation zu erwerben, durch die auf besondere Sprachsituation ausländischer Schüler, die damit verbundenen Probleme und deren Bewältigung in der Schule vorbereitet wird. Das Zusatzstudium "Deutsch als Zweitsprache" dient - gemäß § 87 Abs. 3 WissHG - der weiteren wissenschaftlichen oder beruflichen Qualifikation der Studierenden; es umfaßt einführende und vertiefende Studieneinheiten. Es kann nach bestandener Erster Staatsprüfung für das Lehramt auf der Primarstufe, der Sekundarstufe I oder II an Schulen oder einer gleichwertigen Prüfung durchgeführt werden.

Das Zusatzstudium "Deutsch als Zweitsprache" gewährt den Studierenden keine Fakultas für das Fach "Deutsch".

Die Tätigkeitsfelder sind durch die jeweiligen Fächer der Schulen vorgegeben und beziehen sich auf die durch die Anwesenheit ausländischer Schüler in dem jeweiligen Fachrahmen sprachdidaktischen Probleme.

Nähere Auskünfte erteilt die Geschäftsführung des Instituts für Sprachlehrforschung (Herr Dr. Kogelheide, Zimmer GB 6/149).

4. Hinweise für Studienanfänger

Liebe Studienanfänger,

Mit der Aufnahme Ihres Studiums beginnen Sie einen neuen, letzten Ausbildungsabschnitt vor Ihrer Berufstätigkeit.

Sie werden schnell feststellen, daß die Organisation Ihres Studiums - im Gegensatz zu Ihrer Schulzeit - von Ihnen viel Initiative und Eigenverantwortung verlangt.

Hier einige wichtige Tips für den Anfang:

(Beachten Sie aber auch bitte alle anderen Tips im Serviceteil!)

1) Bitte lassen Sie sich frühzeitig - wenn möglich noch vor der Immatrikulation - über den von Ihnen gewünschten Studienabschluß und mögliche Fächerkombinationen beraten. In der vorlesungsfreien Zeit vom 19.07.93 bis 09.10.93 stehen Ihnen von Montag bis Freitag jeweils zwischen 11.00 und 12.00 Uhr Lehrende des Germanistischen Instituts zur Studienberatung zur Verfügung.

Nähere Einzelheiten entnehmen Sie bitte gesonderten Plakaten im Germanistischen Institut.

2) Wenn Sie noch unsicher sind, ob Sie ein Staatsexamen oder einen Magisterabschluß anstreben wollen, lassen Sie sich doch beide Abschlüsse bei Ihrer Immatrikulation in Ihr Studienbuch eintragen. Dies ist möglich und zulässig.

3) Für die Durchführung und den Abschluß Ihres Studiums benötigen Sie

a für das Lehramtsstudium (Staatsexamen)

die Studienordnung für das Fach Deutsch

(erhältlich im Geschäftszimmer GB 4/39)

die Lehramtsprüfungsordnung (LPO)

(abgedruckt in der Broschüre "Lehrerausbildung in NRW. Studium und Erste Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen, hg. vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung NRW)

(erhältlich im Geschäftszimmer des Staatlichen Prüfungsamtes, Studentenhaus, Etage 1, Raum 187)

b. für das Magisterstudium

die Studienordnung für die Fächer Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Germanistische Linguistik, Germanistische Mediävistik)

(erhältlich im Geschäftszimmer GB 4/39)

Anmerkung: Da die neue Magisterprüfungsordnung erst seit dem 01.04.93 in Kraft ist, ist die dazugehörige Studienordnung noch nicht genehmigt worden.

Zu Ihrer Erstinformation erhalten Sie daher im Geschäftszimmer den aktuellen Entwurf dieser Studienordnung. Geringfügige Änderungen sind also noch möglich, Zahl und Art der Leistungsnachweise sind aber schon durch die Magisterprüfungsordnung festgelegt. Sobald die Magisterstudienordnung vom Rektorat genehmigt worden ist, bitte ich den Entwurf durch die rechtsverbindliche Fassung zu ersetzen.

die Studienordnung für das Fach **Skandinavistik**
(erhältlich im Geschäftszimmer Skandinavistik GB 3/39)

die Studienordnung für das Fach **Allgemeine und vergleichende
Literaturwissenschaft (Komparatistik)**
(erhältlich im Geschäftszimmer Komparatistik GB 3/59)

die Studienordnung für das Fach **Niederlandistik**
(erhältlich in Raum GB 3/38)

die Magisterprüfungsordnung vom
(erhältlich im Dekanat der Fakultät für Philologie, GB 5/58).

c) Sollte das von Ihnen gewählte Hauptfach nicht aus der Fakultät für Philologie stammen, ist für Sie die Magisterprüfungsordnung der zuständigen Fakultät verbindlich.

4) Bitte lesen Sie sich Ihre Studienordnung - auch wenn sie wegen der vielen juristischen Formulierungen schwierig zu lesen ist - in Ruhe durch und erarbeiten Sie sich einen Verlaufsplan für Ihr gesamtes Studium und einen Stundenplan für Ihr erstes Semester (übrigens: viel mehr als 20 Stunden Veranstaltungen in der Woche sind nicht sinnvoll!)

Alles verstanden? Bei Fragen ab in die Studienberatung.

5) Sollten Sie Leistungen nach dem **BaFöG** beantragt haben, achten Sie schon jetzt bei Ihrer Studienplanung darauf, daß Sie Ihr Studium in der Regelstudienzeit erbringen müssen und nach dem 04. Semester alle Leistungsnachweise des Grundstudiums vorlegen müssen.

6) Bitte lassen Sie sich zu Beginn Ihres Studiums, nach der Zwischenprüfung und mindestens 1 Jahr vor Ihrem Examen (siehe dazu die allgemeine Examensberatung) beraten. Das spart viel Streß und Mühe.

7) Die Geschäftsführung des Germanistischen Instituts möchte Sie alle in der

Einführungsveranstaltung für Studienanfänger

am Mittwoch, 13.10.93, 10.00 - 13.00 Uhr

in H-GB 20

begrüßen und Sie dort mit den letzten aktuellen Informationen versehen, die Sie für Ihren Studienbeginn brauchen. Dazu ergeht hiermit schon jetzt eine herzliche Einladung.

5. Hinweise für die Studienorganisation

Allgemeine Studienberatung

Studienberatung führt Herr Dr. Berndt Volkmann während der Vorlesungszeit immer

mittwochs und donnerstags von 11 - 12 Uhr

durch. Für die vorlesungsfreie Zeit beachten Sie bitte gesonderte Anschläge.

Studien- und Prüfungsordnungen

Die **Studienordnungen** für den Lehramtsstudiengang Deutsch und die Magisterstudiengänge Germanistik erhalten Sie im Geschäftszimmer des Germanistischen Institutes.

Die Studienordnungen für die Fächer Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft, Skandinavistik und Niederlandistik erhalten Sie bei den jeweiligen Fachvertretern.

Prüfungsordnungen für die Magisterprüfung und Promotion erhalten Sie im Dekanat der Fakultät für Philologie (GB 5/58), für den Lehramtsstudiengang im Staatlichen Prüfungsamt für Lehrämter an Schulen (Studentenhaus, Etage 1, Raum 187).

Belegverfahren

Mit Rektoratsbeschluß vom 06.04.92 besteht an der RUB keine allgemeine Belegpflicht mehr. Damit entfällt die Abstempelung der ausgefüllten Belegbögen durch das Universitätssekretariat.

Alle Studierende sind aber weiterhin gehalten, den Nachweis über ihre während des Studiums belegten Lehrveranstaltungen zu führen. Hierzu sind die Belegvordrucke eigenverantwortlich auszufüllen und zu unterschreiben.

Die Belegvordrucke sind weiterhin im Universitätssekretariat erhältlich.

Latinumskurse

Informationen zu den Latinumskursen finden Sie am Schwarzen Brett gegenüber dem Geschäftszimmer. Bitte beachten Sie auch die entsprechende Ankündigung im Studienführer.

Anmeldungen zu den Veranstaltungen

Anmeldemodalitäten stehen in der Regel in jedem Veranstaltungsbeitrag. Bei den Veranstaltungen ohne entsprechenden Hinweis ist keine Anmeldung erforderlich.

Anwesenheitspflicht

Bei mehr als dreimaligem Fehlen in der Veranstaltung werden in der Regel keine Scheine erteilt.

Veranstaltungstypen

**Vorlesung,
Einführungsübung
Übung/Lektüreübung
Proseminar
Hauptseminar
Oberseminar.**

Vorlesungen sind für Studierende aller Semester zugänglich. Sie stellen Gegenstände des Faches (historische Entwicklungen, Epochen, Autoren, Gattungen, Methoden etc.) exemplarisch und systematisch dar und bieten eine Übersicht über Problemzusammenhänge.

Einführungsübungen sind Lehrveranstaltungen des Grundstudiums, die zum wissenschaftlichen Arbeiten anleiten und dazu führen, Begriffe und Methoden der neueren und mittelalterlichen Literaturwissenschaft und der systematischen und historischen Sprachwissenschaft oder ältere Sprachstufen zu erlernen. **Leistungskontrolle:** Abschlussklausur oder vergleichbare Leistung.

Übungen/Lektüreübungen befassen sich mit Problemen der Sprachwissenschaft, mit dem Übersetzen von Texten älterer Sprachstufen oder sind der Erarbeitung einer vertieften Textkenntnis gewidmet. Diese Veranstaltungen stehen den Studierenden aller Semester offen, sind jedoch hauptsächlich für Studierende im Grundstudium gedacht.

Übungen des Studienprogramms Angewandte Germanistik können auch eine andere Struktur haben. **Leistungskontrolle:** regelmäßige Mitarbeit und eine zusammenhängende, in der Regel mündliche Darstellung.

Proseminare sind wissenschaftliche Veranstaltungen des Grundstudiums, in denen das in den Einführungsübungen vermittelte Wissen vorausgesetzt wird. Wissenschaftliches Arbeiten wird innerhalb eines begrenzten Stoffgebietes eingeübt. **Leistungskontrolle:** regelmäßige Mitarbeit und eine schriftliche Hausarbeit.

Hauptseminare sind wissenschaftliche Veranstaltungen des Hauptstudiums, die das im Grundstudium vermittelte Wissen voraussetzen. Schwerpunkt des Hauptstudiums ist die selbständige Erarbeitung von Schwerpunkten, die später Gegenstand der Prüfung sein sollen. Der Nachweis der bestandenen Zwischenprüfung ist Voraussetzung für die Teilnahme. **Leistungskontrolle:** schriftliche Hausarbeit

Oberseminare sind wissenschaftliche Veranstaltungen, die nicht verpflichtender Bestandteil des Studiums sind. Teilnahme ist in der Regel nur aufgrund überdurchschnittlicher Studienleistungen und einer Einladung durch den Seminarleiter möglich. Hier werden z.B. entstehende wissenschaftliche Arbeiten vorgestellt und erörtert und Probleme des Faches diskutiert, die über das verpflichtende Studium hinausgehen.

Die **Leistungsnachweise** für Veranstaltungen, die mit einem **qualifizierten Studiennachweis** abgeschlossen werden, können bestehen aus: Kurzreferat, evtl. kürzere Hausarbeit, Stundenprotokoll etc.

Leistungsnachweise / Scheine

In den Veranstaltungen können nur Scheine der dort angegebenen Stufe erworben werden.

Die Scheine für die einzelnen Veranstaltungen sind im Regelfall bei den einzelnen Dozenten in ihren Sprechstunden abzuholen.

Zwischenprüfung (neue Magisterordnung)

Einzelheiten über die Durchführung der neuen Bedingungen der Zwischenprüfung entnehmen Sie bitte gesonderten Anschlägen am Schwarzen Brett gegenüber dem Geschäftszimmer.

Zwischenprüfung (Lehramt, alte Magisterordnung)

Das Grundstudium wird durch die Zwischenprüfung abgeschlossen. Die Zwischenprüfung ist Voraussetzung für die Teilnahme an Veranstaltungen des Hauptstudiums.

Zwischenprüfungszeugnisse können zu **gesonderten Terminen** (beachten Sie bitte die Anschläge am Schwarzen Brett gegenüber dem Geschäftszimmer) jeweils zu Beginn und Ende der Vorlesungszeit bei Herrn Volkmann (GB 4/38) beantragt werden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Vorzulegen sind:

- das Studienbuch;
- alle** Leistungsnachweise des Grundstudiums gemäß den Studienordnungen;
- Latinumsnachweis (Reifezeugnis oder Zusatzprüfung).

BaföG-Bescheinigungen zum Abschluß des Grundstudiums

Gemäß § 48 BaföG wird eine Ausbildungsförderung über das 04. Fachsemester hinaus nur dann geleistet, wenn Ein Eignungsnachweis vorgelegt werden kann.

Voraussetzung für diesen Eignungsnachweis ist das Vorliegen aller Leistungsnachweise, die gemäß Studienordnungen für das Grundstudium zu erbringen sind.

Da der Eignungsnachweis vom BaföG-Amt in der Regel unmittelbar nach Ende der Vorlesungszeit des 04. Fachsemesters gefordert wird, werden alle Betroffenen dringend ersucht, ihre Studienleistungen (Anfertigen von Hausarbeiten etc.) in diesem Semester so frühzeitig (d.h. in der Vorlesungszeit) zu erbringen, daß alle Scheine zu diesem Termin vorliegen.

Den Eignungsnachweis erteilt Herr Volkmann in seinen Sprechstunden.

Schulpraktische Studien

Informationen zu den schulpraktischen Studien finden Sie am Schwarzen Brett gegenüber dem Geschäftszimmer. Bitte beachten Sie auch die entsprechende Ankündigung im Studienführer.

Allgemeine Examensberatung

In jedem Semester hält Herr Volkmann ein Kolloquium zu Examensfragen ab. Die Einzelheiten entnehmen Sie bitte der entsprechenden Ankündigung im Studienführer. (Vorl.-Nr. 050288).

Examenskandidaten werden ausdrücklich darauf hingewiesen, sich mindestens ein halbes Jahr vor der Anmeldung zur Prüfung mit ihren Prüfern in Verbindung zu setzen.

Studienabschlußbescheinigungen

Studienabschlußbescheinigungen für den Lehramtsstudiengang und den Magisterstudiengang erteilt Herr Volkmann in seinen Sprechstunden.

Die **Studienabschlußbescheinigung für den Lehramtsstudiengang** wird nur bei Vorlage der vollständig ausgefüllten Anmeldeunterlagen für das Staatliche Prüfungsamt erteilt. Dazu sind im einzelnen folgende Unterlagen vorzulegen:

Das Formular für den Nachweis des ordnungsgemäßen Studiums (Auflistung aller belegten Veranstaltungen)

Das Formular für die Leistungsnachweise des Hauptstudiums

Das Formular für die Prüfer und Prüfungsteilgebiete (mit den Unterschriften aller Prüfer!!)

Das Zwischenprüfungszeugnis

Sprecherziehungsschein

4 Leistungsnachweise des Hauptstudiums (3 Hauptseminarscheine, 1 qualifizierter Studiennachweis).

Prüfungsberechtigungen

Prüfungsberechtigt für das Fach Deutsch / Germanistik sind die folgenden Herren:

Prof. Dr. Asmuth, Prof. Dr. Baumgartner, Prof. Dr. Boettcher, Prof. Dr. Bollacher, Prof. Dr. Fechner, Prof. Dr. Hartmann, Prof. Dr. Harweg, Prof. Dr. Hufeland, Prof. Dr. Ketelsen, Prof. Dr. Kittler, Prof. Dr. Link, Prof. Dr. Meyer-Krentler, Prof. Dr. Müller-Michaels, Prof. Dr. Neilmann, Prof. Dr. Piirainen, Prof. Dr. Plumpe, Prof. Dr. Singer, Prof. Dr. Wegera, Prof. Dr. Wiehl.

6. Die neue Magisterprüfungsordnung

Seit dem SS 1993 gilt für alle Studierenden, die in diesem Semester ihr Studium in einem Fach der Fakultät für Philologie aufgenommen haben, die neue Magisterprüfungsordnung, die Sie im Dekanat der Fakultät für Philologie (GB 5/58) erhalten können.

Die Magisterstudienordnung für den Studiengang Germanistik liegt bisher nur in einem ungenehmigten Entwurf vor, der zur Ihrer Orientierung im Geschäftszimmer des Germanistischen Instituts erhältlich ist.

Sobald die Magisterstudienordnung vom Rektorat genehmigt ist, bitte ich den Entwurf durch die rechtsverbindliche Fassung zu ersetzen.

Die wesentlichen Neuerungen dieser Ordnung für den Bereich Germanistik sind:

1) Das Fach Germanistik kann in 3 Teilfächern -als Haupt- oder Nebenfach - studiert werden:

- **Neuere deutsche Literaturwissenschaft**
- **Germanistische Linguistik**
- **Germanistische Mediävistik**

Diese Teilfächer können einzeln studiert werden, es ist allerdings auch die Kombination von 2 Teilfächern als Haupt- und Nebenfach oder als Nebenfächer möglich. (§ 12, Abs. 5 d Magisterprüfungsordnung).

2) In Anpassung an die Anforderungen des WissHG hat sich das Studienvolumen für das Hauptfach auf 80 SWS, für das Nebenfach auf 40 SWS erhöht. Dies schlägt sich auch in der Erhöhung der Zahl der zu erbringenden Leistungsnachweise nieder.

Im Hauptfach sind im Grundstudium 8 Leistungsnachweise, im Hauptstudium 4 Leistungsnachweise, im Nebenfach im Grundstudium 6 Leistungsnachweise, im Hauptstudium 2 Leistungsnachweise zu erbringen.

3) Durch die Aufteilung des Faches Germanistik in 3 Teilfächer sind auch strukturelle Änderungen des Studienaufbaus notwendig geworden:

In allen 3 Teilfächern beginnt das Grundstudium einheitlich mit einem Sockelstudium, das die Einführungsübungen aller 3 Teilfächer umfaßt.

Im weiteren Studienverlauf werden von den Studierenden in gewissen Umfang **Leistungsnachweise aus den Teilfächern der Germanistik** gefordert, die sie **nicht** als Prüfungsfach für die Magisterprüfung gewählt haben.

4) Das Grundstudium wird in jedem Teilfach mit einer **obligatorischen Zwischenprüfung** abgeschlossen, die aus einer individuellen mündlichen Prüfung von 15 Minuten besteht.

5) Für die Zwischenprüfung wird als Zulassungsvoraussetzung **im Regelfall das Latinum** gefordert.

Die neue Magisterprüfungsordnung räumt erstmals **Ersatzmöglichkeiten** ein: (vgl. § 10, Abs. 1, Ziffer 4 der Magisterprüfungsordnung):

a. Durch das Zertifikat über den erfolgreichen Abschluß der fakultätsinternen Lateinkurse am Seminar für Klassische Philologie.

b. Durch den Nachweis der sicheren Beherrschung von **3 modernen Fremdsprachen**.

Die Einzelheiten dieser Regelung, wie auch die Liste der Fremdsprachenkurse, die Sie an der Fakultät für Philologie belegen können, entnehmen Sie bitte den Ankündigungen am Schwarzen Brett.

6) Im Hauptstudium ist für alle Studierenden des Hauptfachs eine Veranstaltung mit einem qualifizierten Studiennachweis aus dem Studienprogramm Angewandte Germanistik erforderlich.

7) In der **Magisterprüfung** sind für alle Teilfächer der Germanistik **Klausuren obligatorisch**, im Hauptfach 4-stündig, im Nebenfach 3-stündig.

8) Für Studierende, die bereits im WS 1992/93 für einen Magisterstudiengang der Fakultät für Philologie eingeschrieben waren, besteht die Möglichkeit, auf Antrag hin nach der neuen Magisterprüfungsordnung (mit allen Konsequenzen) geprüft zu werden. (Vgl. § 32, Abs. 2 Magisterprüfungsordnung)

Ob und wann dies sinnvoll sein kann, erfragen Sie bitte in der Studienberatung.

Die Bibliothek des Germanistischen Institutes

Gebäude: GB 3-5, Eingang: GB 4 (Nord)
Telefon: 700-2756 (Aufsicht)
700-2581 (Verwaltung)
Bestand: 95.350 Bände, 155 laufend gehaltene Zeitschriften
Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.30 Uhr - 18.30Uhr
(während des Semesters)
Mo - Fr 9.30 Uhr - 17.00 Uhr
(während der vorlesungsfreien Zeit)

Erschließung und Systematik

Für die Bibliotheksbenutzer steht ein alphabetischer Zettelkatalog zur Verfügung, durch den die Bestände aufgeschlüsselt werden. In diesen Katalog sind Verweisaufnahmen in großem Umfang eingearbeitet, die die Auffindung von Büchern durch Herausgeberverweise bzw. die Aufschlüsselung korporativer Verfasser erleichtern. Für den Bereich der Altgermanistik besteht außerdem ein Sachgebietskatalog. Die Kataloge sind in der Nähe des Eingangs auf Etage 4 (Nordseite) aufgestellt. Die Standortgliederung und eine Systematik, die unterschiedliche numerische und alphanumerische Signaturgruppen umfaßt, orientiert sich an der Fachstruktur und den im Germanistischen Institut vertretenen Disziplinen.

Signaturgruppen und Standorte:

N (Nachschlagewerke) : Etage 4
Z (Zeitschriften) : Etage 5

Altgermanistik:

Sp (Sprachwissenschaft) : Etage 3
I - V (Mediävistik) : Etage 4
VK (Volkskunde) : Etage 3
GK (Germanenkunde) : Etage 3
X (Niederdeutsche Literatur) : Etage 3
ML (Mittellatein) : Etage 4

Neugermanistik:

Autorensignaturen * : Etage 4
L (Literaturgeschichte) : Etage 5
D (Dichtungstheorie) : Etage 5
C (Aufsatzsammlungen) : Etage 5
E (literaturwissenschaftliche Einzeluntersuchungen) : Etage 5
T (Anthologien/Reihen) : Etage 4
Me (Medien) : Etage 5

W	(Nachbarwissenschaften)	: Etage 5
S	(Sondersignaturen)	: Etage 5
F	(Didaktik)	: Etage 4
NL	(Niederlandistik)	: Etage 3
SK	(Skandinavistik)	: Etage 3

***) Autorensignaturen**

Für die Signaturen der neugermanistischen Autorenabteilung gelten folgende Grundsätze:

Das Geburtsjahr des jeweiligen Autors erscheint als der erste Bestandteil der Signatur. Sind in einem Jahr mehrere Autoren geboren, so erhält die Hauptsignatur mit Schrägstrich abgetrennt den Zusatz 1, 2 usw. nach numerus currens.

Beispiel:	1770	Friedrich Hölderlin
	1770/1	Friedrich August Schulze
	1770/2	Carl Weisflog

Der zweite Bestandteil der Signatur bezeichnet die Art der Ausgabe:

Quellen (Gesamtausgaben)	: Ziffer 1 - 99
Quellen (Teilausgaben)	: Ziffer 100 - 299
Sekundärliteratur	: Ziffer 500 ff.

Hinweise für Benutzer

Der Eingang der Bibliothek befindet sich auf der Nordseite der Etage 4, wo auch die Bibliotheksaufsicht sitzt, bei der Benutzer Auskünfte erfragen können. Von dieser Etage aus besteht Zugang durch Innentreppen zu allen anderen Bibliotheksetagen der Fakultät für Philologie.

Die Bibliothek ist grundsätzlich eine Präsenzbibliothek, aus der die Studierenden nur über Nacht bzw. über das Wochenende Bücher ausleihen können. Generell von der Ausleihe ausgeschlossen sind sämtliche Zeitschriften (Signaturgruppe "Z") und Nachschlagewerke (Signaturgruppe "N"), für die nur die Möglichkeit einer kurzfristigen Ausleihe zum Kopieren besteht.

Nicht frei zugänglich sind die Bestände des Archivs, die ebenfalls von der Ausleihe ausgeschlossen sind und nur unter Aufsicht eingesehen werden können. Diese Bestände sind durch den Vermerk "Archiv" auf der jeweiligen Katalogkarte bzw. dem entsprechenden Stellvertreter am Standort gekennzeichnet. Bei Wunsch nach Einsichtnahme wende sich der Benutzer an die Bibliothekarinnen (Zi. 4/33).

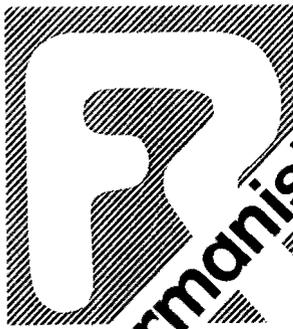
Neuzugänge der Bibliothek und die jeweils aktuellen Hefte der Fachzeitschriften befinden sich im ersten Regal auf Etage 4. Die Hefte des laufenden Jahrganges werden in Zimmer 4/33 bis zur Komplettierung des Jahrganges gesammelt.

Bei der Bibliotheksaufsicht können Seminarordner eingesehen und kurzfristig zum Kopieren ausgeliehen werden, in denen sich von Dozenten zusammengestellte Arbeitsmaterialien zu laufenden Seminaren befinden. Neben dem alphabetischen Katalog

der germanistischen Fachbibliothek stehen auf der Etage 4 zusätzlich der Alphabetische Katalog und der Stichwortkatalog der Universitätsbibliothek Bochum, das Bochumer Zeitschriftenverzeichnis und der Gesamtalphabetische Katalog von Nordrhein-Westfalen auf Microfiche zu Verfügung.

Führungen durch die Bibliothek des Germanistischen Instituts werden von der Fachschaft Germanistik sowie im Rahmen von literaturwissenschaftlichen Einführungsübungen durchgeführt. Für Auskünfte stehen neben den Bibliotheksaufsichten die drei Bibliothekarinnen der Germanistischen Bibliothek zur Verfügung:

Frau Fries	(Altgermanistik),	Zimmer 4/34
Frau Schunck	(Neugermanistik),	Zimmer 4/33
Frau Nitsche	(Zeitschriften und Didaktik),	Zimmer 4/33.



-28-

Germanistik

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
FACHSCHAFTSRAT GERMANISTIK
RAUM: G13 3/136
TELEFON: 0234 700 5098

AN ALLE NEULINGE DER GERMANISTIK!!!

Wir, die Leute vom **Fachschaftsrat**, möchten uns Euch gerne vorstellen! Wir sind als die gewählte Selbstvertretung aller Studierenden der Germanistik **Euer Ansprechpartner bei allen Fragen und Problemen**, die Euer Studium betreffen: ganz gleich, ob es um Stundenplan- und Organisationsprobleme oder um Schwierigkeiten mit Leistungsnachweisen, Scheinen, Klausuren, Dozenten usw., usw. geht. Wir geben also, wie unser Name schon sagt, bei allen Problemen, die das Fach schafft, Rat.

Darüber hinaus engagieren wir uns auch politisch, indem wir beispielsweise an Institutskonferenzen und Fakultätsratssitzungen teilnehmen. Wir haben darum im Bereich von Organisation und Verwaltung ein **Mitspracherecht** und können auf diese Weise Euer Anliegen auf höherer Ebene vertreten und geltend machen.

Also: **Kommt einfach vorbei**, wenn Ihr Fragen und Probleme habt oder einfach nur 'nen Kaffee trinken wollt. Auch Ratschläge und Vorschläge aller Art sind jederzeit willkommen! Wir haben **regelmäßig Öffnungszeiten**; die Termine hängen an der Tür des Fachschaftsraumes (GB 3/136) aus. Neben unserer Studienberatung gibt's auch die Möglichkeit, **Klausuren aus vergangenen Semestern** einsehen zu können; außerdem veranstalten wir **regelmäßig eine Bücherbörse**, wo Ihr eigene Bücher verkaufen und gebrauchte Bücher preisgünstig erwerben könnt: eine lohnende Sache!

"Wir" - das sind:

Juliana Ashoff, Simone Brinkmann, Oliver Rath, Thomas Roberg, Michaela Schäper, Eva Schlüter, Andreas Schnier (und einige weitere MitstreiterInnen)

Ganz wichtig:

In der ersten Vorlesungswoche des Wintersemesters veranstalten wir für **alle StudienanfängerInnen eine Erstsemester-Einführungswoche**! Hier könnt Ihr mit uns alle wichtigen Fragen besprechen und klären, die Euch am Anfang Eueres Studiums plagen: Studienaufbau, Stundenplan-Planung, Leistungsanforderungen, Aufbau des Germanistischen Instituts, "Überleben" an der Ruhr-Uni etc. Die Termine findet Ihr auf der nächsten Seite.

Dieses Angebot solltet Ihr Euch nicht entgehen lassen!

Also dann: Bis bald in GB 3/136!!!



-29-

Germanistik

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
FACHSCHAFTSRAT GERMANISTIK
RAUM: GB 3/136
TELEFON: 0234 700 5098

EINFÜHRUNGSWOCHE

Montag, 11.10.93

- 9.00 Uhr** Offizielle Begrüßung im Audi Max. Dort werdet Ihr von den Fachschaftsleuten abgeholt. Gemeinsam pirschen wir uns dann zum Fachschaftsraum nach GB.
- 11.00 Uhr** Dort können in kleineren Gruppen zusammen mit TutorInnen die ersten Schwierigkeiten (vor allem Stundenplanprobleme) geklärt werden.

Dienstag, 12.10.93

- 11.00 Uhr** Frühstück im Fachschaftsraum; dabei Möglichkeit, Probleme mit dem Stundenplan zu klären.

Mittwoch, 13.10.93

- 9.30 Uhr** Treffen im Fachschaftsraum. Frühstück; Informationen über den Fachschaftsrat, den ASTA und die Gremien an der Uni.

Donnerstag, 14.10.93

- 10.00 Uhr** Frühstück und Möglichkeit, Fragen und Probleme zu klären. Informationen über Fachschaftsrat, ASTA und Gremien.
- 12.00 Uhr** Führung durch den Dschungel der Institutsbibliothek; anschließend: Führung durch die Uni.

Außerdem bietet Herr Dr. Volkmann, Studienfachberater des Germanistischen Instituts, eine **zentrale Einführungsveranstaltung** für alle Germanistik-AnfängerInnen an!

Zeit und Ort dieser Veranstaltung:

Mi 13.10.93, 10-13 Uhr, H-GB 20

B. Veranstaltungsangebot im Wintersemester 1993/94

Vorbemerkung

Der Studienführer will das Veranstaltungsprogramm des Vorlesungsverzeichnisses erläutern.

Die hier vorgelegten Ankündigungen wurden von den Lehrenden selbst formuliert.

Allgemein gilt, daß Thematik und Stoffplan der einzelnen Veranstaltungen hier nur in Grundzügen beschrieben werden. Die endgültige Planung der Lehrveranstaltungen wird in der Regel jeweils in der ersten Sitzung zusammen mit den Teilnehmern festgelegt.

Der Studienführer gibt den Stand des Programms von Mai 1993 wieder.

Änderungen des im Vorlesungsverzeichnis der RUB ausgedruckten Programms, die bei Redaktionsschluß vorlagen, sind in den Studienführer eingearbeitet.

Eventuell erforderliche weitere Änderungen werden am Schwarzen Brett gegenüber dem Geschäftszimmer bzw. an den Schwarzen Brettern im Stauraum GB 4/Nord bei den Schließfächern bzw. an den Dienstzimmern der Lehrenden (vgl. Sprechstundenliste) durch Anschlag bekannt gegeben.

Beginn aller Veranstaltungen für die kein Termin angegeben ist, in der ersten Vorlesungswoche.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft	32
Germanistik	
A. Vorlesungen	37
B. Seminare und Übungen	
<i>a. Linguistik und Mediävistik</i>	
Einführungsübungen	47
Übungen	55
Proseminare	60
Hauptseminare	68
Oberseminare	73
<i>b. Neuere deutsche Literaturwissenschaft</i>	
Einführungsübungen	76
Übungen	83
Proseminare	88
Hauptseminare	106
Oberseminare	114
Sprechwissenschaft und Sprecherziehung	117
Niederlandistik	120
Skandinavistik	123

ALLGEMEINE UND VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT
EINFÜHRUNGSÜBUNG

050190 · Dr. Sieghild Boqumil

Einführung in die Komparatistik

2st. Di 9 - 11, GB 04/511

Beginn der Veranstaltung: 19.10.93

Das Seminar wird in arbeitstechnische Hilfsmittel, Begriffe und ausgewählte Methoden der Komparatistik einführen. Am Beispiel einer vergleichenden Lektüre ausgewählter Texte sollen die theoretischen Grundlagen ihre Vertiefung finden und die Möglichkeit einer spezifisch komparatistischen Fragestellung diskutiert werden.

Einführende Literatur: G. Kaiser: Einführung in die vergleichende Literaturwissenschaft, Darmstadt 1980

Zur Theorie der Vergleichenden Literaturwissenschaft, hrsg. v. Horst Rüdiger, Berlin, New York 1971.

ÜBUNG

050192 Paul Heinemann M.A.

Kafkas "Schloss" und Becketts "Watt"

2st. Fr 11 - 13, GB 04/411

Beginn der Veranstaltung: 22.10.93

Obwohl Franz Kafka und Samuel Beckett längst zu den kanonisierten Autoren der sogenannten klassischen Moderne avanciert sind, fordert die Vieldeutigkeit ihrer Fiktionen die Literaturwissenschaft bis heute zu immer weiteren (nicht selten divergenten) Deutungen heraus. Der Forschung ist nicht entgangen, daß "Das Schloß" und "Watt" ähnliche Handlungsstrukturen aufweisen. Dies mag zum Teil Folge der Kafka-Lektüre Becketts sein, verweist im ästhetischen Sinne aber darauf, daß in diesen "quest novels" (Ruby Cohn) die Interpretation der "Realität" selbst wieder Thema der Literatur wird.

Das Seminar versucht mittels genauer Lektüre die Textstrategien zu beschreiben, die die Offenheit der literaturwissenschaftlichen Deutungen provozieren. Neuere Ansätze der Erzählforschung werden dabei in den Blick genommen.

Texte: Franz Kafka - Das Schloss (nach der Fassung der Handschrift, Fischer-Tb 11329)
S. Beckett - Watt (engl. Ausgabe)

Diese ursprünglich als Übung angekündigte Veranstaltung wird nun als Proseminar angeboten, so daß sowohl Lektüre- als auch Leistungsscheine erworben werden können.

Einführende Literatur:

Ruby Cohn, "Watt in the light of The Castle", in: Comparative Literature 13 (1961), p. 154-166.

Shimon Sandbank, After Kafka. The Influence of Kafka's Fiction. Athens/Georgia 1989, bes. S. 55-67.

Jürgen H. Petersen, Erzählsysteme. Eine Poetik epischer Texte. Stuttgart/Weimar 1993.

PROSEMINAR

050194 Dr. Sieghild Bogumil

Diderot: Theater und Theatertheorie

2st. Mo 16 - 18, GB 05/707

Beginn der Veranstaltung: 18.10.93

Diderot hat das bürgerliche Trauerspiel in Frankreich begründet, eine Dramaturgie des Spiels in Bildern (tableaux) konzipiert und die Theorie des Zeigegestus in der Schauspielkunst entwickelt. Mit diesen Erneuerungen hat er nicht nur die klassische Dramaturgie abgesetzt, sondern der Bühne Richtungen gewiesen, die bis zum modernen und selbst zum postmodernen, zeitgenössischen Theater führen.

Im Seminar soll diese Schwellenposition Diderots in ihren ästhetischen Voraussetzungen und Konsequenzen untersucht und in Bezug zu seinem eigenen Theaterschaffen sowie zu modernen und zeitgenössischen Schauspieltheorien gesetzt werden.

HAUPTSEMINAR

050196 Prof. Dr. Marianne Kesting

Einführung in die Literaturkritik

2st. Di 14 - 16, GB 04/411

Beginn der Veranstaltung: 19.10.93

Nach einer Einführung in die Probleme der Literaturkritik und der literarischen Wertung werden vier Romane gemeinsam analysiert und diskutiert. Danach sollen die Teilnehmer selbst Kritiken schreiben und diese wie auch offizielle Kritiken beurteilen lernen.

Flann O'Brien, Der dritte Polizist, st 1810
Bram Stoker, Dracula, it 1086
Christa Wolf, Cassandra, Luchterhand Tb.
Ein Trivialroman (noch offen)

050197 Prof. Dr. Marianne Kesting

Das lebendige Portrait (E.T.A. Hoffmann, E.A. Poe, N. Hawthorne,
H. James, O. Wilde, A. Schnitzler, Villiers de l'Isle-Adam)

2st. Mo 14 - 16, GB 04/411

Beginn der Veranstaltung: 18.10.93

Aus dem Renaissance-Gedanken "Homo secundus Deus" und der Kunstraligion Wackenroders erwuchs der ungeheure Anspruch an den Künstler, Transzendentes zu ersetzen und, im Gegenpol zum gesellschaftlichen Alltagsgeschehen, mit seinem Werk eigentliches Leben zu repräsentieren. Die Problematik soll anhand des Frauenportraits verfolgt werden, das, lebendiger als die portraitierte Frau, zum Ideal des Meisters wird, die Frau tötet, auslöscht oder ihr Leben regiert.

Die Thematik führt über die Romantik bis zur Jahrhundertwende und wird zum Paradigma für den Totalitätsanspruch der Kunst, den Villiers de l'Isle-Adam in "L'Eve future" über den technischen Reproduktionsmechanismus ad absurdum trieb.

Interessanterweise hat die **L i t e r a t u r** sich mit dieser Frage konfrontiert und gibt einen Kommentar zur Entwicklung der modernen Malerei.

Im Seminar werden folgende Werke diskutiert:

- E.T.A. Hoffmann, Die Elixiere des Teufels (Auszug: Bd. II, Abschn.2, Das Pergament des alten Malers)
Die Jesuiterkirche in G.
- E.A. Poe, The Oval Portrait
- N. Hawthorne, The Prophetic Pictures
- H. James, The Madonna of the Future
- O. Wilde, The Picture of Dorian Grey
- A. Schnitzler, Die Frau mit dem Dolche
- A. Villiers d l'Isle-Adam, L'Eve future

OBERSEMINAR

050198 Prof. Dr. Marianne Kesting

Probleme des Fachs Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

2st. Fr 16 - 20 (14-tägig, p.V.) GB 04/411

Beginn der Veranstaltung: 22.10.93

Wie selbstverständlich aus ästhetischen wie geschichtlichen und soziologischen Aspekten Literatur in übernationalen Zusammenhängen betrachtet werden muß, es entstehen gerade aus der Unbegrenztheit des Fachs eine Reihe konkreter Probleme, die in freier Diskussion ihrer diversen Angänge erörtert werden sollen.

GERMANISTIK

Vorlesungen

050200 Boettcher, Bosshardt, Canisius, Fluck, Grosse, Hartmann, Harweg,
Kuntz, Lücking, Piirainen, Prell, H. Singer, J. Singer, Tschauder,
Wegera

Ringvorlesung: Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

(Vorlesung Linguistik) (A 1, A 2, A 3, A 5, A 6)

2 st. Mi 14 - 16, H-GB 20

Beginn der Veranstaltung: 13.10.1993

Jede/r der Vortragenden stellt ein wichtiges Teilgebiet der Linguistik - und dabei zugleich sich selber mit den eigenen thematischen, methodischen und hochschuldidaktischen Orientierungen - vor.

Auf diese Weise erhalten die Studierenden zugleich eine systematische Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft, und sie lernen anhand einer einzigen Veranstaltung die Lehrenden kennen, die - jetzt bzw. in den folgenden Semestern - linguistische Veranstaltungen anbieten.

Diese linguistische Ringvorlesung - die immer nur im Wintersemester stattfinden wird - wird daher dringend denen empfohlen, die in diesem Wintersemester (oder im kommenden Sommersemester) an einer "Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft" teilnehmen.

!Die Vorlesung wendet sich aber auch an alle diejenigen Studierenden, die - als Orientierungshilfe für Studium und Prüfung - eine Übersicht über Teildisziplinen der Linguistik, ihre jeweiligen Fragestellungen und methodischen Vorgehensweisen brauchen können.

050201 Prof. Dr. Roland Harweg

Ausgewählte Kapitel aus der neuhochdeutschen Grammatik

(A 1, A 2, A 6)

(Vorlesung Linguistik)

2st. Di, Do 15 - 16, H-GB 20

Beginn der Veranstaltung: 19.10.1993

Das Gerüst älterer wie neuerer Grammatiken sind die Wortarten, und so sind die Wortarten auch das Auswahlprinzip für die in der Vorlesung zu behandelnden ausgewählten Kapitel der neuhochdeutschen Grammatik. Die Vorlesung beginnt mit einem Überblick über die traditionellen Wortarten, wobei dieser Überblick eingebettet sein soll in einen kurzen Abriss der Geschichte der Wortartenlehre. Daran anschließend werden ausgewählte Aspekte einiger der traditionellen Wortarten, wie z.B. Artikel, Adjektiv, Verb, Präposition, Konjunktion und Adverb besprochen. Die Diskussion geht jeweils aus von der traditionellen Behandlung der Phänomene und versucht, diese wo möglich zu erweitern und zu vertiefen.

050202 Prof. Dr. Eberhard Neilmann

Einführung in die germanistische Mediävistik

(A 4, B 1, B 2, B 3)

(Vorlesung Mediävistik)

2st. Mi, Do 10 - 11, H-GB 20

Beginn der Veranstaltung: 20.10.93

Die Vorlesung wendet sich vor allem an Studierende der Anfangssemester; ihnen will sie eine Orientierung über das Fachgebiet 'Altgermanistik' (auch 'Germanistische Mediävistik' genannt) geben. Im Vordergrund soll dabei die deutsche Literatur der Stauferzeit (ca. 1150-1250) stehen. Von allen mittelalterlichen Literaturen ist sie am leichtesten zugänglich, da die Sprache relativ rasch gelernt werden kann, viele Texte zudem in zweisprachigen bzw. kommentierten Ausgaben vorhanden sind.

Die Vorlesung bietet keinen chronologischen Abriß der Literaturgeschichte, sondern eine systematische Übersicht über Gegenstände und Arbeitsweise der Altgermanistik. Behandelt werden u.a.:

- Soziologische Voraussetzungen der mhd. Literatur
- Tradierung der Texte (Überlieferung und Überlieferungskritik)
- Funktion der mhd. Literatur
- Verhältnis zur literarischen Tradition
- Entstehung neuer Gattungen und Formen
- Entwicklung von Vers und Reim
- mhd. Hermeneutik (allegorische Auslegung, Typologie etc.)
- Probleme des Aufbaus epischer Werke
- Literaturgeschichtsschreibung

Kenntnis des Mittelhochdeutschen wird zunächst nicht vorausgesetzt, ist aber sehr von Vorteil. Auf jeden Fall wird erwartet, daß die Teilnehmer erste mhd. Kenntnisse im Laufe des Semesters (in der 'Einführung ins Mhd.') erwerben.

050203 Prof. Dr. Klaus Hufeland

Gottfried von Straßburg

(Vorlesung Mediävistik) (B 2, B 3, B 6)

2 st. Mi, Fr 9 - 10, H-GB 20

Beginn der Veranstaltung: Freitag, 15.10.93

Gottfrieds Tristan-Epos hat in der Forschung stark voneinander abweichende Beurteilungen erfahren. Eine vorurteilsfreie Wertung und eine dem Stoff und seiner Darbietung gerecht werdende Gesamtinterpretation steht immer noch aus. Darüber wird referiert, und dazu werden anhand bislang unbeachteten Quellenmaterials neue Perspektiven zu gewinnen sein.

050204 Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera

Literatur des 14. - 16. Jahrhunderts

(B 3)

(Vorlesung Mediävistik)

2st. Mi 11 - 13, H-GB 20

Beginn der Veranstaltung: 20.10.93

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Literatur des Spätmittelalters und der Frühneuzeit. Dabei wird 'Literatur' in einem breiten, kulturgeschichtlichen Sinne verstanden. Neben der poetischen Literatur (Ritterromansse, Volksbuch, Fastnachtspiel, Meistergesang, Schwankliteratur etc., werden auch schriftliche Zeugnisse

dem Sammelbegriff 'Fachliteratur' gefaßt werden: u.a. Reiseliteratur, neue Zeitung, Chronistik, medizinische Literatur, Agitationsliteratur der Reformationszeit.

Bei regelmäßiger Teilnahme an der Vorlesung besteht die Möglichkeit, einen qualifizierten Studiennachweis durch eine ca. 15-minütige mündliche Prüfung zu erwerben.

050205 Prof. Dr. Jürgen Link

Grundlagen der Literatursoziologie

(Vorlesung Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 1, B 2, B 5)

2 st. Mo 11 - 13, H-GB 20

Beginn der Veranstaltung:

Nähere Angaben lagen bei Redaktionsschluß leider nicht vor. Bitte achten Sie auf gesonderte Anschläge am Schwarzen Brett und an der Zimmertür von Herrn Prof. Link GB 3/37.

050206 Prof. Dr. Jörg-Ulrich Fechner

Aspekte der Barockliteratur

(B 2, B 4, B 6)

(Vorlesung Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

2st. Di 9 - 11, H-GD 20

Beginn der Veranstaltung: 19. Oktober 1993

"ES wird der bleiche todt mit seiner kalten hand
Dir endlich mit der zeit umb deine brüste streichen/
Der liebliche corall der lippen wird verbleichen;
Der schultern warmer schnee wird werden kalter sand" (...)

Was ist an diesem Text barock? - Die Epoche des Barock umspannt in der deutschen Literaturgeschichte etwa anderthalb Jahrhunderte (von ca. 1575 bis ca. 1725); sie hat damit eine längere Dauer als fast jede andere Epoche der deutschen Literaturgeschichte. Im umgekehrten Verhältnis zu dieser ungewöhnlichen zeitlichen Ausdehnung steht das, was beim heutigen Gebildeten in Ländern deutscher Sprache an Texten des Barock noch bewußt oder gar aus eigener Lektüre bekannt ist. Gewiß, die Gesangbücher der beiden großen christlichen Konfessionen greifen auf den prallen Vorrat geistlicher Lieddichtung des Barock zurück - und verfälschen ihn durch modernisierende Eingriffe; selbst den geschmäckerischen Genießer von heute führen die Texte von J. S. Bachs Kantatenwerk zur Barockliteratur zurück; und daß man als Leser von Günter Grass' "Butt" oder des "Treffen in Telgte" Kenntnisse der Barockliteratur benötigt, um den Text des heutigen Autors nicht barem Mißverständnis auszusetzen, ist ein Standardatz der Grass-Kritik geworden. Die Gründe für eine Beschäftigung mit der vernachlässigten Epoche des deutschen Barock ließen sich leicht mehren.

Die Vorlesung wird es unternehmen, an ausgewählten Beispielen barocker Lyrik, Prosa und Dramatik Signaturen der Epoche mittels der Textinterpretation aufzuzeigen: Konfessionalismus - 30jähriger Krieg - 'carpe diem'; 'memento mori'; das 'elegantia'-Ideal; Denkfiguren des hierarchisch geordneten Kosmos; Einheit von geistlicher und weltlicher Literatur; die Angleichung der deutschen volkssprachlichen Literatur an das Niveau der westeuropäischen Nachbarliteraturen u. dgl. m.

050207 Prof. Dr. Eckhardt Meyer-Krentler

Vorlesung:

THEATER UND DRAMA IN DER FRÜHEN NEUZEIT (1590 - 1770)

2 st. Do, Fr. 12-13 Hörsaal: H GB 20

Beginn der Vorlesung: Do, 14. Okt. 1993

Die Überblicksvorlesung thematisiert theatergeschichtliche Entwicklungen vom Barocktheater über die Wanderbühnen bis zum Nationaltheater des ausgehenden 18. Jahrhunderts und verknüpft dies mit dem Blick auf die Gattungsgeschichte des Dramas vom Beginn des Barock bis hin zu Lessing.

So wird ein Bogen geschlagen von der Dramentheorie über die Bühnentechnik und die Theaterorganisation bis zur Aufführungspraxis, zu Fragen der Professionalisierung des Schauspielersberufs und der Konstituierung des 'Publikums'. An einer Reihe von Dramen wird gezeigt, wie all dies mit den Texten selbst zusammenhängt.

Insgesamt wird an diesem spezielleren Paradigma der Epochenwandel vom Barock zur Aufklärung und Empfindsamkeit exemplifiziert.

Zu weiteren Details vgl. den hoffentlich rechtzeitig aushängenden genauen Termin- und Themenplan.

050208 Prof. Dr. Paul Gerhard Klusmann

Das lyrische Drama in der deutschen Literatur um 1900

(Vorlesung Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

2st. Do 9 - 11, H-GB 30

Beginn der Veranstaltung:

Do 21. Oktober 1993

Das lyrische Drama hat in der Geschichte dramatischer Dichtung und in der europäischen Theatergeschichte eine symptomatische und herausragende Bedeutung gewonnen, da seine Konzepte immer mit dem Versuch verbunden waren, die klassische Form des fünftaktigen Dramas zu sprengen, und da die Stücke Impulse für neue Formen des poetischen Theaters und für Veränderungen der Spielweise und der Bühnenform gaben. So erklärt es sich auch, daß die Gattung des lyrischen Dramas nur in einigen Perioden der Literatur- und Theatergeschichte Konjunktur hatte. Vornehmlich waren es Zeiten einer gesteigerten psychischen Erregbarkeit und Empfindungsintensität oder Epochen mit einem ausgeprägten Sinn für die Poetizität literarischer Texte und Bühnenwerke: also **Empfindsamkeit, Sturm und Drang, Romantik, Symbolismus, Impressionismus und Expressionismus.**

Die Vorlesung behandelt die Zeit um 1900 und die Phase des Expressionismus. Dabei widmet sie sich gleichermaßen dem Dichtwerk und dem modernen Theater. Wie die Geschichtlichkeit jedes Dichtwerks konstituiert sich auch das lyrische Drama aus der Auseinandersetzung mit den bewegenden Fragen der Zeit aus der Aufnahme von Vorbildern und Theoremen der Ästhetik und aus den poetischen Intentionen, die einzelne Autoren mit ihren Spieltexten oder Bühnenstücken gegen Formen des tradierten Dramas verwirklichen möchten. Im Grunde ist mit dem Entwurf eines jeden lyrischen Dramas auch die Vorstellung von einem neuen Theater verbunden.

In der Einleitung wird der Begriff des Lyrischen Dramas an historischen Beispielen aus der deutschen Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts erläutert. Für die Zeit um 1900 bietet das europäische Drama zahlreiche Vorbilder von Mallarmé, Régnier, Maeterlinck und Strindberg. Im Kontext der Zeit und im Zusammenhang mit den europäischen Konzepten stehen Werke und Theaterentwürfe folgender Autoren im Mittelpunkt: **Hofmannsthal, George, Wolfskehl, Gundolf, Vollmöller, Gerhart Hauptmann, Kokoschka, Kandinsky, Sorge, Hasenclever, Werfel und Wolfenstein.** Eine Liste der Werke wird zu Beginn der Vorlesung ausgegeben.

Für Entwürfe eines modernen Theaters wird die Vorlesung eine größere Zahl von Beispielen und praktischen Versuchen beschreiben, so die "Bühne der Blätter für die Kunst", so die Gründungen von Bierbaum und Blei in Berlin, von Willy Rath in München ('lyrisches Theater'), so vor allem die Reformbühne des **Münchener Künstlertheaters** von Georg Fuchs, die er mit dem Maler Fritz Erler und dem Architekten Max Littmann verwirklichte, die dann aber erst durch **Max Reinhardt** einen wirklichen Rang als neues Theater erreichte

Lit.: F.W. Wodtke, Lyrisches Drama. Artikel im **Reallexikon d.dt. Lit.gesch.** Zweiter Band. Berlin 1965.- Peter Szondi, Das lyrische Drama des Fin de siècle. Hrsg.v. Henriette Beese. Frankfurt a.M. (Suhrkamp) 1975.- M. Brauneck, Theater im 20. Jahrhundert. Programmschriften, Stilperioden, Reformmodelle. Hamburg 1982.- L.Prütting, Die Revolution des Theaters. Studien über G.Fuchs. München 1971.-

050209 Prof. Dr. Uwe-K. Ketelsen

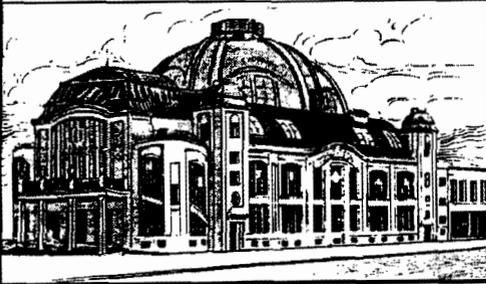
1919 - 1994: 75 Jahre Städtisches Ensemble am Bochumer Schauspielhaus

(B 1, B 2, B 5, B 6)

(Vorlesung Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

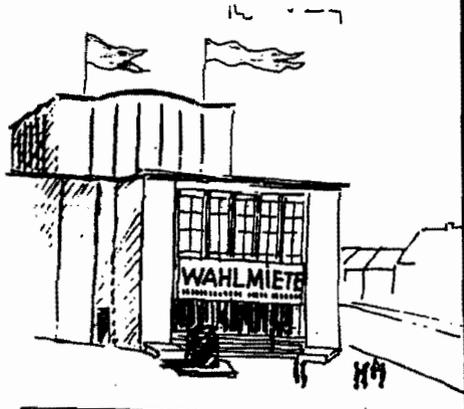
2st. Di, Do 11 - 12, H-G B 20

Beginn der Veranstaltung:



Ob Bochums VFL wirklich "unabsteigbar" ist, werden wir wissen, wenn diese Ankündigung erscheint - die Entscheidung über den Abstieg seines Theaters aus der Reihe der erstrangigen deutsche Sprechbühnen entscheidet sich langsamer. Jedenfalls spielt sein Ensemble seit dem 15. Apr. 1919, also seit 75 Jahren - mal mit mehr, mal mit weniger Erfolg, wo-

bei die Jahre des Ruhms nicht notwendigerweise auch immer Jahre der unbefleckten Ehre waren. Das Jubiläum bietet den Anlaß, sich mit der Geschichte dieser Institution literarischer/kultureller Produktion zu beschäftigen, mit der Vorgeschichte des Bochumer Theaterwesens im 19. Jh., mit der wilden Goldgräberzeit um 1910, mit der quasi amtlichen Bildungsgesinnung während der Weimarer Jahre, mit der kulturellen Repräsentationsfunktion in den 30er Jahren, mit der bürgerlichen Modernisierung während der 50er, mit den "Volkstheater"träumen während der 70er und mit den Klassikerinnovationen während der 80er Jahre, schließlich mit der "postrevolutionären" Veraschung um 1990, aber auch mit dem Wandel des Repertoires dieser bürgerlichen Bildungsinstitution, mit der Baugeschichte, die auch eine Gesinnungsgeschichte repräsentiert, mit der diese Institution tragenden Kulturpolitik der Stadt, mit den Veränderungen der Bühnenästhetik... Die Perspektive der Vorlesung wird - die Theaterreaks vom TFFWI mag das enttäuschen - in erster Linie kultur- und institutionsgeschichtlich angelegt sein, aber - das mag versöhnlich stimmen - es gibt Bilderchen zu begucken



050210 Prof. Dr. Harro Müller-Michaels

Kanon der Denkbilder - Kommentare zu literarischen Werken in bildungspraktischer Absicht

(C 4, B 2, B 5)

(Vorlesung Literaturdidaktik/Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

2st. Mo 16 - 18, 4-63 10

Beginn der Veranstaltung: 18.10.1993

Nach Walter Benjamin sind Denkbilder als Hohlspiegel zu begreifen, in denen menschliche Erfahrungen sich sammeln. Solche Denkbilder seit der Zeit der Aufklärung sollen ausgewählt, interpretiert und auf ihre Leistung für die Bildung befragt werden. Die Vorschläge verstehen sich auch als Antwort auf die Fragen nach einem Kanon heute.

Wird nach den Leistungen der Literatur geagt, muß nach einem neuen Ordnungsprinzip gesucht werden. An die Stelle von Kategorien wie Geschichte, Gattung, Medium, Autor tritt das Prinzip Wirkung. Alle Literatur will wirken (sonst wäre sie von den Autoren verbrannt worden), und sie tut es auf vielfältige Weise: Literatur sucht Identifikation, Schrecken, Mitleid, Entdeckungen, Kritik, Lehre, Utopie, Spiel. In der Vorlesung sollen die Wirkungsspektren durch Beispiele belegt und in die Horizonte gegenwärtiger Leser (Schülerinnen und Schüler) verlängert werden. Die ausgewählten Beispiele werden vielfältig sein und von Büchner bis Jurek Becker, von Goethe bis Frisch, von Lichtenberg bis Brecht, von Heine bis Christa Wolf reichen.

Vorläufige Bemerkungen zu dem Thema finden sich in meinem Beitrag *Was bleibt? Begründung eines Kanons der Denkbilder*. In: *Deutschunterricht* / Berlin, H. 1 /1993, S. 2-10.

----- Prof. Dr. Walter Baumgartner

Nordischer Barock
(Vorlesung Skandinavistik)

(Vgl. Vorl.-Nr. 050352)

Beginn der Veranstaltung:

----- Priv.-Doz. Dr. Else Ebel

Altnordische Literaturgeschichte I
(Vorlesung Skandinavistik)

(Vgl. Vorl.-Nr. 050353)

Beginn der Veranstaltung:

Dr. Johannes Singer/Dr. Berndt Volkmann/Dorothee Lindemann

Minne und Literatur

Zur Darstellung der Liebe in der höfischen Epik und Lyrik

7. Xantener Tage zur deutschen Literatur im Mittelalter

17. und 18.01.1994
im Norberthaus in Xanten.
(Anreise in eigenem PKW/Fahrgemeinschaften).



Diese Veranstaltung richtet sich an alle, die sich für mittelalterliche Kultur und Literatur interessieren.

Wir laden Sie zu einem 2-tägigen Seminar ins mittelalterliche Xanten ein, wo wir uns - abseits vom Uni-Betrieb - anhand einer kleinen Textsammlung (mit Übersetzung!) mit dem Phänomen der Liebe in der höfischen Gesellschaft und Literatur beschäftigen wollen.

Kenntnisse des Mittelhochdeutschen sind dafür **nicht** erforderlich.

Mit der Besichtigung des mittelalterlichen Xanten tun wir auch noch etwas für die mittelalterliche Kultur.

Ansonsten wird noch genügend freie Zeit zum gegenseitigen Kennenlernen bleiben. Interesse? Dann ab zur Anmeldung.

Beginn des Seminars: 17.01.94, 10.00 Uhr
Ende des Seminars: 18.01.94, 17.00 Uhr.

Unkostenbeitrag (für Übernachtung und volle Verpflegung) DM 35,-.
Bitte bei der Anmeldung bezahlen!

Vorbesprechung/Anmeldung/Absprache von Fahrgemeinschaften:

Mittwoch, 24.11.93, 13.00 Uhr GB 4/131.

Information/Programme erhältlich bei: Dr.J. Singer, GB 3/131
Dr. Berndt Volkmann, GB 4/38
Dorothee Lindemann, GB 4/151.

050212 Dr. Regina Doerfert

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

(Einführungsübung Linguistik) (A 1, A 2)

2st. Mo 9 - 11, GB 04/516

Beginn der Veranstaltung: 18.10.1993

Die synchrone Sprachwissenschaft beschäftigt sich mit dem System von Sprache zu einem bestimmten Zeitpunkt ("synchron" = gleichzeitig). Die Studierenden in die synchrone wissenschaftliche Analyse von Sprache in Laut und Schrift einzuführen, ist das Ziel der Übung.

Es werden die hierzu notwendigen grundlegenden Begriffe und Methoden vermittelt in bezug auf die zentralen Bereiche Phonetik, Phonologie, Morphologie, Wortbildung, Semantik, Syntax, Textlinguistik und Pragmatik.

Darüber hinaus soll der Umgang mit wichtigen Nachschlagewerken (v.a. Wörterbüchern) geübt werden.

Textgrundlage: Heidrun Pelz, Linguistik für Anfänger.
9. Aufl. Hamburg 1990.

Leistungsnachweis: Abschlußklausur

Die Anmeldung findet in der ersten Sitzung statt.

050213 Dr. Johannes Singer

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft

(Einführungsübung Linguistik) (A 1, A 2)

2st. Di 14 - 16, GB 04/414

Beginn der Veranstaltung: 19. Oktober

Die Einführungsübung bietet eine Orientierung an über Grundbegriffe, Methoden und Ergebnisse der neueren Sprachwissenschaft (Linguistik).

Ziel der Veranstaltung ist es, am Beispiel sprachlicher Erscheinungen der deutschen Gegenwartssprache die phonetisch-phonologische Repräsentation sprachlicher Äußerungen (Phonologie), ihre Bedeutungsstruktur (Morpho-Syntax, Semantik) sowie Aspekte des Gebrauchs von Sprache (Pragmatik) zu analysieren und angemessen zu beschreiben.

Hilfsmittel:

Imhasly, Bernhard u. a. : Konzepte der Linguistik. Aula Verlag

Leistungsnachweis durch eine Abschlußklausur. Anmeldung in der ersten Sitzg.

050214 Prof. Dr. Horst Singer

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft
(Einführungsübung Linguistik) (A 1, A 2)

2st. Mi 9 - 11, GB 04/411

Beginn der Veranstaltung:

20. 10. 93

Die Einführung soll in erster Linie Grundbegriffe der modernen Sprachwissenschaft vermitteln, um so dem Studenten die Möglichkeit zu geben, einfachere Literatur der Linguistik selbständig zu lesen und an Proseminaren mit Erfolg teilzunehmen. Außerdem sollen einige Arbeitsmittel besprochen werden.

Den Ausgangspunkt einer fortschreitenden Sprachanalyse wird die Sprechsituation bilden. Durch immer weitergehende Abstraktionen werden die Ebenen der Sprachverwendung, der Bedeutung, der Syntax, der Morphologie und der Lautlehre herausgearbeitet. Parallel läuft der Aufbau einer formalisierten Wissenschaftssprache mit Mengenlehre, Logiksprachen und den spezialisierten formalen Sprachen der Generativen Transformationsgrammatik und der Kategorialgrammatik.

Eine Einführung mit ähnlichem Vorgehen bietet: Christoph Schwarze: Einführung in die Sprachwissenschaft. Scriptor, Königstein/Ts. 1980.

050215 Dr. Peter Lücking

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft
(Einführungsübung Linguistik) (A 1, A 2, A 3)

2st. Do 11 - 13, GB 04/411

Beginn der Veranstaltung: 21.10.1993

Diese Einführungsübung dient dem Zweck, Ziele, Methoden und zentrale Begriffe der synchronen Sprachwissenschaft vorzustellen. Im einzelnen werden folgende Themenbereiche behandelt: Zeichenmodelle, Phonetik und Phonologie, Morphologie, Semantik, Syntax, Textlinguistik und Pragmatik.

Hilfsmittel: Linke, Nussbaumer, Portmann: Studienbuch Linguistik. Tübingen 1991 (Niemeyer)

Leistungsnachweis: Abschlußklausur

050216 Dr. Ulrich Schmidt

Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft
(Einführungsübung Linguistik) (A 1, A 2)

2st. Fr 16 - 18, GB 04/358

Beginn der Veranstaltung: 22. 10. 93

In dem Einführungskurs werden die unterschiedlichen Arbeitsbereiche sowie die verschiedenen Richtungen und Schulen der modernen Linguistik systematisch vorgestellt. Dabei werden überblickartig die verschiedenen Ebenen und Aspekte der sprachwissenschaftlichen Analyse und die sich daraus ableitenden Teildisziplinen (Phonologie, Morphologie, Syntax/Grammatik, Textgrammatik/Textlinguistik; Universalistik, Pragmatik, Semantik, Soziolinguistik, Psycholinguistik) dargelegt, deren spezifischen Fragestellungen und Methoden vorgestellt sowie die in diesen Feldern gebräuchliche Terminologie erläutert.

Literatur: Linke/Nussbaumer/Portmann: Studienbuch Linguistik. Tübingen (Niemeyer) 1991

Abschluß: Übungsreferat und Abschlußklausur

050217 Dr. Johannes Singer

Einführung in die diachrone Sprachwissenschaft
(Einführungsübung Linguistik) (A 1, A 4)

2st. Mi 14 - 16, GB 04/516

Beginn der Veranstaltung: 13. Oktober

Gegenstand der Einführungsübung ist das Phänomen des Sprachwandels im Sinne einer als Sprachgeschichte zu begreifenden sprachlichen Entwicklung.

Die Frage nach dem Sprachwandel kann nicht allein beantwortet werden (etwa auf dem Wege der historisch-philologischen Rekonstruktion) mit der Beschreibung dessen, was sich geändert hat, sie provoziert zugleich die Frage nach der 'inneren' und/oder 'äußeren' Kausalität von Sprachwandel und damit weitergehende (hypothetische) Annahmen - mit anderen Worten:

"... wie jedem Zweig der Geschichtswissenschaft so muss auch der Sprachgeschichte eine W i s s e n s c h a f t zur Seite stehen, welche sich mit den allgemeinen Lebensbedingungen des geschichtlich sich entwickelnden Objektes beschäftigt, welche die in einem allgemeinen Wechsel gleichmäßig vorhandenen Faktoren nach ihrer Natur und Wirksamkeit untersucht."
(H. Paul: Prinzipien der Sprachgeschichte. Tübingen 1920. S. 1)

Wie eine solche Wissenschaft zu etablieren ist, ob etwa der Wandel natürlicher Sprachen mit H. Paul von einer Eigenschaft dieser Sprachen abzuleiten oder vielleicht als eine Folge der Art und Weise anzusehen ist, wie von Sprache Gebrauch gemacht wird, ist vorerst noch eine offene Frage.

Hilfsmittel:

Den Teilnehmern wird ein Skript (HISTORISCHE LINGUISTIK. Materialien zur Einführung in die diachrone Sprachwissenschaft) zum Preis von DM 12.- angeboten.

Leistungsnachweis durch eine Abschlußklausur. Anmeldung in der 1. Sitzung

050218 Dr. Johannes Singer

Einführung in das Althochdeutsche
(Einführungsübung Mediävistik) (A 4, B 3)

2st. Di 16 - 18, GB 04/414

Beginn der Veranstaltung: 19. Oktober

Gegenstand der Einführungsveranstaltung ist die Sprache der 'literarischen' Zeugnisse des 9. (karolingischen) Jahrhunderts.

Die Teilnehmer sollen die sprachlichen Grundlagen (Grammatik und Grundwortschatz) des Verstehens dieser Texte erwerben und einen Überblick gewinnen über die Grundzüge der sprachlichen Entwicklung der deutschen Gegenwortsprache.

Hilfsmittel:

Althochdeutsches Lesebuch. Zusammengest. u. mit einem Wörterbuch versehen v. W. Braune. Niemeyer Verlag Tübingen

Leistungsnachweis durch eine Abschlußklausur. Anmeldung in der 1. Sitzung

050219 Dr. Else Ebel

Einführung in das Altsächsische
(Einführungsübung Mediävistik) (A 4)

2st. Mi 11 - 13, GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: Vorbesprechung am 13.10.93

Bei den Teilnehmern dieser Einführungsveranstaltung werden Vorkenntnisse in den älteren germanischen Sprachen nicht vorausgesetzt. Anhand der altsächsischen Sprache, einer der beiden altniederdeutschen Sprachen, die an der Zweiten Lautverschiebung nicht teilgenommen haben, führt die Übung in das historische Verständnis der germanischen Sprachen ein. Zu den Teilgebieten der historischen Grammatik werden Tabellen ausgegeben. Als Lektüre ist der "Heliand" gewählt worden, eine Evangelienharmonie aus der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts. Auf Wunsch werden Lichtbilder zur Kulturgeschichte des deutschen Mittelalters gezeigt. Ein detaillierter Stoff- und Zeitplan wird in der ersten Sitzung ausgegeben. Zu Semesterende findet (gemäß der Rahmenordnung für die Zwischenprüfung) eine Abschlusssklausur statt.

Grammatik: Abriss der ahd. Grammatik mit Berücksichtigung des Altsächsischen. Von W. Braune, 14. Aufl. (oder eine frühere), Tübingen 1977, bearb. von E. A. Ebbinghaus.

Text : Heliand. Studienausgabe in Auswahl. Hrsg. von B. Taeger (ATB 95), 1984.

Anmeldung nicht erforderlich.

050220 Dr. Else Ebel

Einführung in das Gotische
(Einführungsübung Mediävistik) (A 4)

2st. Do 9 - 11, GB 04/511

Beginn der Veranstaltung: Vorbesprechung am 14.10.93

Bei den Teilnehmern dieser Einführungsveranstaltung werden Vorkenntnisse in den älteren germanischen Sprachen nicht vorausgesetzt. Anhand der gotischen Sprache führt die Übung in das historische Verständnis der germanischen Sprachen ein und zeigt den Bezug dieser Sprachen zueinander auf. Die grammatischen Übungen sind eng mit der Texterschließung verbunden. Einige Schriften älterer Autoren, die die Geschichte des gotischen Volkes betreffen, werden kurz besprochen, und es werden Lichtbilder zur Kulturgeschichte der Germanen gezeigt. Ein detaillierter Stoff- und Zeitplan wird in der ersten Sitzung ausgegeben. Zu Semesterende findet (gemäß der Rahmenordnung für die Zwischenprüfung) eine Abschlußklausur statt.

Text: Braune/Ebbinghaus, Gotische Grammatik. Tübingen 1981, Verlag Niemeyer (ältere Ausgaben können ebenfalls benutzt werden).

Anmeldung nicht erforderlich.

050221 Dr. Ulrich Krewitt

Einführung in das Mittelhochdeutsche (Einführungsübung Mediävistik) (A 4)

3st., Plenum: 2st. Di 16 - 18, GB 04/511

Gruppe 1: 1st. Mi 14 - 15, GB 05/707

Gruppe 2: 1st. Mi 15 - 16, GB 05/707

Gruppe 3: 1st. Mi 16 - 17, GB 05/707

Gruppe 4: 1st. Mi 17 - 18, GB 05/707

Beginn der Veranstaltung: 2. Vorlesungswoche

Die *dreistündige* Übung gibt eine Einführung in die HAUPTERSCHEINUNGEN der deutschen Lautgeschichte, der mittelhochdeutschen Flexionssysteme, Syntax und Lexik sowie der Verslehre.

Die *Übungsgruppen* dienen der Vertiefung und Wiederholung des umfangreichen Stoffes und der Arbeit an den Texten; hierzu ist *Vorbereitung* erforderlich.

Arbeitsmaterialien: Weinhold/Ehrismann/Moser, Kleine mittelhochdeutsche Grammatik, Wien-Stuttgart

Ein *Textkorpus* und ein *Wörterverzeichnis* werden in der ersten Sitzung angeboten.

Weitere *Hilfsmittel* werden im Verlauf der Übung angegeben.

Anmeldung ist nur in den Sprechstunden (GB 3/32) vor Beginn der Veranstaltung möglich - in der ersten Sitzung nur, wenn noch Plätze frei sind.

Die Teilnehmerzahl ist auf 60 begrenzt.

Leistungsnachweis durch Klausur (Übersetzung und grammatische Aufgaben).

050222 Dr. Johannes Singer

Einführung in das Mittelhochdeutsche
(Einführungsübung Mediävistik) (A 4, B 3)

2st. Di 9 - 11, GB 04/414

Beginn der Veranstaltung: 19. Oktober

Nach erfolgreichem Abschluß der Einführungsveranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, Texte der mittelhochdeutschen Literatur um 1200 zu verstehen.

Die Übung wird also hauptsächlich auf die Vermittlung einer rezeptiven Kompetenz abzustellen sein, zu der - neben grammatischem und lexikalischem Wissen - ein Wissen gehört, das als 'Weltwissen' im Sinne des gemeinsamen Wissens über sozio-kulturelle Gegebenheiten zu den Grundvoraussetzungen des Verstehens gehört und nicht (wie grammatisches und lexikalisches Wissen) vermittelt oder gelernt werden kann, vielmehr als Bedingung und Resultat des Verstehens erfahren wird.

Der Erfolg der Übung wird deshalb nicht zuletzt davon abhängen, ob und in welchem Maße die Teilnehmer bereit sind, sich auf das experimentum des Verstehens einzulassen, und über diese Erfahrung eine Antwort finden auf die Frage nach Sinn und Nutzen der Beschäftigung mit der mittelalterlichen Literatur.

Ergänzend zur Einführungsübung wird voraussichtlich einem begrenzten Kreis von Teilnehmern Gelegenheit geboten, an einer zweitägigen Veranstaltung zur mhd. Sprache und/oder Literatur in Xanten (7. XANTENER TAGE) teilzunehmen.

Zur Einführung:

J. Bumke: Höfische Kultur. Literatur und Gesellschaft im hohen Mittelalter. dtv 1986

Hilsmittel:

K. Weinhold: Kleine mhd. Grammatik. Wien: Braumüller

J. Singer: Mhd. Grundwortschatz. Bochum: 1993

Leistungsnachweis durch eine Abschlußklausur. Anmeldung in der 1. Sitzung

050223 Prof. Dr. Peter Wiehl

Einführung in das Mittelhochdeutsche

(Einführungsübung Mediävistik) (A 2, A 4, B 3)

3st.; Plenum: 2st. Di 16 - 18, GB 04/411

Gruppe 1: 1st. Di 18 - 19, GB 4/131

Gruppe 2: 1st. Di 19 - 20, GB 4/131

Gruppe 3: 1st. Di 20 - 21, GB 4/131

Gruppe 4: 1st. Mi 8 - 9, GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 19.10.93

Die Übung soll in das Mittelhochdeutsche (ca. 1050-1350), d.h. in seine Lautung, Flexion, Syntax und Lexik/Semantik einführen. Hierbei soll ein Schwerpunkt auf den sprachlichen Veränderungen vom Mhd. zu unserer heutigen Standardsprache liegen; ältere Sprachstufen (Althochdeutsch, Germanisch, Indogermanisch) werden nur punktuell herangezogen.

Es soll die Befähigung erlangt werden, sprachliche Veränderungsprozesse erkennen sowie leichtere mhd. Texte lesen und übersetzen zu können. Da mhd. Literatur fast durchweg in Versen geschrieben ist, spielt auch das Erlernen der mhd. Metrik eine wichtige Rolle in dieser Übung.

Im Plenum werden vornehmlich Grammatik, Sprachgeschichte und Verslehre vermittelt, in den Gruppen werden diese Stoffe am Text geübt.

Erforderliche Arbeitsmittel:

Paul/Wiehl/Grosse: Mhd. Grammatik. 23. Aufl. Tübingen 1989.

Der Stricker: Verserzählungen 1; Hg. v. H. Fischer. Tübingen (ATB 53)

evtl. Matthias Lexer: Mhd. Taschenwörterbuch. Mit Berichtigungen und Nachträgen. 37. Aufl. Stuttgart.

Leistungsnachweis erfolgt durch eine Klausur am Semesterende.

Die Anmeldung sowie die Einteilung in Übungsgruppen findet in der ersten Plenumsitzung am 19.10.93 statt.

050224 Dr. Ulrich Krewitt

Einführung in das Mittelhochdeutsche
(für Ausländer)
(Einführungsübung Mediävistik) (A 4)

4st. Do 14 - 18, GB 05/707

Beginn der Veranstaltung: 2. Vorlesungswoche

Diese *vierstündige* Übung berücksichtigt die besonderen Schwierigkeiten der Studierenden, die das Deutsche nicht als Muttersprache erlernt haben; dieses muß aber wegen der deswegen im allgemeinen stärker reflektierten deutschen Grammatik nicht unbedingt ein Nachteil sein.

Lernziele und Anforderungen sind prinzipiell *die gleichen* wie in den üblichen Einführungskursen, doch bieten der kleinere Teilnehmerkreis und die zusätzlich zur Verfügung stehende Zeit Möglichkeiten intensiveren Arbeitens, z.B. durch Rückfragen oder vermehrte Heranziehung von Beispielen.

Die Übung gibt eine Einführung in die Haupterscheinungen der deutschen Lautgeschichte, der mittelhochdeutschen Flexionssysteme, Syntax und Lexik sowie der Verslehre.

Arbeitsmaterialien und Hilfsmittel werden in der ersten Sitzung angegeben.

Anmeldung in der ersten Sitzung.

Klausur: Übersetzung und grammatische Aufgaben.

Übungen

050228 Dr. Johannes Singer

Übungen zur Grammatik der deutschen Gegenwartssprache
(Übung Linguistik) (A 2)

2st. Mi 9 - 11, GB 04/511

Beginn der Veranstaltung: 13. Oktober

Die Veranstaltung ist in erster Linie für die Studierenden des Faches Germanistik/Deutsch gedacht, die nur über geringe oder lückenhafte Kenntnisse in der Grammatik ihrer Muttersprache Deutsch verfügen und/oder später einmal Deutsch als Fremdsprache unterrichten wollen. Diesen Studierenden soll Gelegenheit geboten werden, sich mit den Grundzügen vor allem syntaktischer Erscheinungen der deutschen Gegenwartssprache zu befassen, sie angemessen zu beschreiben und so auch ein theoretisches Verständnis ihrer Muttersprache zu erwerben.

Hilfsmittel:

G. Helbig u. J. Buscha: Deutsche Grammatik. Langenscheidt Verlag

Anmeldung in der ersten Sitzung

050229 Dr. Heinz-Peter Prell

Historische deutsche Syntax

(Übung Linguistik) (A 1, A 2, A 4, A 6)

2st. Mo 14 - 16, GB 04/414

Beginn der Veranstaltung: 18.10.93

Nach einer Einführung in Gegenstände und Methoden der historischen deutschen Syntax soll die praktische Analyse von Texten verschiedener Sprachstufen vom Mittelhochdeutschen bis zum 17. Jahrhundert ganz im Vordergrund stehen. Die jeweiligen Untersuchungsbereiche (z.B. Satzkomplexität, syntaktische Funktion von Nebensätzen und Infinitivkonstruktionen, Wortstellung) werden in gemeinsamer Absprache festgelegt. Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft zu intensiver Mitarbeit erwartet; Mittelhochdeutschkenntnisse sind von Vorteil.

Anmeldung: in der ersten Sitzung.

Zur Einführung ist geeignet:

Robert Peter Ebert: Historische Syntax des Deutschen. Stuttgart 1978 (Sammlung Metzler 167).

050230 Dr. Peter Canisius

Reflexivität

(Übung Linguistik) (A 1, A 6)

2st. Mo 11 - 13, GB 04/411

Beginn der Veranstaltung: Januar 1994

Diese Übung findet entweder in der Form einer Blockveranstaltung oder in Form eines wöchentlich (mindestens) 4-stündigen Kurses im Januar und Februar 1994 statt. Zeit und Ort sollen in einer Vorbesprechung festgelegt werden.

Termin der Vorbesprechung: 11.1.1994, 18 Uhr in 4/137

Gegenstand der Übung sind

- erstens die sogenannten echten und unechten reflexiven Verben, d.h. Verben wie sich schämen bzw. sich rasieren, genauer: der Status des sich innerhalb dieser Ausdrücke;
- zweitens Formulierungen wie Hier lebt es sich gut / Dieses Buch verkauft sich gut, genauer wieder: der Status des sich innerhalb dieser Formulierungen;
- drittens drittpersonige Personalpronomina innerhalb indirekter Rede wie z.B. das sie in Anna behauptet, sie sei verliebt. Auch dieses sie ist - wenn es sich auf Anna bezieht - m.E. ein reflexives Pronomen, genauer: ein reflexiv gebrauchtes Pronomen.

050231 Prof. Dr. Peter Wiehl

Hartmann von Aue: Iwein

(Übung Mediävistik) (A 4, B 2, B 3, B 6)

(Nur für Studierende im Hauptstudium)

2 st. Di 12 s.t. - 13.30, GB 04/358

Beginn der Veranstaltung: 19.10.93

Die Lektüreübung soll den Teilnehmern meines Hauptseminars die Gelegenheit bieten, sich intensiver, als dies im Rahmen eines Seminars möglich ist, mit dem Iwein-Text, mit Übersetzungsproblemen, auch mit mhd. Grammatik und Metrik zu beschäftigen. Die Übung steht auch für andere Studierende im Hauptstudium offen. Ein Grundstudiumsschein kann hier nicht erworben werden.

Text: Hartmann von Aue: Iwein. Text der 7. Ausgabe v. G.F. Benecke, K. Lachmann u. L. Wolff. Übersetzung u. Anmerkungen v. Th. Cramer. de Gruyter 1981.

Anmeldung in der ersten Sitzung am 19.10.93.

050232 Prof. Dr. Eberhard Nellmann

'Tristan'-Lektüre

(für Studierende im Hauptstudium)

(Übung Mediävistik) (A 4, B 2, B 3)

2st. Mi 11 - 13, GB 04/358

Beginn der Veranstaltung:

Die Lektüre ist in der Hauptsache als Ergänzung meines Tristan-Seminars gedacht, doch sind auch andere Teilnehmer willkommen.

Textausgabe:

Gottfried von Straßburg: Tristan, hg. von K. Marold. 3. Abdr. mit ... verbessertem Apparat, besorgt von W. Schröder. Berlin 1969.

050233 Dorothee Lindemann M.A.

Wolfram von Eschenbach: Parzival (5. Buch)
(Übung Mediävistik) (B 2, B 3)

2st. Mi 16 - 18, GB 04/511

Beginn der Veranstaltung: 1. Semesterwoche

Das 5. Buch des 'Parzival' gehört zu den zentralen Partien des Romans. Erzählt wird von Parzivals erstem Besuch auf der Gralburg Munsalvaesche. Freundlich und erwartungsvoll wird er von der Gralgesellschaft aufgenommen, denn alle glauben, der Helfer in der Not sei gekommen. Doch der Held versteht die Signale nicht, und am anderen Morgen ist die Chance vertan, sind die Hoffnungen zerstört...

Ziel der Übung ist es, den "Dilettanten" (=Liebhabern) der mhd. Literatur oder solchen, die es werden wollen, Einblick in eines ihrer wichtigsten und interessantesten Werke zu gewähren.

Gute Kenntnisse des Mittelhochdeutschen sind erforderlich. Voraussetzung für einen Schein ist regelmäßige und aktive Teilnahme.

Als Textgrundlage können die Ausgaben von Lachmann (Wolfram v. Eschenbach, Parzival. Studienausgabe) oder Leitzmann (ATB Bd.12) verwendet werden (bitte nicht die zweisprachige Reclamausgabe).

Zur Einführung empfehle ich: Joachim Bumke, WvE. 6. Aufl. 1991 (V Wol 882/6)

050234 Prof. Dr. Klaus Hufeland

Helmbrecht

(Übung Mediävistik) (B 2, B 3)

2 st. Mo 16 - 18, GB 04/411

Beginn der Veranstaltung: Montag, 18.10.93

In der mhd. epischen Dichtung nimmt der Text eine Sonderstellung ein. Die Erzählung bietet ein Gegenbild des Höfischen und ist von einem symbolischen Realismus getragen. Neben der Problematik des Textverstehens werden Methodenfragen der Literaturwissenschaft erörtert.

Text: Wernher der Gartenaere, Helmbrecht. (Altdeutsche Textbibliothek. 11)
Tübingen³1974.

050235 Dr. Ulrich Krewitt

Reinmar von Zweter
(Übung Mediävistik) (A 1, B 3)

2st. Di 14 - 16, GB 05/707

Beginn der Veranstaltung: 2. Vorlesungswoche

Voraussetzung für die *Teilnahme* an dieser Übung ist der Nachweis des erfolgreichen Abschlusses einer Einführung in das Mittelhochdeutsche.

Neben Interpretationsfragen werden wichtige Kapitel der Grammatik, Verslehre und Semantik besprochen. Voraussetzung für einen *Seminarschein* sind regelmäßige Teilnahme (Anwesenheitskontrolle) und Mitarbeit (Vorbereitung erforderlich).

Texte werden in der ersten Sitzung ausgegeben.

Anmeldung für die Übung ist nur in den Sprechstunden (Anschlag GB 3/32) unter Vorlage des o.a. Nachweises möglich, ggf. auch schriftlich oder telefonisch.

050236 Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera

Alltagstexte in der Frühneuzeit
(Übung Mediävistik) (B 3)

2st. Di 15 - 17, G3 05/608

Beginn der Veranstaltung:

Im Anschluß an einen Versuch, den Begriff 'Alltag' näher zu bestimmen, sollen typische Texte für den und aus dem Alltag in der Frühneuzeit (ca. 1350-1600) gelesen, übersetzt und inhaltlich besprochen werden. Daneben bietet die Sprache der Texte Gelegenheit, mhd. und fröhhd. Sprachstrukturen und -prozesse zu erläutern und im Blick auf die Examensklausur Kenntnisse zu vertiefen.

Als Textgrundlage dient: Frühneuhochdeutsches Lesebuch. Hg.v. O. Reichmann u. K.-P. Wegera. Tübingen 1988.

Proseminare

050239 Dr. Heiko Hausendorf

Interkulturelle Kommunikation: Der deutsch - deutsche Diskurs nach der Wende

(Proseminar Linguistik / Sprachdidaktik) (A 2, A 3, A 5, C 3)

2 st. Fr 14 - 16, GB 04/358

Beginn der Veranstaltung: 15.10.1993

"Sie könn sich Mühe geben wie Sie wollen und es freut uns ja auch daß Sie hier sind ... aber Sie werden das nie vom letzten Gefühl her erfassen was eigentlich hinter jeder dieser Aussagen steckt" (aus einem Gespräch mit einer Bürgerin der ehemaligen DDR)

Mit der (Wieder)Vereinigung Ost- und Westdeutschlands sind Begegnungen, Gespräche und Kontakte zwischen Bürgern der ehemaligen DDR und Bürgern der alten BRD in zunehmendem Maße und auf unterschiedlichen Ebenen möglich und wahrscheinlich geworden. Damit ist eine (auch) für Kommunikations- und Sprachwissenschaftler interessante Situation eingetreten: Personen, deren Sprache die gleiche ist (**Deutsch**), deren Herkunftskulturen aber gegensätzlich sind (**Ost vs. West**), bekommen es relativ voraussetzungslos miteinander zu tun. Das provoziert Neugier und Interesse, aber auch Skepsis und Zurückhaltung - wie der oben wiedergegebene Ausschnitt erkennen läßt.

Innerhalb des Seminars wollen wir anhand der Aufzeichnung, Verschriftlichung und Analyse konkreter deutsch-deutscher Gespräche (innerhalb von privaten Alltagsunterhaltungen, talk shows, Gruppendiskussionen, Interviews) ausgewählte Aspekte der Thematik gemeinsam erarbeiten. In methodischer Hinsicht werden wir uns an der Vorgehensweise der **linguistischen Konversationsanalyse** orientieren. In theoretischer Hinsicht soll mit Fragestellungen und Ergebnissen der Forschungen zur **interkulturellen Kommunikation** sowie mit Befunden aus der **Vorurteils-** und **Stereotypenforschung** vertraut gemacht werden.

050240 Dr. Helmut Kuntz

Sprachliche Handlungen der Unaufrichtigkeit
(Proseminar Linguistik) (A 1, A 3, A 5)

2st. Mo 11 - 13, GB 04/511

Beginn der Veranstaltung: 2. Vorlesungswoche

Beim Klassifizieren sprachlicher Handlungen wird Aufrichtigkeit im allgemeinen als gegeben vorausgesetzt. Sie ist eine der "klassischen" Kommunikationsmaximen von Grice. So verbleibt im Bereich z.B. der Sprechakte eine Gruppe sprachlicher "Negativhandlungen" (Lügen, Täuschungsakte), die sich, wenn überhaupt, allenfalls komplementär entsprechenden "positiven" Sprechakten (Rat geben, versprechen etc.) zuordnen läßt.

Diese theoretisch notwendige und sinnvolle Abstraktion entspricht indes nicht den Alltagserfahrungen, da Entscheidungen über die Quantität und Qualität vom Mitgeteiltem offenbar stets unter sprechstrategischen Gesichtspunkten getroffen werden.

Wir werden zuerst drei zentrale Begriffe zu klären haben: den der "objektiven" Wahrheit (aussagelogisch, propositional), den der "subjektiven" Wahrhaftigkeit (sprechstrategisch, illokutiv) und den der Sinnhaftigkeit (begrifflich, semantisch). Nach einer "Revision" der Sprechakttheorie(n) und der Gesprächsanalyse schließen sich zwei Themenkomplexe (über Referate) an:

- a) Aufrichtigkeit in bestimmten Text-/Redesorten (z.B. journalistische Berichterstattung, Protokolle, Zeugnisse, Rezensionen, Alltagskommunikation, Beratungsgespräch, interkulturelle Kommunikation etc.)
- b) Techniken der Unaufrichtigkeit (Lüge, Notlüge, Täuschung, Halbwahrheit, Höflichkeit, Ironie, Stereotypisierung, Euphemismen etc.).

Als Lektüre zur Einstimmung empfehle ich einen "Klassiker": Harald Weinrich: Linguistik der Lüge. Heidelberg 1966.

050241 Dr. Rainer Küster

Metaphorologische Aspekte von Wissenschaftssprache
(Proseminar Linguistik) (A 1, A 3, A 6)

2st. Mi 16 - 18, GB 04/516

Beginn der Veranstaltung: 20.10.93

Das Vorurteil, Metaphorizität sei weitgehend ein Kennzeichen literarisch-rhetorischer Diskurse, kann heute als überholt gelten. Es ist vielfach dargestellt worden, daß alltagssprachlicher Metapherngebrauch häufig durch ein hochkomplexes Wechselspiel individueller und kollektiver Prozesse der Symbolisierung von Wirklichkeit bestimmt wird. (Vgl. etwa: George Lakoff/Mark Johnson: *Metaphors we live by*, Chicago/London 1980)

Ziemlich hartnäckig hält sich allerdings die Vorstellung, Metaphern hätten im wissenschaftlichen Diskurs im Blick auf dessen erkenntnistheoretische Funktion nichts zu suchen. Dieser Annahme widersprechen allerdings die Manifestationen dieses Diskurses, also die wissenschaftlichen Texte selbst, häufig sehr vehement. Teils reflektiert, teils auch völlig unreflektiert spielt Metaphorizität auch in naturwissenschaftlichen Texten oft eine wichtige kommunikative Rolle, die funktional je nach Kontext sehr unterschiedlich bestimmt werden kann. Zur Vorbereitung auf das Seminar sei das Kapitel "Wissenschafts-
metaphorik" in

Jürgen Nieraad: "Bildgesegnet und bildverflucht",
Forschungen zur sprachlichen Metaphorik, Darmstadt 1977, S.30 - 111

empfohlen.

Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme ist die Bereitschaft, neben der Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit auch im Seminar über die entsprechende Thematik zu referieren. Die Vergabe von Themen erfolgt in der ersten Sitzung.

050242 Dr. Peter Lücking

Partikeln

(Proseminar Linguistik) (A 1, A 2, A 6)

2st. Fr 11 - 13, GB 04/511

Beginn der Veranstaltung: 15.10.1993

Bei dem in den folgenden Sätzen vorkommenden Wort auch handelt es sich jeweils um eine Partikel:

Auch Konrad hat einmal klein angefangen. Was ist Konrad aber auch für ein Traumtänzer. Auch blieb er zeit seines Lebens ein Traumtänzer.

Unter dem Oberbegriff 'Partikeln' (lat. 'particula' = (Rede-) Teilchen) werden in den verschiedenen Grammatiken unterschiedliche Wortarten zusammengefaßt. Ihr gemeinsames Merkmal besteht nach der Tradition der Grammatikschreibung darin, weder konjugiert noch dekliniert oder kompariert werden zu können. In der sprachwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit diesen Wortarten sind etwa seit Beginn der siebziger Jahre neue Aspekte diskutiert worden. Etwa die Frage, ob sich, mit Blick auf andere Sprachen, die Klasse der Partikeln überhaupt unter Rekurs auf ein morphologisches Kriterium definieren läßt. Oder auch die Frage, welche semantische Theorie die Bedeutung von Wörtern zu erklären in der Lage ist, deren Funktion gerade nicht darin besteht, eine außersprachliche Wirklichkeit unmittelbar zu bezeichnen.

Daß die Klasse der Partikeln nach wie vor uneinheitlich subklassifiziert wird, ist darauf zurückzuführen, daß Fragen wie die angeführten in unterschiedlichem Ausmaß berücksichtigt und unterschiedlich beantwortet werden. Als Einführung in das Problemfeld 'Partikeln' soll dieser Zusammenhang transparent gemacht werden.

Hinweise auf Literatur enthält die folgende Bibliographie: Harald Weydt/Klaas-Hinrich Ehlers: Partikel-Bibliographie: Internationale Sprachenforschung zu Partikeln und Interjektionen. Frankfurt a.M. 1987.

050243 Prof. Dr. Dietrich Hartmann

Sprachwissenschaftliche Analyse von literarischen Text-Genres

(Hauptseminar Linguistik / Sprachdidaktik) (A 2, A 3, A 5, C 3)

2 st. Di 9 - 11, GB 04/516

Beginn der Veranstaltung: 12.10.1993

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die Analyse von ausgewählten einfachen Formen (André Jolles) unter sprachwissenschaftlichen Aspekten. Insbesondere sollen Sprichwörter und andere formelhafte Wendungen nach syntaktischen, semantischen und pragmatischen Eigenschaften sowie nach ihren diskursstrukturellen Funktionen untersucht werden. Daneben interessieren das Ausmaß ihrer "Gefrorenheit" zu mehr oder auch weniger festen Fügungen. Auch werden vergleichende interkulturelle Übereinstimmungen oder Abweichungen einbezogen.

Zur Lektüre wird empfohlen:

André Jolles. Einfache Formen. 2., unveränderte Auflage. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1958.

Barbara Lenz. Hundert Sprichwörter, hundert Wahrheiten. Linguistische Analyse eines Sprichwort-Typs. WAS. Wuppertaler Arbeitspapiere zur Sprachwissenschaft 8, 1993.

Uta M. Quasthoff. Formelhafte Wendungen im Deutschen: Zu ihrer Funktion in dialogischer Kommunikation. In: Barbara Sandig (Hrsg.) Stilistik. Germanistische Linguistik 1983.

Einzelheiten zum Seminarprogramm und zur Arbeitsweise sowie weitere Literatur werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Die Teilnahme an diesem Hauptseminar ist auf 50 Teilnehmer begrenzt. Die Eintragung in die Teilnehmerliste (nur mit Referatübernahme) ist ab 11.10.93 bei Frau Cender, Zimmer 4/141, möglich.

Deutsche Wortbildung

(Proseminar Linguistik) (A 1, A 2, A 4, A 6)

2st. Mo 10 - 12, GB 04/358

Beginn der Veranstaltung: 18.10.93

Die synchron-strukturelle Wortbildungslehre hat einen prozessualen und einen analytischen Aspekt, d.h. außer dem Aufbau 'neuer' Wörter wird auch die morphologisch-semantische Struktur von bereits im Lexikon gespeicherten 'fertigen' Wortbildungen (im wesentlichen Ableitungen und Komposita) untersucht. Über die Analyse von Einzelbildungen soll das Inventar der formalen und semantischen Wortbildungstypen einer Sprache erschlossen und unter anderem die 'Produktivität' einzelner Muster festgestellt werden; morphologische, funktionale und stilistische Aspekte sind hierbei ebenso zu berücksichtigen wie der Zusammenhang von Wortbildung und Syntax.

In den letzten Jahren ist die Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache detailliert erforscht worden, und eine Reihe von Forschungsprojekten zur Wortbildung des Frühneuhochdeutschen haben erste Ergebnisse vorgelegt oder stehen unmittelbar vor dem Abschluß. Ziel des Proseminars nun ist es, einerseits einen Überblick über die Forschungsergebnisse zu erarbeiten und andererseits anhand von Texten verschiedener 'Textsorten' (wie Presse-, Werbesprache, literarische Texte) Wortbildungsanalysen in der Praxis durchzuführen. Im Vordergrund soll hierbei die Gegenwartssprache stehen; historische Aspekte können berücksichtigt werden.

Die Anmeldung sollte vorzugsweise in meinen Feriensprechstunden (s. Aushang Zimmer 4/144) erfolgen, ansonsten in der ersten Sitzung.

Zur Einführung ist geeignet:

Johannes Erben: Einführung in deutsche Wortbildungslehre. 3., neubearbeitete Aufl. Berlin 1993.

050245 Prof. Dr. Horst Singer

Deutsche Syntax

(Proseminar Linguistik) (A 1, A 2)

2st. Mi 11 - 13, GB 04/516

Beginn der Veranstaltung:

20. 10. 93

Das PS soll auf elementarer Ebene Elemente des Einführungskurses aufgreifen und ein erweitertes und vertieftes Verständnis erreichen. Die generative Syntax, speziell die Phrasenstrukturgrammatik, ist der Kern der meisten neueren formalisierten, in einem eigenen Symbolismus repräsentierten Grammatiken. Es ist daher wichtig, die verschiedenen Spielarten gründlich zu kennen und zu beherrschen. Behandelt werden: Objekt- und Metasprache, die algebraischen Grundlagen, die Chomsky-Sprachen 0 bis 2, die Generative Transformationsgrammatik, die X-bar-Syntax.

050246 Jörg Meier

Das 19. Jahrhundert. Voraussetzungen und Grundlagen der Gegenwartssprache
(Proseminar Linguistik) (A 2, A 3, A 4, A 5)

2st. Mi 9 - 11, GB 04/516

Beginn der Veranstaltung: 20.10.1993

Forderungen nach einer anspruchsvolleren, kultur- und sozialgeschichtlich fundierten Sprachgeschichtsforschung wurden bislang, u.a. aufgrund der schwierigen Quellenlage für die älteren Epochen, nicht realisiert. Daher ist das 19. Jahrhundert, für das es in den bisher vorliegenden Darstellungen der jüngeren deutschen Sprachgeschichte keine detaillierte entwicklungs- schichtliche Beschreibung gibt, mit seiner Fülle von weitgehend uner- schlossenen Quellen in Bibliotheken und Archiven, für die sprachhistorische Forschung von großer Bedeutung.

Auch in der allgemeinen Geschichtsforschung wuchs in den vergangenen Jahren das Interesse an der Beschäftigung mit dem 19. Jahrhundert, was einige neue Gesamtdarstellungen und eine Reihe von Einzeluntersuchungen belegen.

In den 80er Jahren wurden einige umfangreichere Studien zur Sprachge- schichte des 19. Jahrhunderts und zur Wissenschaftsgeschichte der Sprach- wissenschaft des 18. und 19. Jahrhunderts vorgelegt. In verschiedenen Teil- gebieten der Soziolinguistik, vor allem in der Dialektsoziologie und in Un- tersuchungen bestimmter Regionen und Institutionen, wurde zunehmend er- kannt, daß die Grundlagen und Ursachen der gegenwärtigen Varietätenver- teilungen und Sprachkonflikte in den (sprach)historischen Entwicklungen des 19. Jahrhunderts zu suchen sind.

In dem Seminar soll besonders der Fragestellung nachgegangen werden, wie sich die deutsche Sprache unter politischen, sozialen und kulturellen Ein- flüssen entwickelt hat.

Anmeldung in der ersten Seminarsitzung.

Literatur zur Vorbereitung:

Cherubim, Dieter/Mattheier, Klaus J. (Hrsg.) (1989): Voraussetzungen und Grundlagen der Gegenwartssprache. Sprach- und sozialgeschichtliche Un- tersuchungen zum 19. Jahrhundert. Berlin, New York.

Dieckmann, Walther (Hrsg.) (1989): Reichtum und Armut deutscher Spra- che. Reflexionen über den Zustand der deutschen Sprache im 19. Jahrhun- dert. Berlin, New York.

Wimmer, Rainer (Hrsg.) (1991): Das 19. Jahrhundert. Sprachgeschichtliche Wurzeln des heutigen Deutsch. (Jahrbuch 1990 des Instituts für deutsche Sprache). Berlin, New York.

050247 Dr. Berndt Volkmann/Dr. Michael Bernsen

Chrétien de Troyes / Hartmann von Aue: Erec und Enide

(Proseminar Mediävistik) (A 4, B 2, B 3)

2 st. Fr 11 - 13, GB 04/516

Beginn der Veranstaltung: 22.10.93

Bei der Erec-Romanen von Chrétien de Troyes handelt es sich um 2 der bekanntesten Werke des französischen und deutschen Mittelalters, die in der jeweiligen Volkssprache die Gattung des Artus-Romans begründet haben.

In beiden Romanen treten die Ideale der höfischen Lebensweise, insbesondere die Minne und die Tapferkeit im Dienste der Gesellschaft, exemplarisch zutage.

Im Proseminar sollen in gemeinsamer Textarbeit zentrale Stellen beider Texte untersucht werden.

Die Seminarteilnehmer werden gebeten, sich rechtzeitig vorher die Textausgaben zu besorgen:

- 1) Chrétien de Troyes, Erec et Enide. Altfrz. u. Deutsch. Übers. u. hrsg. v. A. Gier, Stuttgart 1987, Reclam UB Nr. 8360 (6).
- 2) Hartmann von Aue, Erec. Hg. v. A. Leitzmann u. L. Wolff, 6. Aufl. besorgt v. Chr. Cormeau u. K. Gärtner, Tübingen 1985 (ATB Bd. 39).

Hartmanns Erec ist auch in einer Übersetzung greifbar:

Hartmann von Aue, Erec. Mittelhochdeutscher Text und Übertragung. Hg. v. Th. Cramer, Frankfurt/Main, Fischer-Taschenbuch Bd. 6017.

Zur Einführung sei empfohlen:

R. Bezzola, Liebe und Abenteuer im höfischen Roman. Reinbek 1961 (Rowohlt's deutsche Enzyklopädie Bd. 117/118). Sign. Ca 720, Ea 1961/1.

Mittelalters. Bd. I. Von den Anfängen bis zu Hartmann von Aue. Berlin 1977 (Grundlagen der Germanistik 7) S. 13-26, 95-106 und 115-140.

050250 Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera

Geschichte der Grammatikschreibung in Deutschland
(Hauptseminar Linguistik) (A 1, A 2, A 4, A 5, A 6)
2st. Di 11 - 13, GB 04/414

Beginn der Veranstaltung:

Das Seminar will einen Überblick vermitteln über die Grammatikographie in Deutschland von ihren Anfängen im 15. Jh. bis in die unmittelbare Gegenwart. Schwerpunkt der Betrachtung werden sein: die frühen Orthographielehren des 15./16. Jhs., die grammatischen Bemühungen im Rahmen der Sprachgesellschaften im 17. Jh., die Grammatikerdiskussion um die deutsche Hochsprache im 18. Jh., die großen Grammatiken und Entwürfe des 19. und 20. Jhs., die Grammatiken der unmittelbaren Gegenwart. Weitere Bereiche sollen sein: die Schulgrammatik in Geschichte und Gegenwart und die Grammatiken für den DaF-Unterricht.

Die Veranstaltung richtet sich auch an DaF-Studenten.

Anmeldung (persönlich) und gegebenenfalls Absprache eines Referatsthemas am Mi, 7.7.93 ab 14⁰⁰ in meinem Dienstzimmer. Spätere Anmeldungen sind nur in Ausnahmefällen möglich; die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt.

050251 Prof. Dr. Roland Harweg

Das Substantiv und seine Begleiter
(Hauptseminar Linguistik) (A 2, A 4, A 6)

2st. Di 18 - 20, GB 04/414

Beginn der Veranstaltung: 19.10.1993

Das Substantiv, von der deutschsprachigen Grammatik auch als Hauptwort bezeichnet, gilt als die Haupt-Wortart der traditionellen Grammatik. Es ist eine der "offenen" Wortarten, und wir erleben vor unseren Augen, wie sie ständig erweitert wird. Insofern ist das Substantiv vor allem ein Gegenstand der Lexikologie. Der Schwerpunkt dieses Seminars soll allerdings nicht auf der Lexikologie, sondern auf der Grammatik des Substantivs liegen, und diese ist eng verwoben mit derjenigen seiner Begleiter, vor allem derjenigen seiner engen Begleiter, seiner Begleiter im engeren Sinne, nämlich der Artikel, der Zahlwörter und gewisser Pronomina. Dabei beschränkt sich die Grammatik des Substantivs nicht auf Fragen der Deklination, sie umfaßt auch Fragen wie die der prinzipiellen Verwendbarkeit bestimmter Artikel- oder Zahlwortkategorien in Verbindung mit Substantiven, und dieser Gesichtspunkt hängt eng zusammen mit fundamentalen Unterscheidungen in der Typologie der Substantive und führt uns auch notgedrungen zu Fragen der allgemeinen Semantik der Substantive. Ein weiterer Aspekt von fundamentaler Bedeutung in der Grammatik der Substantive ist ihre Verwendung unter textlinguistischen Gesichtspunkten, und auch dieser Aspekt ist eng verknüpft mit der Verwendung seiner Begleiter.

050252 Prof. Dr. Dietrich Hartmann

Erhebung und Analyse mündlichen Kommunikationsverhaltens

(Hauptseminar Linguistik/Sprachdidaktik) (A 3, C 3)

2 st. Di 16 - 18, GB 04/614

Beginn der Veranstaltung: 12.10.1993

Die Literaturwissenschaft findet ihren Gegenstand, schriftliche Texte, als Gegenstand bereits vor Beginn ihrer eigentlichen Arbeit vor, und man möchte auf den ersten Blick meinen, daß literarische Texte auch ohne literaturwissenschaftliche Arbeit existieren können. Der Sprachwissenschaftler hingegen, mag er historisch oder gegenwartsbezogen arbeiten, muß sich seinen Gegenstand erst durch Anwendung bestimmter Methoden der Erhebung und Dokumentation sprachlicher Daten zugänglich machen. Daher besteht das erste Ziel dieser Lehrveranstaltung darin, die TeilnehmerInnen zur Erhebung von mündlichem Sprachverhalten in verschiedenen Domänen unseres Alltags anzuleiten. Gedacht ist an die Erhebung von

- Gesprächen und Diskussionen unter Jugendlichen,
- Kommunikation in der Familie,
- Kommunikation in Institutionen,
- Kommunikation in geschäftlichen Besprechungen.

Das gesammelte Sprachdatenmaterial wird nach Anleitung transkribiert. Im Mittelpunkt der Auswertung als dem zweiten Ziel der Lehrveranstaltung stehen Fragen der Lexikologie, der Wortbildung und Artikulationsnormen in der Ruhr-Region.

Von den TeilnehmerInnen wird die Bereitschaft zur Herstellung von Sprachaufnahmen und deren Auswertung erwartet. Der Auswertungsschwerpunkt kann aus dem Bereich der Lexikologie (Phraseologismen), der Wortbildung oder der Phonetik/Phonologie genommen werden.

Dazu sollte eine einschlägige Zusammenfassung gelesen werden, beispielsweise:

Jürgen Friedrichs. Methoden empirischer Sozialforschung. 14. Auflage. Opladen: Westdeutscher Verlag 1990.

Klaus, J. Kohler. Einführung in die Phonetik des Deutschen. Berlin: Erich Schmidt 1977.

Wolfgang Fleischer. Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. 5., unv. Auflage. Tübingen: Niemeyer 1982.

Thea Schippan. Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen: Niemeyer 1990.

Die Teilnahme an dem Hauptseminar ist auf **50 Teilnehmer** begrenzt. Eine Teilnehmerliste (Eintrag nur mit Referatanmeldung ist ab 11.10.1993 bei Frau Cender, Zimmer 4/141, möglich).

050253 Priv.-Doz. Dr. Dietrich Homberger

Grammatikunterricht und Lehrmittelkritik
(Hauptseminar Sprachdidaktik) (C 1, C 2, C 3)

2st. Fr 14 - 16, GB 04/511

Beginn der Veranstaltung: 15. Oktober 1993

Die Arbeit im Seminar wird unter zwei Schwerpunkten erfolgen: Zum einen geht es darum, **historische Entwicklungslinien** im Hinblick auf den Grammatikunterricht (seit Beginn der 70er Jahre) zu verfolgen, die Ergebnisse zu sichten und deren Ziele zu reflektieren. Zum anderen geht es um eine eher **systematische Beschäftigung mit didaktisch-methodischen Aspekten** des Grammatikunterrichts. Dabei sollen auch Probleme bei der Vermittlung von grammatischen Stoffen bedacht werden, wie sie sich etwa bei der Verwendung von Lehrmitteln (Sprachbücher, Schulgrammatiken, Übungsmaterialien) im muttersprachlichen Unterricht ergeben.

Im einzelnen soll es um folgende Ziele und Themen gehen:

1. Historische Entwicklungslinien kennenlernen
 - Verhältnis von Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik
 - Lernbereichskonstruktion im Fach Deutsch
 - Didaktische Grundpositionen des Sprachunterrichts
 - Legitimationsversuche für den Grammatikunterricht
 - Stellenwert der Grammatik im Sprachunterricht
2. Didaktisch-methodische Aspekte des Grammatikunterrichts reflektieren
 - Aspekte eines situativ-integrativen Grammatikunterrichts
 - Handlungsorientierung und Projektgedanke
 - Möglichkeit und Grenzen einer vereinheitlichten gr. Terminologie
 - Lernziele und Lernzielhierarchien
3. Lehrmittel beurteilen
 - Kriterien für die Lehrmittelkritik
 - Sprachbuchkonzeptionen und linguistische Hintergrundtheorien
 - Probleme der pädagogischen "Mischgrammatik"
 - Richtlinien- und Lehrplanbezüge (für NRW)

Anmeldung, Literatur- und Themenliste in der ersten Sitzung.

050254 Prof. Dr. Peter Wiehl

Hartmann von Aue: Iwein

(Hauptseminar Mediävistik) (A 4, B 2, B 3, B 6)

2 st. Mi 9-11, GB 04/358

Beginn der Veranstaltung: 13.10.93

Hartmanns 'Iwein' ist eine relativ enge Adaption des afrz. Romans 'Yvain' Chrétiens de Troyes, es drängt sich somit ein Vergleich mit dieser Vorlage auf. Weiterhin sollen Aufbau und Struktur dieses 'klassischen' Artusromans, seine Überlieferung, Sprache und Stil Hartmanns sowie vor allem die Problematik, die sich aus der Spannung zwischen ritterlicher Berufsauffassung und der Liebe ergibt, eingehend untersucht werden.

Texte: Hartmann von Aue: Iwein. Text der 7. Ausgabe von G.F. Benecke, K. Lachmann u. L. Wolff. Übersetzung u. Anmerkungen von Th. Cramer, de Gruyter 1981.

Zur Einführung:

K. Ruh: Höfische Epik des deutschen Mittelalters I. Von den Anfängen bis zu Hartmann von Aue. Berlin 1977.

Ch. Corneau/W. Störmer: Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung. München 1985.

Anmeldung erfolgt durch Eintragung in die Teilnehmerliste an Zimmertür GB 4/31.

(Teilnahme nur mit Zwischenprüfungsbeleg möglich)

Themenliste für Hausarbeiten ist bereits in den Semesterferien im Geschäftszimmer GB 4/39 erhältlich.

050255 Prof. Dr. Klaus Hufeland

Hartmanns Zweites Büchlein

(Hauptseminar Mediävistik) (B 1, B 3)

2 st. Mo 11 - 13, GB 04/516

Beginn der Veranstaltung : Montag, 18.10.93

Das sogenannte "Zweite Büchlein" ist eine epische Liebesklage und hat thematisch nichts mit der "Hohen Minne" zu tun. Weil das so ist, gilt Hartmann nicht als Autor dieses programmatischen Textes. Motiv- und Stilanalyse können jedoch das Gegenteil wahrscheinlich machen.

Text: L. Wolff (Hg.), Hartmann von Aue: Das Klagebüchlein und das zweite Büchlein. (Altdeutsche Texte in kritischen Ausgaben. 4). München 1972.

Anmeldung: Unter Vorlage des Zwischenprüfungszeugnisses in den Sprechstunden.

050256 Prof. Dr. Eberhard Nellmann

Gotfrieds 'Tristan' und Eilharts 'Tristrant'
(Hauptseminar Mediävistik) (A 4, B 2, B 3)

2st. Do 16 - 18, G3 03/442

Beginn der Veranstaltung:

Im Abstand von vielleicht nur 20 Jahren sind im deutschen Sprachraum zwei grundverschiedene Tristanromane entstanden: der - dem vorhöfischen Spielmannsstil nahestehende - Tristrant Eilharts von Oberg (um 1190? um 1170?); und der Roman Tristan und Isolde Gotfrieds von Straßburg (um 1210?), gepriesenes Meisterwerk des höfischen Stils. Im Seminar sollen die beiden Romane verglichen werden: ihre Konzeption, Erzähltechnik, Figurenzeichnung, Minneauffassung, etc. Folgende Textabschnitte sollen im Zentrum der Betrachtung stehen: Prolog - Elternvorgeschichte - Erziehung Tristans - Verwundung und Heilung Tristans - Musik und Minne - Minnetrank - Waldleben/Minnegrotte.

Da eine sinnvolle Arbeit im Seminar ohne Textkenntnis nicht möglich ist, erwarte ich von jedem Teilnehmer zu Beginn des Semesters Vertrautheit mit dem mhd. Text Gotfrieds bis zur Minnetrankszene (v. 11648). Darüber hinaus biete ich, zur Vertiefung der Textkenntnis, eine kursorische Tristanlektüre (Mi 11-13) an, deren Besuch jedem freisteht.

Texte:

Gotfried von Straßburg: Tristan, hg. von K. Marold, 3. Abdr. mit ... verbessertem Apparat, besorgt von W. Schröder. Berlin 1969.

Von Eilharts Tristrant wird eine Textauswahl kopiert und den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Hilfreiche Kommentare zu Gotfrieds Tristan:

1. G.v.S.: Tristan. Nach der Ausg. von R. Bechstein, hg. von Peter Ganz. Wiesbaden 1978 (2 Bde.).
2. G.v.S.: Tristan, Bd. 3: Kommentar, hg. von R. Krohn (Reclam 4473). Stuttgart 1981.

Einführungen: G. Weber/W. Hoffmann, Gotfried von Straßburg. Stuttgart 1981 (Sammlung Metzler).

K. Ruh, Höfische Epik Bd. 2, Berlin 1980, S. 203-261.

Ch. Huber, G.v.S. 'Tristan und Isolde' (Artemis Einführungen). 1986.

Die Anmeldung (mit Vorlage des Zwischenprüfungszeugnisses) soll nach Möglichkeit schon zum Semesterende erfolgen (Z. 4/150).

Oberseminare

050260 Prof. Dr. Peter Wiehl

Examenskolloquium

2 st. n..V.

Nach Absprache mit Examenskandidaten in meiner Sprechstunde werden Termin und Raum festgelegt und am Schwarzen Brett GB 4 Nord sowie an meiner Bürotür GB 4/31 angeschlagen.

050261 Prof. Dr. Eberhard Nellmann

Doktoranden-Colloquium

2st. n.V.

050262 Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera

Forschungskolloquium

2st. n.V.

050263 Prof. Dr. Dietrich Hartmann

Linguistisches Kolloquium zur Lexikologie und Lexikographie

2st. Mi 16 - 18, GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 20.10.1993

Die Arbeit an einem neuen Wörterbuch der Ruhrgebietssprache wird fortgesetzt. Neue Teilnehmer sind willkommen und nehmen Rücksprache mit mir in einer meiner Sprechstunden. Die Übernahme einer Arbeit wird erwartet.

050264 Prof. Dr. Dietrich Hartmann

Linguistisches Kolloquium/Examenskolloquium

2st. Mi 9 - 11, GB 04/255

Beginn der Veranstaltung: 20.10.93

In dieser Veranstaltung werden im Entstehen begriffene Arbeiten besprochen. Sie dient weiter dazu, auf schriftliche und mündliche Prüfungen des folgenden Semesters vorzubereiten und alle damit zusammenhängenden Fragen zu beantworten. Dazu wird schriftlich eingeladen. Kandidaten, die versehentlich keine Einladung erhalten haben, mögen diesen Text als solche betrachten.

050265 Prof. Dr. Horst Singer

Lexical Functional Grammar II

(Oberseminar Linguistik) (A 1, A 2)

2st. Do 18 s.t. -19.30, GB 04/516

Beginn der Veranstaltung:

21. 10. 93

Abweichend vom Vorlesungsverzeichnis wird im WS das HS zur Lexical Functional Grammar als OS für Fortgeschrittene, bzw. für Teilnehmer der SS-Veranstaltung weitergeführt. Dabei erworbene Qualifikationen gelten als HS-Qualifikation.

Die von Joan Bresnan und Ronald M. Kaplan entwickelte Lexical Functional Grammar (LFG) verbindet eine formale Grammatikbeschreibung mit einer psychologischen (kognitiven) Begründung. Es handelt sich um eine Zweistufengrammatik, die die logischen Zusammenhänge und die Oberflächenerscheinungen aufeinander aufbaut. Die LFG zeichnet sich vor einer rein formalen Grammatik durch größere Anschaulichkeit und vor z.B. der Dependenzgrammatik durch größere Präzision aus. Die LFG erlaubt auch eine modelltheoretische (semantische) Interpretation. Die LFG scheint mir daher eine interessante Kandidatin für eine wissenschaftliche-angeordnete Grammatik zu sein.

Vorausgesetzte Lektüre:

Rohrer, Christian und Christoph Schwarze: Eine Grammatiktheorie für die prozedurale Linguistik (LFG). In: Schnelle, Helmut u.a. (Hg.): Sprache im Mensch und Computer. Westdeutscher Verlag, Opladen, 1988, S. 9-62

Kaplan, Ronald M. und Joan Bresnan: Lexical-Functional Grammar: A Formal System for Grammatical Representation. In: Bresnan, Joan (ed.): The Mental Representation of Grammatical Relations. MIT Press, Cambridge Mass., 1981, S. 173-231.

050266 Prof. Dr. Roland Harweg

Linguistisches Kolloquium

2st. Di 16 - 18, GB 05/707

Beginn der Veranstaltung: 19.10.1993

In diesem Oberseminar sollen Fragen aus verschiedenen Bereichen der Linguistik diskutiert werden. Die Festsetzung der einzelnen Themen erfolgt in Absprache mit den Teilnehmern. Dabei besteht die Möglichkeit, daß die Teilnehmer Probleme und/oder Ergebnisse ihrer eigenen Arbeit vortragen und zur Diskussion stellen.

050267 Prof. Dr. Wolfgang Boettcher /N.N.

Kommunikationsstörungen in studentischen Kleingruppen

2 st. n.V.

Beginn der Veranstaltung:

Nähere Angaben lagen bei Redaktionsschluß leider nicht vor. Bitte achen Sie auf gesonderte Anschläge am Schwarzen Brett und an der Zimmertür von Herrn Prof. Boettcher, GB 4/129.

050270 Dr. Sieghild Bogumil

Einführung in die Literaturwissenschaft
(Einführungsübung Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 1)

2st. Mo 9 - 11, GB 04/414

Beginn der Veranstaltung: 18.10.93

Die Veranstaltung soll den Studienanfängern die theoretischen und methodischen Grundlagen der semiotischen Textanalyse vermitteln. Es wird u.a. eingeführt in den Zeichenbegriff, in die pragmatische und davon abgehoben die fiktionale Textkonstitution und -rezeption, in den Jakobsonschen Funktionsbegriff sowie die Begriffe der klassischen und der linguistisch neu definierten Rhetorik. Anschließend werden die konstitutiven (sinnbildenden) Elemente narrativer, dramatischer und poetischer Texte vorgestellt. Die begleitenden textanalytischen Übungen (Vl.nr. 050271) sind direkt auf dieses Seminar bezogen.

Eine Anmeldung ist erforderlich: Eintragung in eine Liste, die ab 19.7.93 an der Tür GB 3/58 aushängt.
Begrenzung der Teilnehmerzahl: 60.

050271 Dr. Sieghild Bogumil

Textanalytische Übungen zu Vorl.-Nr. 050270
(Einführungsübung Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 1)

2st. Mo 11 - 13, GB 04/414

Beginn der Veranstaltung: 18.10.93

In den textanalytischen Übungen werden die theoretischen Grundlagen, die im Einführungsseminar (Vl.nr. 050270) erarbeitet worden sind, diskutiert und an ausgewählten Textbeispielen auf ihre praktische Anwendbarkeit hin überprüft.

050272 Stud.-Prof. Dr. Manfred Schunicht

Einführung in die Literaturwissenschaft

(Einführungsübung Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 1, B 2)

2st. Mi 14 s.t. - 15.30, GB 04/414

Beginn der Veranstaltung: 20.Oktober 1993

Der Einführungskurs soll den Studenten am Anfang ihres Studiums die Gelegenheit bieten, sich nach einem Überblick über die wichtigsten Gegenstandsbereiche der Germanistik mit Hilfsmitteln und Arbeitsverfahren des Fachs vertraut zu machen. So erfolgt eine Einführung in bibliographische Hilfsmittel, in Textkritik und Editionsweisen und eine Einführung in Textsorten, Textarten und Verfahren der Textbeschreibung in ständiger Verbindung mit textanalytischen Übungen unter Einbezug unterschiedlicher methodischer Ansatzpunkte. Aus didaktischen Gründen werden die "Textanalytischen Übungen" (Nr.=5=272) in diesen Einführungskurs integriert; dadurch stehen vier Wochenstunden zur Verfügung. Die einzelnen Arbeitsmittel und Texte werden in der 1.Sitzung genannt bzw. bereitgestellt.

Die erforderliche Anmeldung erfolgt während der Sprechstunden.

050273 Stud. Prof. Dr. Manfred Schunicht

Textanalytische Übungen zu Vorl.-Nr. 050272

(Einführungsübung Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 1, B 2)

Gruppe 1: 2st. Di 14 - 16, GB 04/511

Gruppe 2: 2st. Mi 15.30 s.t. - 17, GB 04/414

Beginn der Veranstaltung: 20.Oktober 1993

Diese Übung ist mit Nr.050272 verbunden. Vgl. die Hinweise dort.

050274 Prof. Dr. Bernhard Asmuth

Einführung in die Literaturwissenschaft

(Einführungsübung Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 1, B 2)

2st. Do 16 - 18, GB 04/411

Beginn der Veranstaltung: 21. Okt.

Der Kurs führt in das Studium der Neugermanistik ein und macht mit Fragestellungen, Begriffen und Hilfsmitteln der allgemeinen Literaturwissenschaft bekannt, die für die textanalytische Praxis grundlegend sind. Die vermittelten Kenntnisse werden durch ein Skript mit Übungsaufgaben gesichert und ergänzt. Leistungsnachweis durch Abschlussklausur. Die Teilnahme an der Begleitveranstaltung Nr. 050275 wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Vorgesehene Sitzungsthemen:

- Germanistik als wissenschaftl. Disziplin und als Studienfach
- Der Gegenstand der Literaturwissenschaft
- Buchwesen und Editionstechnik
- Sekundärliteratur und Bibliographien
- Klassifikation von Texten: Lyrik
- Dramenpoetik
- Erzähltheorie
- Verslehre
- Rhetorische Figuren
- Arten der Bildlichkeit
- Kontext und Historizität
- Wandlungen im Wissenschaftsverständnis, Richtungen der Literaturwissenschaft

Anmeldung durch Eintragen in eine Liste vor Zimmer GB 3/34 ab 15. September. Die Teilnehmerzahl ist auf 60 begrenzt.

050275 Prof. Dr. Bernhard Asmuth

Textanalytische Übungen zu Vorl.-Nr. 050274

(Einführungsübung Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 1, B 2)

Gruppe 1: 2st. Di 16 - 18, GB 04/411

Gruppe 2: 2st. Do 18 - 20, GB 04/411

Gruppe 3: 2st. n.V.

Beginn der Veranstaltung: wird im Einführungskurs Nr. 050274 bekanntgegeben.

Die Übungen begleiten den Einführungskurs. Sie bieten Gelegenheit, das dort Gelernte näher zu besprechen und anzuwenden. Die Texte sind in dem Skript zur "Einführung" enthalten. Als möglicher Termin für Gruppe 3 wird erwogen: Mi 16-18.

050276 Dr. Wulf Wülfing

Einführung in die Literaturwissenschaft

(Einführungsübung Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 1, B 2)

2st. Do 16 - 18, GB 04/414

Beginn der Veranstaltung: 22. Okt. 1993

Nach der Diskussion derjenigen Erwartungen, mit denen die Teilnehmer(innen) ihr Studium der Literaturwissenschaft beginnen, ist die systematische Einführung in einige Grundbegriffe u. a. folgender Themengebiete geplant:

- 1) Literarische Kommunikation
- 2) Textkritik / Editionstechnik
- 3) Bücherkunde
- 4) Textkonstitution
- 5) Literarische Rhetorik
- 6) Narrativik
- 7) Sprachliche Kommunikation im Modell

Für diejenigen, die sich bereits vor Beginn der Veranstaltung über die ersten Themenbereiche informieren wollen, seien einige Titel genannt:

- zu 1) Jochen Schulte-Sasse / Renate Werner: Einführung in die Literaturwissenschaft. 7. Aufl. München 1991. Nachdr. der 1. Aufl. 1977 (UTB 640), S. 11ff.; Jürgen Link / Ursula Link-Heer: Literatursoziologisches Propädeutikum. München 1980 (UTB 799), S. 136ff.;
- zu 2): Jörn Stückrath: Textüberlieferung und Textkritik. In: Literaturwissenschaft. Grundkurs 1. Hg. v. Helmut Brackert u. J. St. in Verbindung mit Eberhard Lämmert. Reinbek 1981 (rororo 6276), S. 41-66;
- zu 3) Paul Raabe: Einführung in die Bücherkunde zur deutschen Literaturwissenschaft. 10. Aufl. unter Mitarb. v. Werner Arnold u. Ingrid Hannich-Bode. Stuttgart 1984 (Slg. Metzler 1).

Texte zu einzelnen Themengebieten werden zusammen mit dem genauen Plan für das Semester, mit einer Literaturliste, Merkblättern für die Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten usw. abgezogen und zu Beginn des Semesters als Reader gegen Erstattung eines Unkostenbeitrags zur Verfügung stehen.

Übung 050277 (s.u.) wird in diese Veranstaltung integriert. Eine Teilnahme an der hier vorgestellten 'Einführung' ohne Teilnahme an der Übung 050277 ist sinnlos.

Die Teilnehmerzahl ist auf 60 begrenzt. Anmeldung ist ab 20. September möglich durch Eintragen in eine Liste vor Zimmer GB 3/133.

050277 Dr. Wulf Wülfing

Textanalytische Übungen zu Vorl.-Nr. 050276

(Einführungsübung Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 1, B 2)

2st. Fr 16 - 18, GB 04/414

Beginn der Veranstaltung: 22. Oktober 1992

Wichtige Grundbegriffe, die in der Einführungsübung 050276 (s.o.) gemeinsam *theoretisch* erarbeitet werden, werden in dieser Übung von den Teilnehmer(innen) am Beispiel ausgewählter Texte *praktisch* angewendet.

Diese Übung wird mit der Einführungsübung 050276 verschmolzen, so daß je nach Bedarf die "Einführung in die Literaturwissenschaft" auch *freitags*, die "Textanalytischen Übungen" auch *donnerstags* stattfinden können.

Textgrundlage: der oben (vgl. 050276) angekündigte Reader.

Eine Teilnahme an dieser Übung 050277 ist nur sinnvoll, wenn auch die 'Einführung' 050276 besucht wird.

050278 Dr. Horst Belke

Einführung in die Literaturwissenschaft

(Einführungsübung Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 1, B 2)

2st. Fr 9 - 11, GB 04/414

Beginn der Veranstaltung: 15. 10. 1993

BEGINN der Veranstaltung: 15.10.1993

Der Kurs soll Studienanfänger mit Problemen literaturwissenschaftlichen Arbeitens vertraut machen und in einige Theorien der Literaturwissenschaft einführen. Es sollen gleichermaßen Kenntnisse und Fertigkeiten sowie Problembewußtsein vermittelt werden. Der Kurs kann lediglich einige zentrale Fragestellungen literaturwissenschaftlicher Propädeutik berücksichtigen:

1. Literaturaneignung als kommunikative Praxis
 2. Literaturbegriff
 3. Hermeneutik
 4. Ästhetische Erfahrung
 5. Literarische Wertung
 6. Textkritik
 7. Die Appellstruktur der Texte
 8. Literaturgeschichte als Wirkungsgeschichte
 9. Strukturelle Analyse lyrischer Texte
- Strukturelle Analyse narrativer Texte

Übung 050279 wird in diese Veranstaltung integriert, folglich ist unbedingt eine Teilnahme an *beiden* Veranstaltungen erforderlich.

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 60

Anmeldung: Eintragung in eine Liste, die ab 1.9.93 an der Zimmertür GB 3/34 aushängt.

050279 Dr. Horst Belke

Textanalytische Übungen zu Vorl.-Nr. 050278

(Einführungsübung Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 1, B 2)

2st. Fr 11 - 13, GB 04/414

Beginn der Veranstaltung:

15. 10. 93

Dieser Kurs ist als Komplementärveranstaltung zu der von mir angekündigten "Einführung in die Literaturwissenschaft" anzusehen. Die Teilnahme an diesem Kurs setzt die Teilnahme an dem Einführungskurs voraus.

Dieser Begleitkurs bietet Möglichkeiten, Problemstellungen des Einführungskurses ergänzend weiterzuführen, durch zusätzliche Beispiele zu vertiefen, Analyseverfahren selbsttätig einzuüben und erworbene Kenntnisse zu sichern. Die Übungen haben vorrangig das Ziel, in Theorie und Technik des Textverstehens einzuführen und Beschreibungsverfahren für die Textanalyse verfügbar zu machen.

Nur für Teilnehmer, die auch an der "Einführung in die Literaturwissenschaft" (050278) teilnehmen

Tagebücher

(Übung Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 1, B 2, B 5, B 6)

Gruppe 1: 2st. Do 14 - 16, GB 04/516

Gruppe 2: 2st. n.V.

Beginn der Veranstaltung: 21. Oktober 1993

Spätestens seit der Empfindsamkeit gilt die Empfehlung, "ein Tagebuch über die eigene Seele und über andere Charaktere anzulegen und solcherart den Fachmännern Stoff zu liefern" (Schaumann). Ungefähr zur selben Zeit entstanden Lichtenbergs, einer "Figur der reflektierten Neugierde" (Hans Blumenberg), "Sudelbücher", die noch heute belehren und erfreuen ("Er exzerpierte beständig, und alles, was er las, ging aus einem Buch *neben dem Kopfe vorbei* in ein anderes". "Er hing noch auf der dortigen Universität, wie ein schöner Kronleuchter, auf dem aber seit zwanzig Jahren kein Licht mehr gebrannt hatte"). Aus der schier unüberschaubaren Fülle der Texte seien hier einige angeführt, die für die Übung in Frage kommen:

- 1819-1843 Franz Grillparzer: Reisetagebücher
- 1831 Hermann von Pückler-Muskau: Briefe eines Verstorbenen
- 1846 J. G. Herder: Journal m. Reise [...] 1769 (Reclam 9793)
- 1853 Moritz Hartmann: Tagebuch aus Languedoc und Provence
- 1885-87 Friedrich Hebbel: Tagebücher [1835-1863] (Reclam 8247)
- 1896-1900 August Graf von Platen: Tagebücher [1813-1835]
- 1937 Franz Kafka: Tagebücher 1910-1923 (Fischer Bücherei 1346)
- 1942-1958: Ernst Jünger: Strahlungen (dtv 10984/10985)
- 1947 Emil Barth: Lemuria
- 1947 Theodor Haecker: Tag- und Nachtbücher. 1939-1945
- 1950 Max Frisch: Tagebuch 1946-1949 (suhrkamp taschenb. 1148)
- 1955 Max Beckmann: a) Leben in Berlin. Tagebuch 1908-1909 (Serie Piper 325); b) Tagebücher 1940-1950 (SP 786)
- 1955 Robert Musil: Tagebücher
- 1957 Paul Klee: Tagebücher 1898-1918
- 1959 Günther Anders: Der Mann auf der Brücke. Tagebuch aus Hiroshima und Nagasaki
- 1962 Harry Graf Kessler: Tagebücher 1918-1937 (insel tb. 659)
- 1967 Günther Anders: Die Schrift an der Wand
- 1968 Marie Luise Kaschnitz: Tage, Tage, Jahre (st 1141)
- 1972 Max Frisch: Tagebuch 1966-1971 (suhrkamp taschenb. 256)
- 1973 Bertolt Brecht: Arbeitsjournal
- 1975 Bertolt Brecht: Tagebücher 1920-1922
- 1977-1989 Thomas Mann: Tagebücher
- 1980 Walter Benjamin: Moskauer Tagebuch [1926/27] (es 1020)
- 1981 Maxie Wander: Tagebücher und Briefe
- 1982 Fanny Mendelssohn: Italien. Tageb. [1839/40] (SL 6o7)
- 1986 Franz Xaver Kroetz: Nicaragua-Tagebuch (suhrk. tb. 1801)
- 1986 Gabriele Wohmann: Unterwegs. Ein Tagebuch (SL 672)

Literatur zur Einführung: Peter Boerner: Tagebuch, Stuttgart 1969 (Slg. Metzler 85); Rüdiger Görner: Das Tagebuch, München/Zürich 1986.

Anmeldung ist nicht erforderlich.

050282- Dr. Horst Belke

Peter Rühmkorf: Gedichte und Essays

(Übung Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik)

(B 2, B 5, B 6, C 4)

Gruppe 1: 2st. Mi 11 - 13, GB 04/414

Gruppe 2: 2st. n.V.

Beginn der Veranstaltung: 20.10.1993

Peter Rühmkorf - Büchner-Preisträger des Jahres 1993 - "eine nonkonformistische Schnodderschnauze mit Herz und Hirn auf dem linken Fleck, kein propagierender Sozialist, sondern ein sozial bewußter bürgerlicher Traditionalist, begabt mit Vernunft, weil er die Geschichte akzeptiert, sie weder ignoriert noch einseitig festschreibt in seinem Kopf, ein Schriftsteller, der allen Regimen und Systemen und Parteien querliegt, treu sich selbst und seinen Gedanken." (H.L.Arnold)

Seit Ende der 50er Jahre hat Rühmkorf vor allem als Lyriker, aber auch als Erzähler, Stückeschreiber, Hörspielautor, Autobiograph, Literaturtheoretiker, Kritiker und Essayist eine staunenswerte Produktivität entfaltet. Welche Gattungen und "Rollen" des Tausendsassa Rühmkorf in der Übung thematisiert werden, soll erst nach einer Diskussion mit den Teilnehmern der Übung entschieden werden. Dabei sind die Interessen und Vorkenntnisse der Teilnehmer ebenso von Belang wie der Gesichtspunkt, ob die interessierenden Texte in preisgünstigen Ausgaben vorhanden sind. Als Einstieg, gerade auch für diejenigen, die von Rühmkorf bislang noch nichts kennen, erscheint der folgende Auswahlband geeignet:

PETER RÜHKORF: Selbstredend und selbstreimend. Gedichte - Gedanken - Lichtblicke. Stuttgart 1987 (= Reclam UB 8390)

Danach können wir begründeter entscheiden, ob wir Rühmkorfs "Liebesgedichte", "Aufgeklärte Märchen" oder "Anfälle und Erinnerungen" thematisieren wollen.

Anmeldung: nicht erforderlich

Beginn: 20.10.1993

Intermedialität. Visuelle Medien als Grundlage literarischer Textkonstitution
(Übung Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 1, B 2, B 4, B 5)

2st. Do 9 - 11, GB 05/707

Beginn der Veranstaltung: zweite Vorlesungswoche

Intermedialität bezeichnet ein näher zu definierendes Verhältnis zwischen Bild und Text. Bei der Bestimmung eines Wechsels vom visuellen zum sprachlichen Medium steht indes nicht nur der Begriff vom *Bild*, sondern auch der vom *Text* zur Disposition; denn Texte müssen sich verändern, wenn sie sich konsequent auf Bilder einlassen. Spätestens mit der visuellen Poesie scheinen die Grenzen zwischen Wort und Bild aufgehoben:



Reinhard Döhl
Apfel
1963



Auf einer möglichen Skala der Intensität textueller Integration von Bildern müßte eine solche Grenzüberschreitung eine hohe Wertigkeit erreichen. Andere Formen der Bezugnahme von Texten auf Bilder sind darum nicht weniger beachtenswert. Unserer Übung liegt deshalb die Absicht zugrunde, eine - nicht nur historisch bedingte - Typologie der Intermedialität zu entwickeln. Diese reicht vom Bildzitat über Bildgedichte und erzählte Bilder bis hin zur visuellen Lyrik, also von einer *Thematisierung* zu einer *Realisierung* von Bildern durch Texte.

Als Materialgrundlage der Übung wird ein Reader mit literarischen und theoretischen Texten erstellt, der ab 1.10.1993 in Raum 4/59 erhältlich ist.

Anregungen zum Thema versprechen folgende neuere Publikationen:

- Heide Eilert, Das Kunstzitat in der erzählenden Dichtung. Studien zur Literatur um 1900. Stuttgart 1991
- Mit den Augen geschrieben. Von gedichteten und erzählten Bildern. Hrsg. von Lea Ritter-Santini. München/Wien 1991
- Literatur und bildende Kunst. Ein Handbuch zur Theorie und Praxis eines komparatistischen Grenzgebietes. Hrsg. von Ulrich Weisstein. Berlin 1992

Übung:

Liebesbriefe - Literatur und Alltag
(Übung angewandte Germanistik zum HS 050321)

2 st. nach Vereinbarung

Beginn: Vorlauf bereits im Sommersemester: vorbereitende Projektgruppe! - Aufnahme nach Ende des Sommersemesters nur nach besonderer Anmeldung in den Sprechstunden.

Nach Möglichkeit soll sich bereits im laufenden Sommer-Semester 1993 eine Projektgruppe weitgehend selbständig organisieren. Ich bitte deshalb ab sofort um Anmeldung in den Semester-Sprechstunden oder im Sekretariat Meyer-Krentler (oder Tag & Nacht über Tel. 5096); dann erfolgt eine gesonderte Einladung zu einem ersten Treffen.

Die Übung ist als praxisorientierter Teil an das Hauptseminar "Liebesbriefe - Literatur und Alltag" gekoppelt; darum gelten auch dessen Zugangsvoraussetzungen. Näheres siehe dort.

Auch wer nicht teilnimmt an dieser Übung, wird gebeten, Material beizusteuern (Originale oder Kopien - Sekretariat GB 4/57); grundsätzlich interessiert alles, was von Schreibern oder Empfängern als "Liebesbrief" eingestuft worden ist. Diskretion wird zugesagt.

050285 Dr. Hartmut Kasper

Texte für den Hörfunk

(Übung Angewandte Germanistik) (B 2)

2 st. Blockveranstaltung

1. Block: Freitag, 22.10.1993, 9 - 17
2. Block: n.V.
3. Block (Studio): n.V.

Beginn der Veranstaltung: 22.10.1993

Ziel des Seminars: In diesem Seminar sollen Texte für den Hörfunk geschrieben, überarbeitet, im Studio produziert, zu einer Sendung zusammengestellt und im Rahmen des Bürgerfunks einer der lokalen Rundfunksender in NRW ausgestrahlt werden.

Die Eigenarten der Hörfunkarbeit sollen an verschiedenen Textformen erarbeitet und berücksichtigt werden; literarische Texte (Kurzhörspiel, Erzählung, Sketch) sind ebenso gefragt wie journalistische (Rezension, Autorenportrait, Interview).

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, selbst einen oder mehrere dieser Texte zu verfassen, zur Diskussion zu stellen und sich an der Produktion im Studio (als Sprecher/in und/oder Regisseur/in) zu beteiligen.

Aus praktischen Gründen (Größe und Kapazität des Studios) muß die **Teilnehmerzahl auf 10 begrenzt** werden! Melden Sie sich bitte schriftlich an. (Zimmer von Herrn Prof. Ketelsen, GB 4/152).

050288 Dr. Berndt Volkmann

Examenskolloquium

2 st Mi 9-11, GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: s. Aushang am Schwarzen Brett.

In diesem Kolloquium werden wöchentlich wechselnd im Hinblick auf die verschiedenen Prüfungsordnungen (Staatsprüfung Sekundarstufe II, Magisterprüfungsordnung) Examensprobleme diskutiert. Dabei werden u.a. erläutert:

**Meldetermine und Prüfungsablauf;
Zulassungsbedingungen und -verfahren;
inhaltliche Vorschriften (Teilgebiete, Schwerpunktbereiche);
zusätzliche Forderungen für die "Integrierte Prüfung" (S II + I);
Prüferwahl und Zusammensetzung des Prüfungsausschusses.**

Das Kolloquium wird in kleinen Gruppen durchgeführt. Anmeldung durch Eintragung in eine Liste, die wöchentlich wechselnd an Raum GB 4/38 aushängt.

Schulpraktische Studien

050289

Blockpraktikum

Schulpraktische Studien im Fach Deutsch

(z.Zt. nur als Blockveranstaltungen)

Das Fachpraktikum nach dem SS 1992/93 findet statt in der Zeit vom 13. September bis 08. Oktober 1993; die Anmeldung für diese Blockveranstaltung ist endgültig abgeschlossen. Die Aufgaben werden in der Vorbesprechung am Mittwoch, 07.07.93, 14.30 Uhr, GB 4/131, ausgegeben und kommentiert.

Abgabe der Praktikumsberichte bis zum 08. November 1993.

Nach dem Wintersemester 1993/94 wird das Fachpraktikum voraussichtlich am 16. Februar beginnen und am 15. März enden.

Anmeldungen werden vom 25. - 29. Oktober 93 in der Zeit von 11.00 - 12.30 Uhr in GB 4/133 entgegengenommen.

Studierende, die nicht einer Bochumer Praktikumsschule zugewiesen werden möchten, werden gebeten, sich vor der Anmeldung mit einer Schule ihrer Wahl in Verbindung zu setzen.

Der Termin der Vorbesprechung und eventuelle Terminänderungen werden durch Anschlag bekanntgegeben.

Zur Vorbereitung wird empfohlen:

Harro Müller-Michaels: Deutschkurse. Modell und Erprobung angewandter Germanistik in der gymnasialen Oberstufe. Frankfurt 1987.

050290 Prof. Dr. Jörg-Ulrich Fechner

Lessings Dramen

(Proseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B1, B2, B4, B6)

2st. Mo 16 - 18, GB 04/414

Beginn der Veranstaltung: 18. Oktober 1993

Lessings Dramen wie seine dramentheoretischen Schriften gehen vom herkömmlichen Typus des französischen Theaters aus und verwandeln dieses Erbe unter Aufnahme weltliterarischer Vorbilder (etwa Shakespeare), traditioneller Stoffe ("Faust"-Fragment) und theoretischer, ästhetischer und philosophischer Aspekte der Aufklärung. Lessings Beitrag zur theatralischen Literatur der Aufklärung schlägt so die Brücke zwischen der Tradition des Barock und den nachfolgenden Epochen des Sturm und Drang und der Klassik. Diesen Beitrag Lessings zur Entwicklung der deutschen Literatur soll das Proseminar an ausgewählten Aspekten erarbeiten, und zwar mit besonderem Rückgriff auf:

Der junge Gelehrte (1748);
Miss Sara Sampson (1755);
Philotas (1759);
17. Literaturbrief (1759);
Minna von Barnhelm (1767);
Hamburgische Dramaturgie (1767-69);
Emilia Galotti (1772);
Nathan der Weise (1779).

Die anstehenden Texte sind leicht in Taschenbuchausgaben erhältlich.

Anmeldungen zu diesem Proseminar und zur verbindlichen Übernahme von Referaten ab sofort in meinen Sprechstunden!

050291 Dr. Bettina Gruber

Strukturalismus und Literaturwissenschaft

(Proseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 1, B 2, B 6)

2 st Do 14 - 16, GB 04/414

Beginn der Veranstaltung: erste Vorlesungswoche

Die Veranstaltung ist darauf ausgerichtet, den Strukturalismus zunächst als ein Phänomen zu begreifen, das die Humanwissenschaften tiefgreifend verändert hat.

Nach diesem Überblick sollen die Verfahrensweisen des literaturwissenschaftlichen Strukturalismus gesondert betrachtet und versuchsweise am literarischen Text umgesetzt werden.

Schließlich stellt sich die Frage nach der Existenz des sogenannten "Post" oder "Neo-Strukturalismus".

Als einleitende Lektüre geeignet:

*Manfred Bierwisch: Strukturalismus. Geschichte, Probleme, Methoden.
in: Kursbuch 5: Mai 1966. S. 77-151.*

Roland Barthes: Die strukturalistische Tätigkeit. a.a.O.: S. 190-196.

Claude Levi-Strauss: Sprache und Gesellschaft. a.a.O.: S. 178-189.

050292 Prof. Dr. Gerhard Plumpe

Kleist's Dramen

(Proseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 2, B 5, B 6)

2st. Di 14 - 16, GB 04/516

Beginn der Veranstaltung: 2. Semesterwoche!

"Kleist geht auf die Verwirrung
des Gefühls hinaus" (Goethe)

Kleist's Theater ist exzessiv. Extreme der Leidenschaft, Erotik, der Gewalt sind ihm eigen, Haß, Liebe und Tod seine Themen. Diese im Ambiente der Antike, Germaniens, des Mittelalters und Preußens inszenierten "Dramen der Überschreitung" - ob sie "Trauer-" oder "Lustspiel", "Ritterschauspiel" oder "Drama" heißen - entziehen sich jeder konventionellen - zumal moralinteressierten - Sinndeutung, weil sie solchen Sozio-Sinn als Medium für literarischen Formgewinn neutralisieren. In Fortführung des Proseminars vom Winter 1992/93 soll Kleist's literaturhistorische Position im Kontext der Ausdifferenzierung moderner Literatur um 1800 untersucht werden.

Folgende Dramen werden behandelt: "Die Familie Schroffenstein (Ghonoréz)"; "Amphitryon"; "Penthesilea"; "Das Käthchen von Heilbronn oder die Feuerprobe"; "Die Hermannsschlacht"; "Prinz Friedrich von ~~Homburg~~ Homburg".

Zur Einführung empfohlene Literatur: K. Birkenhauer: Kleist. Tübingen 1977; W. Hinderer (Hg.): Kleist's Dramen. Neue Interpretationen. Stuttgart 1981 (mit ausführl. Bibliographie); T. Wichmann. H.v. Kleist. Stuttgart 1988 (mit Bibliogr.); H. D. Zimmermann: Kleist, die Liebe, der Tod. Frankfurt/M. 1989.

050293 Stud.-Prof. Dr. Manfred Schunicht

Die Novellistik C. F. Meyers

(Proseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 2, B 5, B 6)

2st. Di 10 - 12, GB 04/358

Beginn der Veranstaltung: 18. Oktober 1993

Vor allem sollen folgende Novellen analysiert werden: "Das Amulett", "Der Schuß von der Kanzel", "Der Heilige", "Die Hochzeit des Mönchs" und "Die Versuchung des Pescara". Die Kenntnis der übrigen Erzählungen C.F.Meyers wird vorausgesetzt. Zu untersuchen sind die wesentlichen Kompositionselemente des Erzählens wie Erzählperspektivik, Rahmentchnik, Bildlichkeit, Erzählintentionen u.a in Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Positionen der C.F.Meyer-Forschung. Ein Schwerpunkt der Seminararbeit wird dabei die Bestimmung der Position C.F.Meyers innerhalb der Realismuskonzeption und -diskussion des "poetischen" oder "bürgerlichen" Realismus des 19. Jahrhunderts bilden.

Die Texte der Reclam-Reihe können benutzt werden. Eine Einführung in die C.F.Meyer-Forschung erfolgt zu Beginn des Semesters.

Die erforderliche Anmeldung und Beratung zu den Themen der Seminararbeiten ist in den Sprechstunden möglich.

050294 Stud.-Prof. Dr. Manfred Schunicht

Das Frühwerk Gerhart Hauptmanns

(Proseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik)

(B 2, B 5, B 6, C 4)

Gruppe 1: 2st. Di 12 - 14, GB 04/411

Gruppe 2: 2st. Mi 12 - 14, GB 04/411

Beginn der Veranstaltung: 19. Oktober 1993

Folgende zwischen 1887 und 1893 entstandenen Werke sollen analysiert werden: "Vor Sonnenaufgang", "Das Friedensfest", "Einsame Menschen", "Die Weber", "Der Biberpelz", "Fasching", "Bahnwärter Thiel" und "Der Apostel".

Bei der Behandlung der Dramen geht es darum, Hauptmanns Intention des "sozialen Dramas" von der des epigonalen Klassizismus wie des Naturalismus abzugrenzen, die wesentlichen Elemente der antiaristotelischen Dramaturgie aufzuzeigen und den wirkungsgeschichtlichen Aspekt herauszuarbeiten.

An den Erzählungen sollen Hauptmanns Versuche verdeutlicht werden, Innovationen innerhalb der Erzählkunst des ausgehenden 19. Jahrhunderts zu schaffen. Insgesamt gilt es zudem, die äußerst wechselvolle Rezeptionsgeschichte Hauptmanns mit in die Arbeit einzubeziehen.

Zur Einföherung wird hingewiesen auf:

"Gerhart Hauptmann", hrsg.v.H.J.Schrimpf, Darmstadt 1976 (=Wiss.Buchgesellsch., Wege der Forschung Bd.207)

Sigfrid Hoefert, Gerhart Hauptmann. Stuttgart 1982 (slg.Metzler 107)

Peter Sprengel, Gerhart Hauptmann. Epoche-Werk-Wirkung. München 1984

Sigfrid Hoefert, Internationale Bibliographie zum Werk Gerhart Hauptmanns. Berlin 1986

Gerhart Hauptmann. Autor des 20. Jahrhunderts. Hrsg.v. K.M. Kuczynski und P.Sprengel (=Internationales Gerhart-Hauptmann-Symposium 1990) Würzburg 1991

Eine Einföherung in die Gerhart Hauptmann-Forschung erfolgt zu Beginn des Semesters

Die erforderliche Anmeldung und Beratung zu den Themen der Seminararbeiten ist in den Sprechstunden möglich.

050295 Dr. Wulf Wülfing

Der "Berliner Roman"

(Proseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 1, B 2, B 5, B 6)

2st. Fr 14 - 16, GB 04/411

Beginn der Veranstaltung: 22. Oktober 1993

Man braucht nicht Helmuth Plessners griffige Formel von der "verspäteten Nation" zu bemühen, um zu sehen: Rom, Paris, London waren 'eher' da; und Berlin 'kommt' noch lange nicht: Erst mit Friedrich Nicolai (1769), Heinrich Heine (1822), Moritz Gottlieb Saphir (1828) und Adolph Glaßbrenner (1831) scheint die Stadt für Literaten interessant zu werden. Warum? Nach 1870/71 erfolgt dann literarisch ein derartiger 'Durchbruch', daß man geradezu vom "Berliner Roman" (Ossowski) sprechen kann. Was wären seine Merkmale?

Neben Texten von Julius von Voß, Willibald Alexis, Georg Hese-kiel, Heinrich Seidel, Paul Lindau und Fritz Mauthner kämen u.a. als Textgrundlage in Frage:

1. 1856 Wilh. Raabe: Chronik der Sperlingsgasse (Reclam 7726)
2. 1882 Theodor Fontane: L'Adultera (Ullstein 44514)
3. 1884 Julius Stinde: Die Familie Buchholz (Ullstein 22145)
4. 1887 Theodor Fontane: Cécile (Ullstein 4518)
5. 1888 Theodor Fontane: Irrungen, Wirrungen (Ullstein 44519)
6. 1888 Max Kretzer: Meister Timpe (Reclam 9829)
7. 1890 Theodor Fontane: Stine (Ullstein 44520)
8. 1893 Theodor Fontane: Frau Jenny Treibel (Ullstein 4523)
9. 1896 Theodor Fontane: Die Poggenpuhls (Ullstein 4425)
10. 1896 Theodor Fontane: Mathilde Möhring (Ullstein 4426)
11. 1900 Heinrich Mann: Im Schlaraffenland (Fischer 5928)
12. 1929 Döblin: Berlin. Alexanderplatz (dtv 295)

Einführende Literatur: 13. Volker Klotz: Die erzählte Stadt. Ein Sujet als Herausforderung des Romans von Lesage bis Döb-
lin. Mit 10 Abb., München 1969; dass.: Reinbek 1987 (rowohlts
enzyklopädie 464); 14. Mirioslaw Ossowski: Der "Berliner Ro-
man" zwischen 1880 und 1900, Rzeszów 1989; 15. Klaus R. Scher-
pe (Hg.): Die Unwirklichkeit der Städte. Großstadtdar-
stellungen zwischen Moderne und Postmoderne, Reinbek 1988 (ro-
wohlts enzyklopädie 471); 16. Manfred Smuda (Hg.): Die Groß-
stadt als 'Text', München 1992.

Anmeldung ist nicht erforderlich.

050296 Dr. Jost Schneider

Hofmannsthal: Das Frühwerk

(Proseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft)
(B2, B5, B6)

2st. 0o 11 - 13, GB 04/516

Beginn der Veranstaltung: 14.10.1993

"Man hat manchmal die Empfindung, als hätten uns unsere Väter, die Zeitgenossen des jüngeren Offenbach, und unsere Großväter, die Zeitgenossen Leopardis, und alle die unzähligen Generationen vor ihnen, als hätten sie uns, den Spätgeborenen, nur zwei Dinge hinterlassen: hübsche Möbel und überfeine Nerven."

Mit diesen Worten aus einem Essay von 1893 beschreibt der damals noch nicht zwanzigjährige Hugo von Hofmannsthal ein Lebensgefühl, das unter den Intellektuellen seiner Zeit weit verbreitet war, das aber auch heute, im Zeitalter der 'Postmoderne', wieder als aktuell bezeichnet werden kann.

Dieses Gefühl, ans Ende der Geschichte gekommen zu sein und als Spätgeborener weder die ererbten Schulden begleichen noch die überlieferten Reichtümer genießen zu können, wird von Hofmannsthal in ganz unterschiedlichen Werken reflektiert und einer kritischen Analyse unterzogen.

Anhand der Analyse ausgewählter Erzählungen, Gedichte und Dramen soll im Seminar über Wert und Bedeutung der Hofmannsthalschen Gegenentwürfe zum historistisch-'postmodernen' Lebensgefühl diskutiert werden.

Textgrundlage (zur Anschaffung empfohlen):

Hofmannsthal, Hugo von: Gesammelte Werke in zehn Einzelbänden.
Hg.v. Bernd Schoeller in Beratung mit
Rudolf Hirsch. Frankfurt a.M. 1979.
(Bd. 1:) Gedichte. Dramen I. 1891-1898.
Fischer Tb 2159

und

(Bd. 7:) Erzählungen. Erfundene Gespräche und Briefe. Reisen.
Fischer-Tb 2165

Anmeldung: ab sofort in GB 4/59

050297 Ralph Köhnen M.A.

Rilke: Die 'Neuen Gedichte' und 'Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge'
(Proseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 1, B 2, B 5, B 6)

2st. Mi 16 - 18, GB 04/411

Beginn der Veranstaltung:

13.10.93

In Abgrenzung zu seinem neuromantischen Frühwerk und den späten Texten Rilkes, die am ehesten dem Symbolismus zuzurechnen sind - Beispiele dazu sollen ebenfalls im Seminar zu Wort kommen - steht die mittlere Phase Rilkes hier im Zentrum. Gemeinhin mit dem 'neuen Sehen' oder dem 'sachlichen Sagen' assoziiert, werden für Rilke in einer poetologischen Krisenzeit nach 1900 Impulse der bildenden Kunst wichtig, und grundlegend für eine Lektüre der 'Neuen Gedichte' bzw. der 'Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge' werden damit die Rodin-Monographie wie auch seine Briefe über Cézanne. Um solche bildnerische Anregungen bereichert, bekommen der Schwanengesang der Literatur, die Unmöglichkeit und das Ver-sagen des Schreibens interessante Wendungen. Gerade in den inter-medialen Versuchen Rilkes werden Formexperimente, Sprechen und Sehen wieder möglich - allerdings nicht als direkter Zugriff der Sprache auf die Dinge, auf Sachverhalte, Befindlichkeiten oder Stimmungen, auf die der Leser wie durch Glas blicken könnte, sondern vor allem als Reflex des Sprachmaterials auf sich selbst, das angesichts des bildnerischen Mediums über das Wie des Sagens, weniger über dessen Inhalt nachdenkt. Provokant wird dies vor allem für den Leser, der sich mit dem (gelegentlich geäußerten) Vorurteil des 'literarischen Etepetismus' an die Texte Rilkes begibt, denn diese erweisen sich als illoyal gegenüber eingefahrenen Bedeutungen und zwingen den Rezipienten zur permanenten Revision seiner Deutungen.

Anmeldung in der ersten Sitzung.

Textgrundlage: Rilke: Neue Gedichte und der Neuen Gedichte anderer Teil. Frankf. a. M. (Insel Tb 49); Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge. Frankfurt a. M. (Insel Tb 630); Auguste Rodin. Frankfurt a. M. (Insel Tb 766), Briefe über Cézanne. Frankfurt a. M. (Insel Tb 672). Zur Einführung empfohlen: H. Engelhardt (Hg.): Materialien zu Rainer Maria Rilkes 'Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge', Frankfurt a. M. 1984; H. Herzmann/H. Ridley (Hgg.): Rilke und der Wandel in der Sensibilität Essen 1990

050298 Dr. Horst Belke

Ernst Weiß: Romane

(Proseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik)

(B 2, B 6, C 4)

2st. Mi 9 - 11, GB 04/414

Beginn der Veranstaltung: 20.10.93

Kafka hat Ernst Weiß, seinen um ein Jahr älteren Landsmann und Freund, sehr geschätzt und ihn einen "außerordentlichen Schriftsteller" genannt.

1882 als Sohn eines jüdischen Tuchhändlers in Brünn geboren, studierte Weiß ab 1902 in Wien und Prag Medizin, kam 1912 als Schiffsarzt in den Fernen Osten und veröffentlichte 1913 als Frucht seiner Reiseerlebnisse seinen ersten Roman "Die Galeere". Nach dem Ersten Weltkrieg gab er den Arztberuf auf und lebte als Schriftsteller vorwiegend in Berlin. 1933 verließ er Deutschland und emigrierte über Prag nach Paris, wo er unter ähnlichen Umständen lebte. Am 14.6.1940, nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Paris, nahm sich Weiß das Leben.

Weiß war ein sehr produktiver Autor. Er hat 15 Romane, 5 Bände Erzählungen, zwei Dramen sowie Gedichte und Essays vorgelegt. 1982 hat der Suhrkamp-Verlag "Gesammelte Werke in 16 Bänden" herausgebracht, um den in Vergessenheit geratenen Autor dem heutigen Lesepublikum nahezubringen. Von dieser Ausgabe ist inzwischen nur noch ein Teil der Titel lieferbar.

Durch diesen Umstand wird die für dieses Seminar getroffene Textauswahl bestimmt. Besonders bedauerlich ist, daß "Der arme Verschwenker", wohl der beste Roman von Weiß, vergriffen ist. Das Seminar sollte versuchen, Anspruch und Leistung des Romanciers Weiß an drei Texten zu überprüfen:

1. "Georg Letham, Arzt und Mörder" (1931):

Der überaus erfolgreiche Arzt Georg Letham berichtet als Ich-Erzähler seine abenteuerliche Lebensgeschichte. Nach dem Mord an seiner Frau wird er zu lebenslanger Zwangsarbeit in eine Strafkolonie deportiert, darf sich aber am Ende gegen das Gelbfieber beteiligen. Die Begegnung mit den Opfern dieser furchterlichen Krankheit, besonders die Liebe zu einem erkrankten jungen Mädchen, dessen qualvollen Tod er nicht verhindern kann, bewirkt in ihm eine innere Wandlung: Er löst sich von seiner Ich-Befangenheit und beteiligt sich selbstlos und tatkräftig an der Entseuchung der Insel.

2. "Der Verführer" (1938)

Der Ich-Erzähler dieses autobiographisch fundierten Romans - in diesem Fall kein Arzt, sondern ein Philosophie-Student - schildert seine Kindheit und Jugend in der österreichischen Provinz bzw. im Wien der Jahrhundertwende. Zentral für seine Entwicklung ist der frühe Tod seiner Fixpunkt seines Lebens war. Der Verlust dieser Bindung nötigt ihn, früh selbständig zu handeln, er bleibt jedoch bis zum Schluß in seiner Ich-Bezogenheit befangen.

3. "Der Augenzeuge" (postum 1963 bzw. 1986)

Wiederum erzählt ein Arzt seine wechselvolle Lebensgeschichte. Er begegnet dem österreichischen Gelehrten A.H. Seinem ärztlichen Ethos folgend, befreit er diesen von seiner hysterischen Blindheit und ermöglicht ungewollt dessen spätere verhängnisvolle politische Laufbahn.

TEXTE: Georg Letham, Arzt und Mörder (st 793) DM 20,-

Der Verführer (st 796) DM 16,-

Der Augenzeuge (st 797) DM 14,-

Anmeldung: Eintragung in eine Liste, die ab 1.9.1993 an der Zimmertür GB 3/34 aushängt. - Beginn: 20.10.93

050299 Dr. Jost Schneider

Ingeborg Bachmann
(Proseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft/
Literaturdidaktik

(B2, B5, B6, C4)

2st. Di 11 - 13

Beginn der Veranstaltung: 19.10.1993

"Es gibt nicht Krieg und Frieden, es gibt nur den Krieg".
Mit diesem Satz aus einem Filminterview von 1973 beschreibt
Bachmann das Kernthema ihrer schriftstellerischen Arbeit: die
Analyse der nur scheinbar befriedeten Nachkriegsgesellschaft,
in der Karrieristen, Kriegsgewinnler und autoritäre Charaktere
aller Art insgeheim jenes "Virus des Verbrechens" weitertragen,
das die großen Katastrophen des 20. Jahrhunderts ermöglicht
hat. In Gedichten und Hörspielen, Essays, Romanen und Erzählun-
gen erkundet Bachmann jene Schlupfwinkel der Gesellschaft, in
denen dieses Virus unbemerkt überdauert, sowie die - oft vergeb-
lichen - Versuche, sich seiner durch Liebe, Flucht aus der Real-
ität, Kunst u.a. zu entziehen.

Das Seminar soll den Gang der Analyse Bachmanns anhand der Dis-
kussion ausgewählter Beispieltex-te aus verschiedenen Gattungen
und Schaffensphasen nachzeichnen und in den zeit- und literatur-
geschichtlichen Hintergrund einbetten.

Textgrundlage (zur Anschaffung empfohlen):

Bachmann, Ingeborg: Gedichte, Erzählungen, Hörspiel, Essays.
Piper-Taschenbuch 1630
und
Malina. Roman.
Suhrkamp-Taschenbuch 1903

Anmeldung: ab sofort in GE 4/59

**Teufelsbund, Reformation und frühe Individualität:
Das Volksbuch von D. Johann Fausten von 1587**

(Proseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

2st. Fr 11 - 13, GB 05/707

Beginn der Veranstaltung: 15.10.93

Kaum ein Mythos hat in der deutschen und europäischen Literatur derart deutliche Spuren hinterlassen wie der des Doktor Faust: Quacksalber, Schwarzkünstler, Teufelsbündler – oder Beispielfigur geistesgeschichtlichen Um- und Aufbruchs in der Renaissance?

Textliche Grundlage all dieser literarischen Variationen über das Faust-Thema ist ein frühneuhochdeutsches Volksbuch: Die *Historia von D. Johann Fausten* von 1587. Dieser Text liefert schon die Fülle des thematischen und sprachlichen Materials, mit dem Spätere dann dichtend verfahren. Gleichzeitig markiert der Text des Volksbuches exakt die historische Umbruchstelle, die in allen Faustbearbeitungen zum Tragen kommt: Den Umbruch von der mittelalterlichen Welt- und Naturauffassung zur neuzeitlichen Naturwissenschaft, den Umbruch von mündlich überlieferbarem und überliefertem Wissen zur ausgeprägten Buchdruck-Kultur, den Umsturz, den die lutherische Reformation bedeutete und, nicht zuletzt, die beginnende Ausprägung von Individualität, Innerlichkeit und Psychologie.

Im Rahmen dieses Proseminars soll der Text des Volksbuches (der auch in frühneuhochdeutscher Fassung relativ leicht zu rezipieren ist) intensiv gelesen werden - gerade in Hinsicht auf die tiefe historische Erfahrung, die er birgt – und die er, inhaltlich und in seinen formalen Brüchen, nur der intensiven Lektüre preisgibt.

Textgrundlage ist die folgende Ausgabe:
Historia von D. Johann Fausten. Hrsg. v. Stephan Füssel/Hans Joachim Kreuzer. Stuttgart 1988, RUB 1516[5]

Eintragung in Teilnehmerlisten im Geschäftszimmer
von Prof. Dr. E. Meyer-Krentler

Poesie der Zärtlichkeit? Der Dichter Friedrich Gottlieb Klopstock

(Proseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

2st. Fr 9 - 11, GB 04/411

Beginn der Veranstaltung: 15.10.1993

„Nun sollte aber die Zeit kommen, wo das Dichtergenie sich selbst gewahr würde, sich seine eignen Verhältnisse selbst schüfe und den Grund zu einer unabhängigen Würde zu legen verstünde. Alles traf in Klopstock zusammen, um eine solche Epoche zu begründen.“ (Goethe)

Goethes Urteil über den ein Vierteljahrhundert älteren Zeitgenossen gilt einem Dichter, der im 19. wie im 20. Jahrhundert eher vernachlässigt wurde - oder abgetan als religiös-schwärmerischer oder skurril-nationalromantischer Poet.

Dieser bis heute vorfindbaren Haltung zu Klopstock steht einerseits die ungeheure Bedeutung entgegen, die ihm das 18. Jahrhundert beimaß. Goethes obige Aussage nennt eines seiner vorrangigen Verdienste: Klopstock gehört, mit Herder und dem jüngeren Goethe selber, zu den Erfindern des „Genies“, eines neuen Begriffs vom Künstler, einer neuen Definition dichterischer Identität als Autonomie.

Andererseits hält das Vorurteil gegen Klopstock einem genaueren Blick auf seine Texte nicht stand. Hier erfindet er eine neue Sprache, die weit vordringt in den Sturm und Drang, eine Sprache der Empfindsamkeit, die zur Herausbildung eines neuen Begriffs bürgerlicher Intimität gehört.

Im Proseminar sollen einerseits die Oden – zumeist an die geliebte „Fanny“ gerichtet – intensiv interpretiert, andererseits das Epos „Messias“ in Auszügen erarbeitet werden. Darüber hinaus werden knappe Blicke auf die Dramen geworfen – und nicht zuletzt nimmt die Wirkungsgeschichte Klopstocks im 18. Jahrhundert einen breiteren Raum in der Seminardiskussion ein.

Die „Oden“ und der „Messias“ sind bei Reclam zu erhalten, zu Dramen und Wirkungsgeschichte wird ein kleines Leseheft vorbereitet.

Eintragung in Teilnehmerlisten im Geschäftszimmer von Herrn Prof. Dr. E. Meyer-Krentler.

Fragen der Gedichtanalyse in Theorie und Praxis
(Proseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 2)

2st. Di 11 - 13, GB 04/511

Beginn der Veranstaltung: 19.10.93

Wo ein Text in seiner Nacherzählung aufgeht, sagt der russische Dichter Ossip Mandelstam, da handelt es sich mit Gewißheit nicht um Poesie. Wo diese hingegen zu finden ist, kann am sichersten am Gedicht selbst ermittelt werden. Wie aber ist ein Gedicht zu lesen? Schließt es die Narrativik aus, ist es nur monologisch, wer spricht, und wie fest steht das Wort, was, schließlich, ist ein Gedicht, hat es ein Ziel, einen Ursprung, in welcher Zeit, an welchem Ort ist es angesiedelt, welches ist sein Verhältnis zur Poesie? Das Gedicht wirft Fragen über Fragen auf. Das Seminar wird sich über Theorie und Lektürepraxis mit ihnen auseinandersetzen.

050303 Ralph Köhnen M.A.

Theorien der produktiven Rezeption von Texten
(Proseminar Literaturdidaktik) (C 1, C 4)

2st. Do 14 - 16, GB 04/511

Beginn der Veranstaltung:

14.10.93

Ansätze für die theoretische Begründung produktiver Textrezeption sollen untersucht und befragt werden, die aus verschiedenen Blickwinkeln folgendes Ziel formulieren: den Text sowie den Autorwillen als absolute oder maßgebliche Größen zu enteignen und einen aktiven, sympraktischen Leser in sein Recht zu setzen - entgegen der gängigen Praxis des reinen Analysierens (gibt es das?) und des Freilegens fest vermeinter Bedeutungen im Text durch einen nur entschlüsselnden Leser. Nicht um 'Textwirklichkeiten an sich', sondern um Erfahrungs- bzw. Handlungswirklichkeiten mit Texten soll es gehen mit Ausblick auf die Praxis: welche Möglichkeiten eines synthetischen, spielerischen Umgehens mit Texten sind denkbar, die dann erst in einem zweiten Schritt auch ein analytisches Vorgehen stützen könnten?

Texte von Vertretern der Rezeptionsästhetik (Iser, Stierle), der literarischen Handlungstheorie (Müller-Michaels, Rupp) und auch des Konstruktivismus werden in einem Reader zusammengefaßt und liegen ab Semesterbeginn am Bibliothekseingang zum Kopieren aus.

Anmeldung in der ersten Sitzung.

Kaiser und Könige

(Proseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 4, B 5, B 6)

2st. Do 9 - 11, GB 04/516

Beginn der Veranstaltung: 28. 10. 93

Gegenstand des Seminars sind die Beziehungen zwischen Literatur und Recht von der Renaissance bis zum 20. Jahrhundert. Die Relevanz dieser Beziehungen zeigt sich schon darin, daß Jura das Studium ist, das Dichter - bis zu Goethe und Kafka - am häufigsten ergriffen haben. Das Seminar wird das Verhältnis der Fiktion zum Gesetz im Hinblick auf die Gestalt des Souveräns untersuchen. Dabei geht es jedoch nicht nur um die Funktion des literarischen Textes für die Konstruktion der Souveränität - beispielsweise Repräsentation des Königs im Zeitalter des Absolutismus, Ruhmeswerke oder Fürstenspiegel -, sondern auch um die Funktion des Autors selber, die - weil sie in Konkurrenz zur Souveränitätsfunktion entstanden ist - abhängig ist vom Schicksal der souveränen Rede. Die Lektüre begleiten sollen Streifzüge in die Politische Theorie der Souveränität: von Hobbes bis Carl Schmitt. Der Galerie der auftretenden Souveräne reicht von Lohensteins Nero über Grabbes Napoleon und Grillparzers Rudolf II. bis zu dem abwesenden Kaiser in Kafkas chinesischem Reich. Also starrig: Augustus, Friedrich II., Caligula und Theophano, Kaiserin von Byzanz.

Texte:

Lucius Annaeus Seneca: Octavia. Sämtl. Tragödien. Zürich-Stuttgart 1961, Bd. 1.

Andreas Gryphius: Ermordete Majestät. Oder Carolus Stuardus König von Groß Britanien. Trauer-Spil. In: Gesamtausgabe der deutschsprachigen Werke, hg. v. Marian Szyrocki und Hugh Powell, Bd. 4. Tübingen 1964.

Daniel Casper Lohenstein: Agrippina.

Friedrich Schiller: Demetrius.

Christian Dietrich Grabbe: Napoleon oder die hundert Tage (Reclams UB 258)

Franz Grillparzer: Ein Bruderzwist in Habsburg (Reclams UB 4393)

Franz Kafka: Beim Bau der Chinesischen Mauer. In: Beschreibung eines Kampfes (Fischer TB 2066)

Luigi Malerba: Das griechische Feuer (Wagenbach)

Zur Vorbereitung empfohlen:

Ernst H. Kantorowicz: Die zwei Körper des Königs (dtv 4465).

050305 Dr. Bernhard Siegert/Daniel Gethmann

Literatur und Radio

(Proseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Angewandte Germanistik) (B 2, B 5, B 6)

2st. Mi 13 - 15, GB 04/511

Beginn der Veranstaltung: 27. 10. 93

Was Dichtern zum und im Radio eingefallen ist, reicht von den Allmachtsphantasien Mostars über Benns Radio-Lyrik bis zu Brechts Radiotheorie. Das Seminar behandelt aber nicht nur die neuen vom Rundfunk hervorgebrachten literarischen Formen Hörspiel und Radiovortrag, sondern untersucht anhand literarischer und nichtliterarischer Reflexionen von Zeitgenossen des frühen Radios über das Ereignis, das Sprechen im Radio und Radiohören ist, die neue Lage, in die der literarische Diskurs mit der Revolution des ersten elektronischen Mediums geraten ist. Da diese Lage von der Medieneskalation des Ersten und Zweiten Weltkriegs bestimmt ist, werden auch die Fiktionen der Electronic Warfare - vom Funktäuschungsplan bis zur Radarsimulation - Thema werden, um ein differentialdiagnostisches Bild von dem zu gewinnen, was in dem begrenzten Ausschnitt des elektromagnetischen Spektrums, in dem Öffentlichkeit überhaupt nur existiert, Literatur heißen kann.

Hörspiele werden im Seminar gesendet. Texte werden in der ersten Sitzung verteilt oder abgesprochen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Gerhard Hay, Hrsg., Literatur und Rundfunk 1923 - 1933. Hildesheim 1975.

050306 Dr. Niels Werber

'Neue Medien' in Kunst und Literatur

(Proseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 1, B 2)

2 st. Mo 11 - 13, GB 05/707

Beginn der Veranstaltung: 11.10.1993

Die Gesellschaft besteht aus Kommunikationen - jedenfalls in der soziologischen Systemtheorie. Gesellschaft entsteht dort, wo kommuniziert wird, soziale Ordnung kann somit als Organisation von Kommunikationen begriffen werden. Entsprechend wichtig sind in dieser theoretischen Einstellung die Medien, die Kommunikationen bündeln, transportieren oder aufbewahren: Sprache, Schrift, Druck, Radio, Film, Fernsehen, Lochkarten, Computernetzwerke. Da auch die Kunst der Gesellschaft aus Kommunikationen besteht, gilt die Bedeutung technischer Medien auch für sie. Kunst, Medium und Gesellschaft sind so im Begriff der Kommunikation zusammengebracht.

Seit der Durchsetzung des Buchdrucks ist die Gesellschaft Alteuropas unter zunehmenden Änderungsdruck geraten, der letztlich zu ihrer "funktionalen Ausdifferenzierung in Systeme" (Luhmann) geführt hat. Um an deren Kommunikationen teilzunehmen, müssen die Personen nicht einen bestimmter Stand in der Gesellschaft innehaben, sondern "Codes" und "Programme" beherrschen, mit denen sich die Funktionssysteme selbst steuern. Parallel zu diesem Differenzierungsprozeß zerfällt das Individuum in Funktionsrollen. In der Wirtschaft kommunizieren Anbieter und Kunden, im Recht Richter, Kläger und Beklagte, in der Politik Regierung, Opposition und Wähler und in der Kunst Produzenten und Rezipienten.

Auf diesen oft als Entfremdung, Säkularisierung, Sinnverlust oder Arbeitsteilung vage beschriebenen Prozeß reagiert die Kunst mit utopischen Strategien der Re-Integration des "ganzen Menschen" in die Kommunikation, die ihre Verve der Erfindung neuer Medien verdanken. Bücher, Radio, Film, Fernsehen und Computer sollen der Kunst dazu verhelfen, die Differenzierung der Gesellschaft in Systeme und den Zerfall des Menschen in asymmetrische Rollen aufzuheben oder zu therapieren.

Das Seminar wird zunächst die Ausdifferenzierung der Gesellschaft an der Semantik des 18. Jahrhunderts nachvollziehen, um dann die medialen Entdifferenzierungs-Utopien Brechts, Benjamins, McLuhans und Peter Weibels zu analysieren. Wer ein Referat halten oder eine Arbeit schreiben will, kann schon in der Feriensprechstunde rechtzeitig mehr erfahren.

Primärtexte: Friedrich Schiller, *Über die ästhetische Erziehung des Menschen*, Reclam; August Wilhelm Schlegel, *Über Literatur, Kunst und Geist des Zeitalters*, Reclam; Walter Benjamin, *Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit*, Frankfurt/M 1984, edition suhrkamp; Berthold Brecht, *Radiotheorie* sowie *Der Dreigroschenprozeß*, in: Werke Bd. 18, Frankfurt/M 1967; Marshall McLuhan, *Die magischen Kanäle. Understanding Media*, Düsseldorf, Wien 1968; *Digitaler Schein*, hrsg. v. Florian Rötzer, Frankfurt/M 1991, edition suhrkamp.

Sekundärliteratur: Niklas Luhmann, Interview in der SYMPTOME. ZEITSCHRIFT FÜR EPISTEMOLOGISCHE BAUSTELLEN, Nr. 10, 12/92 sowie *Die Realität der Massenmedien*, zur Einsicht im Ordner der germ. Bibliothek; Michael Gieseke, *Der Buchdruck in der frühen Neuzeit*, F/M 1991; Norbert Bolz, *Theorie der Neuen Medien*, München 1991 sowie Interview mit Bolz in SYMPTOME, Nr. 11, 6/93.

Literatur im Rundfunk

(Proseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 4, B 5)

2st. Mo 18 s.t. - 19.30 GB 05/707

Beginn der Veranstaltung: 18.10.1993

Das Proseminar, das sich der Angewandten Germanistik zurechnet, will Literatur im Rundfunk vorstellen. In Zusammenarbeit mit einem lokalen Rundfunksender im Ruhrgebiet soll eine kleine Sendereihe konzipiert und produziert werden.

Da sich das Seminar an den ihm angebotenen Produktionszeiten orientieren muß, werden einige Seminarsitzungen nach besonderer Vereinbarung stattfinden.

Die Kapazitäten, die für dieses Projekt zur Verfügung stehen, sind beschränkt (voraussichtlich auf 10 Teilnehmer/-innen).

Die Anmeldung zu diesem Seminar hat verbindlichen Charakter und ist nur persönlich möglich, und zwar am 11.10.1993 zwischen 18 und 19 Uhr im Raum GB 4/58, bei freien Kapazitäten ausnahmsweise auch noch am 18.10. in der ersten Seminarsitzung.

050309 Dr. Hartmut Kasper

Kreatives Schreiben: Prosa

(Proseminar Angewandte Germanistik) (B 2)

2 st Mo 14 - 18 (14 tåg.), GB 04/358

Beginn der Veranstaltung: 18.10.1993

Ziel des Seminars:

Dieses Seminar verfolgt ein doppeltes Ziel: Die Teilnehmer sollen erstens Modelle und Methoden des Kreativen Schreibens kennenlernen, und sie sollen zweitens diese Methoden für die eigene Textproduktion anwenden lernen. Die so entstehenden Texte werden im Seminar kritisiert und redigiert. Kritik und Redaktion werden unter der Fragestellung stehen: woher nimmt der Kritiker seine Kriterien, welche Kriterien gibt es, wie läßt sich Kritik in den Produktionsprozeß (die Textredaktion) integrieren?

Gegenstand des Seminars sind von den Teilnehmern selbst und im Seminarzusammenhang verfaßte Prosatexte.

Voraussetzung für die Teilnahme ist mithin die Bereitschaft, im Seminarzusammenhang Texte zu verfassen und zur Diskussion zu stellen.

Bedingung für den Erwerb eines qualifizierten Leistungsscheins ist darüber hinaus das Verfassen einer schriftlichen Seminararbeit, die sich mit den angewandten Methoden des Kreativen Schreibens kritisch auseinandersetzt.

Aus pädagogischen und methodischen Gründen (Idealgröße einer Schreibgruppe, Zeitkontingente für die Textkritik) muß die **Teilnehmerzahl auf 15 beschränkt werden.**

Schriftliche Anmeldung bitte im Zimmer von Herrn Prof. Ketelsen, GB 4/152!

050310 Dr. Walter Rennkamp M.A.

Handlungsfeld Deutschunterricht - Seminar zur Vorbereitung auf die schulpraktischen Studien

(Proseminar Fachdidaktik) (C 1, C 2, C 4)

2 st. Mi 16 s.t. - 17.30, GB 04/255

Beginn der Veranstaltung: 20.10.93

Ausgehend vom Verständnis der Deutsch-Didaktik als kritisch-konstruktiver Handlungstheorie sollen im Seminar die verschiedenen Konstituenten des Handlungsfeldes Deutschunterricht beschrieben werden.

Durch Untersuchung unterrichtspraktischer Beispiele der Sekundarstufe sollen - in Vorbereitung der fachbezogenen schulpraktischen Studien - geeignete Kriterien zur beobachtenden Analyse sowie zur Planung von Deutschunterricht gewonnen werden; im Mittelpunkt eigener Planung steht dabei das Konzept eines produktiven Umgangs mit Literatur.

Vorbereitende Literatur:

Müller-Michaels, H. Positionen der Deutschdidaktik seit 1949. Königstein/Ts. 1980.

Müller-Michaels, H. Deutsch-Kurse. Modell und Erprobung angewandter Germanistik in der gymnasialen Oberstufe. Frankfurt/M. 1987.

Hauptseminare

050313 Prof. Dr. Jürgen Link

Schillers ästhetische Schriften

(Hauptseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 1, B 4, B 6)

2 st. Mo 16.30 s.t. - 18, GB 04/516

Beginn der Veranstaltung:

Nähere Angaben lagen bei Redaktionsschluß leider nicht vor. Bitte achten Sie auf gesonderte Anschläge am Schwarzen Brett und an der Zimmertür von Herrn Prof. Link GB 3/37.

050314 Prof. Dr. Friedrich A. Kittler

Das Geschichtsdrama

(Hauptseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 1, B 4, B 6)

2 st. Do 18 - 20, GB 04/511

Beginn der Veranstaltung:

Nähere Angaben lagen bei Redaktionsschluß leider nicht vor. Bitte achten Sie auf gesonderte Anschläge am Schwarzen Brett und an der Zimmertür von Herrn Prof. Kittler, GB 4/160.

050315 Prof. Dr. Friedrich A. Kittler

Literatur und Medientechniken um 1900

(Hauptseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 1, B 5, B 6)

2 st. Di 16 - 18, GB 04/516

Beginn der Veranstaltung:

Nähere Angaben lagen bei Redaktionsschluß leider nicht vor. Bitte achten Sie auf gesonderte Anschläge am Schwarzen Brett und an der Zimmertür von Herrn Prof. Kittler, GB 4/160.

Robert Musil: "Der Mann ohne Eigenschaften"

(Hauptseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 2, B 5, B 6)

2st. Mi 11 - 12, GB 04/511

Beginn der Veranstaltung: 13.10.1993

Musils Hauptwerk, das zum Kanon der Weltliteratur des 20. Jahrhunderts gezählt werden darf, formuliert stellvertretend für eine Epoche Krisenperspektiven der Moderne wie auch bereits postmoderne Möglichkeiten des spielerischen Umgangs mit ihnen. Es leistet Rückblicke, Gegenwartsdiagnosen wie auch Prognosen zu Themen, die noch heute aktuell sind.

Der Text ist kein Roman im traditionellen Sinne: wo die Wirklichkeit nicht mehr als Einheit begriffen werden kann, muß die erzählte Welt zerfallen. Die Auflösung des erzählerischen Kontinuums und ironische Brüche korrespondieren mit einer Vielfalt von Personen und Handlungskomplexen. Der "Protagonist" Ulrich scheidet bei dem Versuch, Ordnungsmuster aus der *vita activa* zu entwickeln; der Rückzug in die *vita contemplativa* macht ihn zur Reflexionsfigur verschiedenster geistesgeschichtlich-philosophischer Konzeptionen (z.B. Subjekttheorien, geschichtliche Reflexionen, die Utopie des Essayismus und der Stilpluralismus).

Das Seminar setzt sich zum Ziel, diesen verschiedenen Ansätzen und ihrer erzählerischen Gestaltung nachzuspüren und so der Frage nachzugehen, ob in einer solchermaßen dissoziierten Wirklichkeit "Sinnfindung" nicht nur noch als Konstruktion von "Möglichkeitssinn" denkbar ist. Als "Jahrhundertwerk" mag sich der «Mann ohne Eigenschaften» auch insofern erweisen, als er - um 1900 begonnen und zum Zeitpunkt des Todes Musils 1942 Fragment geblieben - im Zentrum der Moderne liegt.

Teilnehmen sollte nur, wer das Werk bis 30.9.1993 tatsächlich gelesen haben wird. Beginn der Anmeldung: Donnerstag, 1. Juli 1993 (danach dienstags und donnerstags in der Zeit von 11-12.30 Uhr in Raum GB 4/132).

Wir müssen uns vorbehalten, die Textkenntnis zu Beginn des Seminars am 13.10.1993 zu überprüfen.

Literatur:

Pott, Hans-Georg: Robert Musil. München 1984; Nadermann, Peter: Schreiben als anderes Leben. Eine Untersuchung zu Robert Musils Roman *Der Mann ohne Eigenschaften*. Frankfurt a.M. 1990 (Bochumer Schriften zur Literatur. Bd. 17); Farda, Dieter P. / Ulrich Karthaus (Hg.): Sprachästhetische Sinnvermittlung. Robert-Musil-Symposium. Berlin 1980 (Europäische Hochschulschriften. R. 1, Bd.493); Hochstätter, Dietrich: Sprache des Möglichen. Stilistischer Perspektivismus in Robert Musils *Mann ohne Eigenschaften*. Frankfurt a.M. 1972 (Gegenwart der Dichtung. Hg.v. G. Kaiser. Bd.6); Meisel, Gerhard: Liebe im Zeitalter der Wissenschaften vom Menschen. Das Prosawerk Robert Musils. Opladen 1991 (Kulturwissenschaftliche Studien zur deutschen Literatur).

050317 Prof. Dr. Gerhard Plumpe

Avantgarde

(Hauptseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 1, B 5, B 6)

2st. Do 16 - 18, GB 04/516

Beginn der Veranstaltung: 2.Vorlesungswoche!

Es ist beabsichtigt, den Begriff "Avantgarde" einer kritischen Revision zu unterziehen, um ihn als eine epochale Programmtendenz moderner Literatur in Europa prägnanter fassen zu können. Folgende Themen werden zur Sprache kommen:

- (1) Die militärische Begriffsherkunft
- (2) Avantgarde/Ästhetizismus/Moderne - Abgrenzungen
- (3) Nietzsches Avantgarde
- (4) Avantgarde u. Politik: Kommunismus/Anarchismus/Faschismus
- (5) Programme: Futurismus/Dadaismus/Surrealismus
- (6) Avantgarde in Deutschland? - Brecht, Jünger, Benn
- (7) Neo-Avantgarde und Postmoderne

Da die einschlägigen Dokumente nicht reclamförmig zur Verfügung stehen, ist an einen reader zu denken. Um dessen Herstellung zu planen und um Referate zu Aspekten der angebenen Themen zu vereinbaren, bitte ich Interessenten um Anmeldung in einer meiner Sprechstunden. Eine Teilnahme ohne vorherige Anmeldung ist nicht möglich!

Zur Vorbereitung empfohlene Literatur: Avantgarde. Geschichte einer Idee. (Mit Beiträgen u.a. von H.E.Holthusen und A. Gehlen). München 1966 (= Gestalt und Gedanke 11); C.Baumgart: Geschichte des Futurismus. Reinbek b.H. 1966; H.Böhringer: Avantgarde - Geschichte einer Metapher. In: Archiv f. Begriffsgeschichte 122 (1978); P.Bürger: Theorie der Avantgarde. Frankfurt/M. 1974; P.Demetz: Worte in Freiheit. Der italienische Futurismus und die deutsche literarische Avantgarde 1912 - 1934. München 1990; A.Dressler: Der politische Futurismus als Vorläufer des italienischen Faschismus. In: Preuss. Jb. 212, 3 (1929), S. 334 ff.; R.Grimm/J.Hermand (Hq.): Faschismus und Avantgarde. Königstein 1980; M.Hardt: Futurismus und Faschismus. In: Roman.Forschungen 94 (1984); M.Nadeau: Geschichte des Surrealismus. REinbek b.H. 1965; H.Richter: Dada - Kunst und Antikunst. Köln 1964.

050318 Prof. Dr. Paul Gerhard Klussmann

Adalbert Stifter: Erzählungen und Novellen

(Hauptseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 5, B 6)

2st. Di 9 - 11, GB 04/411

Beginn der Veranstaltung: Di 19. Oktober 1993

Das erzählende Werk Adalbert Stifters (1805-1868) wird höchst unterschiedlich gewertet. Nachdem zuerst Friedrich Nietzsche den Rang der Stifterschen Prosa erkannt hatte, rühmten später Hofmannsthal, Rilke, Hesse und Thomas Mann die dichterische Leistung des österreichischen Autors. Sein Werk gehört den Perioden der Biedermeierzeit und des poetischen Realismus an. F. Sengle hat Stifter einen sehr ausführlichen Abschnitt in seiner Darstellung der Biedermeierzeit gewidmet und ihn trotz vieler kritischer Bemerkungen als den "größten Erzählkünstler in Prosa" bezeichnet, den das Biedermeier besitze. Mit dieser Wertungsthese verbindet sich die Erkenntnis, daß die Erzählungen Stifters ein charakteristischer Ausdruck der Epoche seien. F. Martini indessen nimmt einen beachtlichen Teil des Werks in die Zeit des bürgerlichen Realismus hinüber. Bestimmend für Stifter sei die Bezeugung einer "inneren Harmonie des Daseins", die er ästhetisch, pädagogisch, sittlich und religiös seinem Werk eingeformt habe, und zwar nicht als maskierendes Überdecken existenzieller Krisen, sondern als Produkt eines unterschiedenen künstlerischen Gestaltungswillens.

Es wird Aufgabe des Seminars sein, die unterschiedlichen Interpretationsthesen zu Stifters Erzählungen, die Art der literaturhistorischen Einordnung und die Voten der literarischen Wertung aufzuarbeiten, um dann mit Methoden des geschichtlichen, sozialgeschichtlichen und deutenden Zugriffs, die Erzählungen angemessen verstehen zu können. Natürlich werden auch Fragen der aktuellen Lektüre und des Kanons erörtert. Der Erzählform, der Beschreibungstechnik, dem Schreibstil, der Symbolik und der naturwissenschaftlichen Begründung des Dichtungskonzepts werden spezielle Untersuchungen gewidmet sein. Eine Liste der Themen und Probleme, die das Seminar behandelt, wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Wenn die Möglichkeit sich bietet, soll im ersten Arbeitsabschnitt des Seminars eine Exkursion in den Böhmerwald durchgeführt werden, um die Landschaft kennenzulernen, die Stifters Schilderungen geprägt und immer neu inspiriert hat. Vielleicht ergeben sich dabei schon erste Erkenntnisse zum Verhältnis von "realistischer Landschaftsbeschreibung" und erzählender Stilisierung.

Herausgaben: A.Stifter, **Sämtliche Werke**. Hrsg. v. A.Sauer u.a. Prag 1904 ff (Prager Ausgabe, entspricht nicht neueren Editionsansprüchen).- **Erzählungen in der Urfassung**. Hrsg. v. M.Stefl. Augsburg 1950/52, 3 Bde. - **Gesammelte Werke in sechs Bänden**. Hrsg. v. M.Stefl. Wiesbaden (Insel) 1939/1959.- **Werke in vier Bänden**. Hrsg. v. J.Müller. Weimar; Berlin (Aufbau) 1961/3. Aufl. 1973.- **Lit.-Gesch.:** F.Sengle, **Biedermeierzeit III**. Stuttgart 1980, S.952-1019.- **F.Martini, Deutsche Literatur im bürgerlichen Realismus**. Stuttgart 1962, S.499-556.- **Im Seminar wird eine Auswahlbibliographie wichtiger Studien und Untersuchungen erarbeitet.**

Teilnehmerzahl: 40

050319 Prof. Dr. Uwe-K. Ketelsen

Literaturkritik: Lyrische Neuerscheinungen des Jahres 1993
(Hauptseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 1, B 2, B 5, B 6)

Studententeil "Angewandte Germanistik"

2st. Mi. 9-11, GB 05/257

Beginn der Veranstaltung:

In einer medial vermittelten Gesellschaft ist jede Literatur darauf angewiesen, öffentlich bekannt gemacht zu werden. Solche Öffentlichkeit herzustellen, ist u.a. des Literaturwissenschaftlers Beruf. Aber das will gelernt und geübt sein, und genau das soll in diesem Seminar versucht werden. Unser Blick wird also über Texte wandern, die nach nicht "sekundär" überschrieben sind - das werden wir besorgen (wobei dieses Legen von Spuren über den Neuschnee möglicherweise fast so aufregend, aber nicht so fatal werden wird wie Scotts letzte Fahrt zum Südpol). Gegenstand unserer Versuche werden deutschsprachige Lyrikbände sein, die im Jahr 1993 erschienen sind (angezeigt wurden z.B. Friederike Roths Wie-se und Macht, F. C. Delius' Selbstporträt mit Luftbrücke); sie werden nach den Regeln der Kunst besprochen werden.

Jede Teilnehmende wird - zwecks Scheinerwerb ("Einsitzer" wird es nicht geben!) - je drei Besprechungen schreiben (über deren weitere Verwendung wir uns Gedanken machen werden); diese Besprechungen werden im Seminar gemeinsam diskutiert. Für rostige Federn wird die Veranstaltung also nichts sein.

Es versteht sich von selbst, daß eine solche intensive Arbeit nur in einer kleinen Seminargruppe geleistet werden kann; deswegen ist die Teilnehmerzahl auf zehn begrenzt! Es ist eine persönliche Anmeldung bei mir erforderlich (GB 4/152).

Gleichgültig, ob der Kritiker seinem Opfer den Lorbeerkranz reicht oder ihn ihm vom Haupte reißt, ein wenig umtun sollte er sich schon, z.B. auf dem Felde der "literarischen Wertung":

Peter Gebhardt (Hrsg.), Literaturkritik und literarische Wertung, Darmstadt 1980;

Peter Uwe Hohendahl, Literaturkritik und Öffentlichkeit, München 1974, S. 128-186;

Wochen Schulte-Sasse, Literarische Wertung, Stuttgart 1976.



050320 Prof. Dr. Uwe-K. Ketelsen

Niederdeutsch als Kulturideologie von Klaus Groth (1819-1899) bis in die Gegenwart

(Hauptseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 1, B 2, B 5, B 6)

2st. Do 14 - 16, GB 04/411

Beginn der Veranstaltung:



literaturgeschichten projizieren nur zu oft in die Zeit zurück, was heute interessiert, und behaupten, es sei schon immer so gewesen. Wer sich mit dem ins Vergessen Gedrängten beschäftigt, wird ein "Positivist" o.ä. gescholten. Nun gut! Man sollte keine Aktualität andichten, was keine hat, z.B. einer merkwürdigen kulturgeschichtlichen Erscheinung, über die sich um 1900 die Gemüter - zumindest in Norddeutschland - mächtig erregten: dem "Niederdeutschen". In der tiefen Modernisierungskrise, die die Gesellschaft im 19. Jh. ergriffen hatte, galt es als der feste Fels, an dem

man sich im reißenden Strom der Zeit werde klammern können. Diese Vorstellung wurde aus verschiedenen Quellen gespeist, vor allem aus dem Glauben, das "Volk" (und besonders das Landvolk) in seinen "einfachen" Sitten und Gebräuchen widerstehe den Übeln der Modernisierung, aber auch aus dem Vertrauen zu dessen "Geist", der sich vor allem in dessen Sprache manifestiere. Ausgehend von W.v. Humboldts Sprachtheorie kaprizierten sich die Brüder Grimm auf die Sprache als den Hort, der den Verheerungen der Modernisierung entrissen werden müsse. Klaus Groth - ein einstmal berühmter Dichter - erfand eine neue Literatursprache des "reinen Herzens", W. Raabe steuerte - auf hochdeutsch - die Ingredienzien zur Gemütsart der "Niedersachsen" bei, J. Langbehn entdeckte massenwirksam Rembrandt als die Inkorporation des (nota bene arischen) Niederdeutschen, G. Frenssen schrieb einen Roman (Jörn Uhl), für den er fast den obelpreis bekommen hätte, den Knut Hamsun (mit Segen der Erde) ann wirklich bekam. -- Es ist nicht nötig, plattdeutsch zu können aber kein Fehler mit den Gesetzen der deutschen "Lautverschiebung" ein wenig vertraut zu sein.

Erste Informationen - aber leider nicht über die kulturideologischen Dimensionen des Phänomens - gibt: G. Cordes u.a. (Hrsg.), Handbuch zur niederdeutschen Sprach- und Literaturwissenschaft, Berlin 1983.

Hauptseminar:

Liebesbriefe - Literatur und Alltag

2 st. Fr 9 - 11 Raum GB 04/516

Für Teilnehmer des Projektes 'angewandte Literaturwissenschaft':
Zusätzlich 2stdg. Übung nach Vereinbarung (vgl. unten Nr. 50284)

Beginn des Hauptseminars: Freitag, 15. Okt. 1993

Anmeldung: Listeneintragung Sekretariat M-K. GB 4/54 / Sprechstunden.

Obligatorische Vorbesprechung: Do, 8. Juli 1993, 15⁴⁵

Liebesbriefe artikulieren den besonderen, den 'poetischen' Moment im alltäglichen Leben. Sie machen den Schreiber (die Schreiberin) zum Poeten, den Empfänger zum alleinigen Adressaten des 'poetischen' Textes. Dieser Text folgt bei aller erwünschten Individualität doch bestimmten (und historisch wechselnden) sprachlich-literarischen Mustern.

Das Hauptseminar verfolgt zwei Ziele: Zum einen soll eine Geschichte des Liebesbriefs und der darin dokumentierten Mentalitäten konstituiert werden - mit literarischen Texten und "echten" Liebesbriefen seit dem 17. Jahrhundert; es geht um die "Schnittstelle" zwischen Literatur und Alltag - sowohl bei den Poeten (und im literarischen Text) als auch bei jedermann.

Das wird die Sitzungen selbst wesentlich bestimmen.

Zum anderen (und vornehmlich in der begleitenden Übung) geht es um die Erforschung aktueller Alltagskultur und um ein Beispiel "angewandter Germanistik": Es soll versucht werden, Liebesbriefe von gewöhnlichen Zeitgenossen des 20. Jahrhunderts zu sammeln und unter literaturwissenschaftlichen Aspekten auszuwerten.

Dieser praxisorientierte Teil des Seminars soll und muß sich wesentlich vorab und außerhalb der normalen Seminarorganisation abspielen, weil man hier zunächst "unter die Leute" muß und Wege zu suchen hat, wie man - über die Medien, über Nachlaßauflösungen u. a. m. - an Material kommt; hinzu kommt die Organisation der Befragung von Liebesbrief-Schreibern u.a.m. Im Anschluß an das Seminar besteht die Möglichkeit, im Rahmen einer Projektgruppe weiterzumachen in Richtung auf eine Publikation, eine Ausstellung o.ä.

Wer in das Hauptseminar und die Übung aufgenommen werden möchte, muß selbst mindestens drei echte Liebesbriefe aus eigenem oder fremdem Bestand beisteuern; sie dürfen anonymisiert sein.

Ein genauer Termin- und Themenplan wird beizeiten ausgehängt.

Lektüre zur Vorbereitung (grundlegend!):

Reinhard M. G. Nickisch: Brief. Stuttgart 1991 (= Sfg. Metzler 260)

Weitere Hinweise zu vorbereitender Lektüre literarischer Texte in der Vorbesprechung.

050322 Prof. Dr. Bernhard Asmuth

Dramenszenen

(Hauptseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft) (B 2, B 3, B 4)

2st. Mo 18 - 20, GB 04/516

Beginn der Veranstaltung: 18. Okt.

Vorgesehen ist die Besprechung ausgewählter Dramen von Gryphius über Lessing, J. M. R. Lenz, Schiller, Kleist und Ibsen bis hin zu Gerhart Hauptmann unter Konzentration auf jeweils eine, gelegentlich mehrere ihrer Szenen. Allgemeine Handlungs- bzw. Darstellungsmomente (z. B. Exposition) sollen dabei ebenso in den Blick rücken wie die Entwicklung des Szenenreper-toires von den barocken Geister- und Zauberszenen bis zu den naturalistischen Milieubildern. meine in der Sammlung Metzler erschienene "Einführung in die Dramenanalyse" (1980, 3. Aufl. 1990).

Voraussetzung einer sinnvollen Teilnahme ist die Bereitschaft, wöchentlich in der Regel ein Drama zu lesen und einmal eine Szene zu analysieren.

Anmeldung ab sofort in meiner Sprechstunde in GB 3/34.
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

050323 Prof. Dr. Harro Müller-Michaels

Noten und Beurteilungen im Deutschunterricht

(Hauptseminar Literaturdidaktik) (C 1, C 2, C 4)

2st. Mi 9 - 11, GB 04/514

Beginn der Veranstaltung: 13.10.1993

Das problematischste Feld didaktischer Reflexion ist das der Beurteilungen und Benotungen von Schülerarbeiten. Im Seminar soll das grundsätzliche Problem zwischen den Extremen: Abschaffen der Noten versus Verschärfung der Auslese diskutiert und nach einem tragbaren Kompromiß gesucht werden. Außerdem sind die verschiedenen Kriterienkataloge in der didaktischen Literatur zu prüfen und in der Beurteilungspraxis zu erproben.

Bedingung für die Aufnahme in das Seminar ist die Abgabe einer Arbeit zur produktiven Lektüre, die von einem anderen Seminarmitglied beurteilt werden wird. Beginn der Anmeldung und Ausgabe der Aufgabe ab 1. Juli 1993.

Die neuesten Thesen und weiterführende Literatur finden sich in den Heften 4 (April) und 7/8 (August) 1993 der Zeitschrift Deutschunterricht Berlin. (erhältlich im Buchhandel zum Einzelpreis von DM 6,00; die Hefte dürften schnell vergriffen sein).

Oberseminare

050325 Prof. Dr. Eckhardt Meyer-Krentler

Examenskolloquium / Oberseminar:

Was ist ein Autor?

2 st. Do 16 - 18 Raum GB 04 / 511

Beginn der Veranstaltung: Do, 14. Okt. 1993

Anmeldung: In den Sprechstunden

Teilnahmevoraussetzung: Leistungsnachweise des Hauptstudiums

In diesem Examenskolloquium sollen 'autorenzentrierte' Examenthemen der Teilnehmer diskutiert werden - unter dem gemeinsamen Interesse der Frage nach der 'Autorschaft', d. h. den sozial-, mentalitäts-, gattungs-, rechts- und mediengeschichtlichen Bedingungen des Schreibens.

050326 Prof. Dr. Bernhard Asmuth

Examenskolloquium

2st. Di 18 s.t. - 19.30, GB 3/34

Beginn der Veranstaltung: 19. Okt.

In Einzel- oder Gruppengesprächen werden Fragen des Staats-examens und der Magisterprüfung erörtert. Hierzu gehören Unklarheiten bei der Planung des Studienabschlusses, Anmeldung zur Prüfung, Vereinbarung des Hausarbeitsthemas, Fixierung der Prüfungsschwerpunkte usw. Anmeldung und Terminabsprache: gegen 18 Uhr oder auch in meiner Sprechstunde am Montag.

050327 Prof. Dr. Jürgen Link

Diskurs-Werkstatt

2 st. n.V.

Beginn der Veranstaltung:

Nähere Angaben lagen bei Redaktionsschluß leider nicht vor. Bitte achten Sie auf gesonderte Anschläge am Schwarzen Brett und an der Zimmertür von Herrn Prof. Link GB 3/37.

050328 Prof. Dr. Jörg-Ulrich Fechner

Zur Methodengeschichte der Germanistik

2st. Di 16 - 18, GB 4/131

Beginn der Veranstaltung:

Das Oberseminar, zu dem persönlich eingeladen wird, wendet sich in erster Linie an die Examenskandidaten des Veranstalters. Sonstige Interessenten, deren Teilnahme grundsätzlich möglich ist, wollen sich bitte in einer Sprechstunde vorstellen und mit der Anmeldung verbindlich ein Referat übernehmen.

Im Oberseminar werden in lockerer Folge die entstehenden Doktor- und Magisterarbeiten vorgestellt und - vornehmlich unter dem Aspekt der gewählten Methode - diskutiert. Darüber hinaus gilt die Mehrzahl der Sitzungen einer Beschäftigung mit der Methodengeschichte der neueren deutschen Literaturwissenschaft. Einzelne historische Ansätze zur Bestimmung der Neugermanistik und ihrer wissenschaftlichen Methoden können dabei in Referaten vorgestellt und diskutiert werden.

Im laufenden Semester erfolgt diese Arbeit an Fragen zur Entwicklung einer historisch-kritischen Edition der Werke von Johann Georg Hamann (1730 - 1788).

Abspraken zur Teilnahme, zu den Terminen und vor allem zur Übernahme von Referaten ab sofort in meinen Sprechstunden.

Zur ersten Sitzung wird durch ein Rundschreiben eingeladen.

050329 Prof. Dr. Harro Müller-Michaels

Literaturdidaktisches Kolloquium

Literarische Bildtheorien

2st. Do 16 - 18, GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 21.10.1993

Abseits der Bedenken, die Lessing an prominenter Stelle im Laokoon-Streit gegen das Schreiben nach Bildern, gegen die 'ut pictura poesis'-Tradition äußert, scheint doch Bildhaftigkeit allgemein einen wesentlichen Anteil am literarischen Schaffen zu haben. Neben grundlegenden, seit Lessing sich verbreitenden Ansätzen sollen hier vor allem literaturtheoretische und didaktisch orientierte Sichtweisen zu Wort kommen. Dabei ließen sich, je nach Interessenlage, Streifzüge denken zwischen Herders Denkbilder-Konzept und dem Walter Benjamins, Rilkes 'neuem Sehen' bis hin zu den Inbildern Peter Handkes oder Botho Strauß'. Vielleicht sollte auch die Gegenthese von der Musikalität der Literatur (Th. Mann) mitbedacht werden.

Themenschwerpunkte werden noch zu erarbeiten und ein Lektürekorpus nach Referatabsichten zusammenzustellen sein.

Der Hauptteil der Veranstaltung wird in einer Kompaktphase an drei Tagen im Januar 1994 stattfinden, die genauen Termine werden in der ersten Sitzung am 21.10.1993 noch bekanntgegeben. Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde ist erforderlich.

050330 Prof. Dr. Friedrich A. Kittler

Literatur und Informatik II

2st. Di 18 - 20, GB 04/358

Beginn der Veranstaltung:

Sprechwissenschaft und Sprecherziehung

Übungen

050335 Dr. Maria Dopheide

Deutsche Standardaussprache

Gruppe 1: 2st. Do 10 - 12, GB04/358

Gruppe 2: 2st. Fr 12 - 14, GB 04/358

Beginn der Veranstaltung:

Nähere Angaben lagen bei Redaktionsschluß leider nicht vor. Bitte achen Sie auf gesonderte Anschläge am Schwarzen Brett und an der Zimmertür von Frau Dr. Dopheide GB 3/129.

050336 Dr. Maria Dopheide

Deutsche Standardaussprache für Ausländer

2st. Fr 8.30 s.t. - 10, GB 4/131

Beginn der Veranstaltung:

Nähere Angaben lagen bei Redaktionsschluß leider nicht vor. Bitte achen Sie auf gesonderte Anschläge am Schwarzen Brett und an der Zimmertür von Frau Dr. Dopheide GB 3/129.

050337 Dr. Maria Dopheide

Gestaltendes Lesen: Kurzprosa der Gegenwart

2st. Do 13.30 s.t. - 15, GB 04/358

Beginn der Veranstaltung:

Nähere Angaben lagen bei Redaktionsschluß leider nicht vor. Bitte achen Sie auf gesonderte Anschläge am Schwarzen Brett und an der Zimmertür von Frau Dr. Dopheide GB 3/129.

050338 Dr. Maria Dopheide

Dichtungspreden: Friedrich Hölderlin II

2st. Do 16 - 18, GB 04/358

Beginn der Veranstaltung:

Nähere Angaben lagen bei Redaktionsschluß leider nicht vor. Bitte achten Sie auf gesonderte Anschläge am Schwarzen Brett und an der Zimmertür von Frau Dr. Dopheide GB 3/129.

050339 Werner Voss

Übung in freier Rede

(Kompaktveranstaltung)

3 x Sa 9 - 16.45, GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: Gruppe 1: 30.10.93 (weitere Termine
6.11. und 13.11.93)
Gruppe 2: 27.11.93 (weitere Termine
4.12. und 11.12.93)

Die Studierenden sollen mit dieser Übung in die Sprecherziehung (Fachrichtung "Rhetorik") eingeführt werden und unterschiedliche Formen der Rede erproben.

Übungen zum Sprechenden / Kriterien zur Beurteilung sprachlicher, sprecherischer und rhetorischer Elemente / Zum Abbau von Kommunikationsbarrieren / Gliederung / Aufbau von Argumentationen / Auswertung und Selbstkontrolle durch Videoaufzeichnungen

Bitte in die aushängende Teilnehmerliste eintragen. (GB 3/29)

050340 Werner Voss

Argumentieren - Debattieren

(Kompaktveranstaltung)

3 x Sa 9 - 16.45, GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 15.1.94 (weitere Termine am
22.1.94 und 29.1.94)

Unterschiedliche Thesen sollen von den Studierenden überdacht, verständlich dargestellt und in Kurzreden begründet werden, um auch in einem Redewettstreit argumentativ bestehen zu können. Video-Aufzeichnungen ermöglichen hierbei Auswertung und Selbstkontrolle.

Bitte in die aushängende Teilnehmerliste eintragen. (GB 3/29)

050341 Dr. Maria Dopheide

Beratung von Studierenden mit Stimm- und Sprechstörungen

1st. Fr 10 - 11, GB 3/129

Beginn der Veranstaltung:

Nähere Angaben lagen bei Redaktionsschluß leider nicht vor. Bitte achten Sie auf gesonderte Anschläge am Schwarzen Brett und an der Zimmertür von Frau Dr. Dopheide GB 3/129.

NIEDERLANDISTIK

(Sprachkurse für Hörer aller Fakultäten)

050344 Drs. J.A.J. Jansen

Niederländisch für Anfänger

2st. Di 9 - 11, GB 05/707

Beginn der Veranstaltung: erste Semesterwoche.

Der Sprachkurs steht Hörern aller Abteilungen offen. Traditioneller Niederländischkurs, der auf kontrastiver Basis den Grundwortschatz, die erforderliche Syntax und Semantik vermitteln soll. Zum weiteren Aufbau der kommunikativen Kompetenz in der Fremdsprache werden Übersetzungs- und Konversationsübungen angeboten. Ich weise ausdrücklich auf die Möglichkeit für die Studenten hin, im Sprachlabor V während der freien Übungszeit selbständig gezielte Übungen durchzuführen.

Bedingung für den Erwerb eines Scheines ist das Bestehen einer Klausur nach dem Kurs Fortgeschrittene I.

Als Lehrbuch wird verwendet: F. Beersmans: 30 Stunden

Niederländisch für Anfänger - Langenscheidt.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

050345 Drs. J.A.J. Jansen

Niederländisch für Fortgeschrittene I

2st. Mo 11 - 13, GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: erste Semesterwoche.

Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs sind die aktive Teilnahme am Anfängerkurs oder entsprechende Kenntnisse der niederländischen Sprache.

Der Kurs wird mit einer Klausur abgeschlossen.

050346 Drs. J.A.J. Jansen

Niederländisch für Fortgeschrittene II

2st. Di 11 - 13, GB 05/707

Beginn der Veranstaltung: erste Semesterwoche.

Durch Konversations- und Übersetzungsübungen sollen die Sprachkenntnisse des Niederländischen weiter vertieft und verfestigt werden. Einzelne relevante grammatikalische Probleme sollen auf kontrastiver Basis erarbeitet werden.

Voraussetzung für die Teilnahme sind der erfolgreiche Abschluss des Kurses Niederländisch für Fortgeschrittene I oder entsprechende Sprachkenntnisse.

Der Kurs wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Proseminare

050347 Drs. J.A.J. Jansen

Einführung in die Literaturwissenschaft für Niederlandisten

2st. Mo 14 - 16, GB 05/707

Beginn der Veranstaltung: erste Semesterwoche.

Das Proseminar richtet sich wie der Titel schon andeutet an erster Stelle an Niederlandistikstudenten, aber auch an Interessenten, die die niederländische Sprache beherrschen. Es beabsichtigt einerseits eine Einführung in das literaturwissenschaftliche Grundwissen mit praktischen Übungen zu geben, andererseits soll es auch das Funktionieren von literarischen Texten in der niederländisch-sprachigen Gesellschaft eruiieren. Dabei soll das Abiturwissen der Analyse der drei traditionellen literarischen Gattungen berücksichtigt werden.

Interessenten werden aus Gründen der Vielfältigkeit gebeten, sich unbedingt rechtzeitig (!) anzumelden.

050348 Drs. J.A.J. Jansen

Die deutsche Besatzung in aktuellen niederländischen Romanen

2st. Di 14 - 16, GB 04/358

Beginn der Veranstaltung: erste Semesterwoche.

Erstaunlicherweise findet in den letzten Jahren eine literarische Aufarbeitung der deutschen Besatzungszeit in niederländischen Romanen statt. Nachdem man den gleich nach dem Krieg erschienenen Texten mit diesem Thema kaum Beachtung geschenkt hat, scheinen die "aktuellen" Texte dazu ein reges Interesse zu finden. Anhand der Zentralfrage nach dem "Realismusgehalt" sollen etwaige unterschiedliche Perspektiven und Positionen bei den Autoren herausgearbeitet werden. Daneben sollen auch Aspekte der Romananalyse und Interpretation berücksichtigt werden. Besprochen werden sollen auf jeden Fall Romane von W.F.Hermans, H. Müllisch, N. Minco. Die weitere Lektüre soll gemeinsam bestimmt werden. Die Fachschaft bemüht sich die verfilmten Romane auf Video vorzuführen. Ich bitte die Teilnehmer, sich unbedingt vorher bei mir zwecks Referatvereinbarung und Materialbeschaffung anzumelden.

Nordischer Barock

2st. Mo 10 - 12, H-GB 30

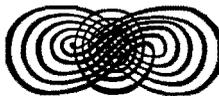
Beginn der Veranstaltung: 11.10.1993

Das 17. Jahrhundert in Skandinavien war reich an turbulenten historischen Ereignissen und in diese verstrickten Dichterbographien. In allen Gattungen haben die Skandinavier Dichtung hervorgebracht, die sich mit der gleichzeitigen deutschen, holländischen und französischen Literatur, die sie sehr gut kannten, messen kann: bis heute lebendig gebliebene Kirchenlieder, wenig bekannt gewordene erotische Lyrik, hochgestimmte, schier endlose Schöpfungsepen, derb-realistische Biographien, eine versifizierte Zeitung, topographische Dichtungen, Trinklieder, witzige Epigramme, langweilig stilisierte Schäferromane, didaktische allegorische Epik, Figurengedichte, Gelegenheitsdichtungen, pompöse Auftragswerke zu Hochzeiten, Geburten, Krönungen und Begräbnissen, scharfe Satiren, amüsante Reiseberichte, phantastisch anmutende sprachwissenschaftliche und historische gelehrte Werke und schließlich dramatische "Gesamtkunstwerke" für mehrtägige Hof-feste.

Die Vorlesung wird anhand von "Fällen" die Verflechtung von Literatur und Gesellschaft in einer Zeit aufzeigen, wo man sich mit Huldigungsgedichten den Weg zur Beamtenkarriere ebnet, wegen eines Formfehlers in einem Hochzeitsgedicht in den Kerker geworfen werden oder aber mit Hilfe eines gereimten Gnadengesuchs trotz Hochstapelei und Heiratsschwindel freikommen, jedoch auch wegen literarischer Kritik am König nach Trankebar verbannt werden konnte.

Es soll aufgezeigt werden, wie sich innerhalb des gesellschaftlich wie ästhetisch-rhetorisch enggesteckten Rahmens eine vitale Literatur entwickelte, die allmählich die Nationalsprache und heimische Stoffe - gegenüber der antiken Tradition und der widersprüchlich mit ihr vermittelten religiösen Orthodoxie - literaturfähig machte und so auf lange Sicht den Boden für die Aufklärung bereitete.

Literatur zur Vorbereitung: W. Friese: Nordische Barockdichtung. München 1968.



050353 Priv.-Doz. Dr. Else Ebel

Altnordische Literaturgeschichte I

2st. Di 9 - 11, G B 04/614

Beginn der Veranstaltung: 19.10.93

Diese Vorlesung ist der erste Teil einer Vorlesungsserie, in der über drei Semester hinweg ein Überblick über die nordischen Literaturen von ihren Anfängen bis ca. zum Jahre 1500 hin angeboten werden soll. Eine zentrale Stelle wird dabei naturgemäß die Literatur Islands einnehmen. Im Wintersemester 1993/94 werden zunächst die Voraussetzungen für die Entstehung der Literaturen behandelt. Dann werde ich mit der Besprechung der isländischen Literatur beginnen: zuerst wird die Frosaliteratur besprochen: Historische Literatur (Landnåma, Aris Íslendingabók), Rechtsliteratur (Grágás), hagiographische Literatur, Konunga sögur und schließlich das "Kernstück" der isländischen Literatur, die Íslendinga sögur. In der Vorlesung werden die Werke vorgestellt, es werden aktuelle Forschungsprobleme erörtert, und es soll versucht werden, die isländische Literatur in den Rahmen der mittelalterlichen Literaturen des Kontinents einzuordnen.

Sprachkurse (für Hörer aller Fakultäten)

Dänisch

050355 Christoph Schumann M.A.

Dänisch I

2st. Mo 14 - 16, GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 11.10.1993

Der Kurs bietet eine Einführung in die dänische Sprache und ist offen für Teilnehmer aller Fakultäten. Unterrichtsgrundlage ist das Lehrbuch "Aktivt dansk" von Lise Bostrup (Präsentation und gegebenenfalls Sammelbestellung in der ersten Sitzung des Semesters), Akademisk forlag, Kopenhagen 1988.

050356 Christoph Schumann M.A.

Dänisch II

2st. Mo 16 - 18, GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 11.10.1993

Teilnehmen können alle, die bereits einen Anfängerkurs besucht haben oder auf andere Weise Kenntnisse der dänischen Sprache erworben haben. Arbeitsgrundlage ist das Unterrichtswerk "Aktivt dansk".

050357 Christoph Schumann M.A.

Dänisch III, Konversation

1st. Mo 13 - 14, GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 11.10.1993

Øvelsen er beregnet for studerende, der allerede har et relativt godt kendskab til dansk, men som gerne vil udvide deres sproglige kompetence både med hensyn til mundlig udtryksfaerdighed og skriftlig formulering. Der læses - og høres eventuelt - tekster, der giver et indtryk af det nutidige Danmark.

050359 Tai Lima M.A.

Norsk I (Anfängerkurs)

2 st. Di 9 s.t. - 10.30, GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 12.10.1993

Dieser Sprachkurs steht Hörern aller Fakultäten offen, besonders Germanistikstudenten, die eine norwegische Sprachprüfung ablegen wollen.

Anhand des Lehrbuches sowie durch mündliche und schriftliche Übungen werden grammatikalische Grundkenntnisse und Grundwortschatz des Norwegischen (bokmål) vermittelt.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsscheins sind regelmäßige Teilnahme und das Bestehen einer Klausur am Ende des zweiten Semesters (Norwegisch II).

Das Lehrbuch "Troll i ord" von Anne Bjørnebek (Aschehoug) kann zu Beginn der Übung erworben werden.

Zum Einführungskurs wird eine ergänzende Übung (Vorl.-Nr. 050361) angeboten, deren Besuch zu empfehlen ist.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

050360 Tai Lima M.A.

Norwegischer Literaturkurs (Oberkurs)

2 st. Di 11 s.t. - 12.30, GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 12.10.1993

Voraussetzung für diesen Kurs sind gute Norwegischkenntnisse bzw. ein erfolgreich abgeschlossener Fortgeschrittenenkurs. Die sprachpraktischen Übungen werden anhand literarischer und landeskundlicher Texte durchgeführt.

Das Lehrbuch "Ikke bare ord" von Awadh, Harnaes (Gappelen) kann zu Beginn der Übung erworben werden.

In der ersten Semesterwoche findet eine Vorbesprechung statt.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

050361 Tai Lima M.A.

Norwegisch Intensiv

2 st. Mi 15 s.t. - 15.45, GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 13.10.1993

Ziel der Übung ist es, den Lehrstoff des Sprachkurses durch grammatikalische und sprachpraktische Übungen zu ergänzen. Die gleichzeitige Teilnahme an Norwegisch I wird dabei nicht vorausgesetzt; jedoch sind entsprechende Sprachkenntnisse unabdingbar.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Schwedisch

- 127 -

050363 Elisabeth Schloemann, fil. mag.

Schwedisch für Anfänger

2st. Mo 14 - 16, GB 04/511

Beginn der Veranstaltung: 18.10.1993

Teilnehmer: Offen für Hörer aller Fakultäten, besonders Germanistikstudenten, die eine schwedische Sprachprüfung ablegen wollen. Die Klausur findet nach Abschluss des Fortgeschrittenenkurses statt. Der Unterricht wird durchgehend auf die freiwillige Arbeit im Sprachlabor bezogen. Teilnehmerzahl ist nicht begrenzt. Das Lehrbuch: Svenska för nybörjare (Svenska Institutet, Stockholm) kann erworben werden.

050364 Elisabeth Schloemann, fil. mag.

Schwedisch für Fortgeschrittene

2st. Mi 14 - 16, GB 04/358

Beginn der Veranstaltung: 13.10.1993

Voraussetzung: Teilnahme an einem Anfängerkurs oder entsprechende Sprachkenntnisse. Das Sprachverständnis wird durch Konversation und Übersetzungen vertieft. Das Lehrbuch, Teil II, kann erworben werden. Der Kurs wird mit einer Klausur abgeschlossen.

050365 Elisabeth Schloemann, fil. mag.

Schwedisch III

2st. Mo 12 - 14, GB 04/358

Beginn der Veranstaltung: 11.10.1993

Diese Übung bietet Gelegenheit, die Schwedischkenntnisse über den Fortgeschrittenenkurs hinaus zu vertiefen. Das Lehrbuch wird zu Ende geführt. Die Lektüre eines Kinderbuches schliesst sich an.

050366 Elisabeth Schloemann, fil. mag.

Schwedische Konversation

1st. Mi 16 - 17, GB 04/358

Beginn der Veranstaltung: 13.10.1993

Bedingung für die Teilnahme sind der erfolgreiche Abschluss des Fortgeschrittenenkurses oder entsprechende Sprachkenntnisse. Hier wird hauptsächlich anhand von aktuellen Artikeln aus der schwedischen Tagespresse Konversation betrieben.

050367 Elisabeth Schloemann, fil. mag.

Sprachlaborübungen

2st. Fr 13 - 15, n.V.

Beginn der Veranstaltung: 15.10.1993

Die Sprachlaborübungen stehen allen Teilnehmern an den Schwedisch-, Norwegisch- und Dänischkursen zusätzlich offen. Sie dienen auf allen Stufen der individuellen Hilfeleistung und Einübung in die Sprache. Nebeneinander wird an der Phonetik und Intonation, sowie an der Grammatik gearbeitet.

050368 Elisabeth Schloemann, fil. mag.

Übersetzungsübung

1st. Fr 12 - 13, GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 15.10.1993

In dieser Übung werden wir schwierige Texte - auch Fachtexte - ins Schwedische übersetzen und uns dabei grammatischen und stilistischen Problemen zuwenden.

Einführung in das Altisländische

2st. Mi 9 - 11, GB 05/707

Beginn der Veranstaltung: Vorbesprechung am 13.10.93

Bei den Teilnehmern dieser Einführungsveranstaltung werden Vorkenntnisse in den älteren germanischen Sprachen nicht vorausgesetzt. Anhand der altisländischen Sprache führt die Übung in das historische Verständnis der germanischen Sprachen ein. Grammatische Übungen und Lektüre werden miteinander verbunden, und auch die Kulturgeschichte der Nordgermanen wird anhand von Textauszügen und Lichtbildern berücksichtigt. Ein detaillierter Stoff- und Zeitplan wird in der ersten Sitzung ausgegeben. Zu den Teilgebieten der historischen Grammatik werden Tabellen verteilt. Zu Semesterende findet (gemäß der Rahmenordnung für die Zwischenprüfung) eine Abschlußklausur statt.

Text: Die Waräger. Ausgewählte Texte zu den Fahrten der Wikinger nach Vorderasien. Mit Anm. u. Glossar hrsg. von E. Ebel, Verlag Niemeyer, Tübingen 1978.

Grammatik: Kleine Altisländische Grammatik. Von E. Ebel, Universitätsverlag Dr. Brockmeyer, Bochum. 6. Aufl. 1992.

Anmeldung nicht erforderlich.

Übungen

050373 Priv.-Doz. Dr. Else Ebel

Altisländische Lektüre

2st. Di 16-18, GB 04/257

Beginn der Veranstaltung: Vorbesprechung am 12.10.93

Diese Veranstaltung ist in erster Linie für Studierende des Faches "Skandinavistik" gedacht. Der erfolgreiche Abschluß einer Einführung in das Altisländische oder anderweitig erworbene altisländische Sprachkenntnisse werden vorausgesetzt. Thema der Übung ist die Lektüre einer der größeren Isländersagas. Die genaue Auswahl wird in der Vorbesprechung am 12. Oktober getroffen. Der Text wird gelesen, übersetzt und interpretiert. Die zum Thema erschiene Literatur wird besprochen, außerdem werden allgemeine Fragen der Sagaforschung behandelt.

Anmeldung nicht erforderlich.

050374 Elisabeth Schloemann, fil. mag.

Nyutkommen svensk litteratur

2st. Mi 11 - 13, GB 05/707

Beginn der Veranstaltung: 13.10.1993

August-priset, ett pris, som instiftades av Svenska Bokförläggarföreningen 1989, tillföll 1992 Niklas Rådström för hans bok "Medan tiden tänker på annat". En av de nominerade var Peter Kihlgård med sin bok "Strandmannen". I dessa båda böcker ska vi analysera berättartekniken, som skiljer sig på många punkter. Övriga böcker av intresse, som kommer att kompletteras med utgivningar i höst, är följande:

Mare Kandre: Djävulen och Gud Bonniers Sthlm 1993

Ernst Brunner: Edith Bonniers Sthlm 1992

Per Agne Erkelius: Efterträdaren Norstedts Sthlm 1992

Einführung in die Geschichte der skandinavischen Literaturen

2st.Fr 10 - 12, GB 04/358

Beginn der Veranstaltung: 15.10.1993

Nachdem die Studierenden der Skandinavistik im Grundstudium im Rahmen der Sprachkurse z.T. bereits an literarische Texte des 20. Jahrhunderts und jeweils einer Sprache herangeführt worden sind, soll das Proseminar nun zügig den Zugang zu Texten auch früherer Epochen und aller vier Nationalliteraturen ermöglichen. In acht bis neun kleineren Projekten werden repräsentative Werke von der altisländischen bis zur skandinavischen Literatur des 20. Jahrhunderts exemplarisch behandelt.

Das close reading der Texte wird begleitet von Kurzreferaten, in denen die größeren literaturgeschichtlichen Zusammenhänge skizziert werden. Modellhaft wird bei jedem der Projekte bibliographiert und anhand von ausgewählter, einschlägiger Sekundärliteratur über Forschungsprobleme gesprochen.

Das Lernziel ist ein dreifaches: 1. Persönliche, intensive Aneignung der ausgewählten kanonischen Texte in der Originalsprache (Übersetzungen können behelfsweise herangezogen werden). 2. Orientierung in den wissenschaftlichen Hilfsmitteln der Skandinavistik (Standard-Literaturgeschichten, Bibliographien, Zeitschriften, Monographien). 3. Ansatzweise Einübung in methodischen Umgang mit und qualifiziertes Gespräch über Literatur.

Zur Anschaffung: E. Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. München: UTB 1990.

H. Uecker: Die Klassiker der skandinavischen Literatur, Düsseldorf 1990.

K. Braunmüller: Die skandinavischen Sprachen im Überblick. Tübingen: UTB 1991.

050378 Priv.-Doz. Dr. Else Ebel

Nordgermanisches Heidentum

2st. Do 14 - 16, GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 21.10.93

Dieses Hauptseminar ist in erster Linie für Studenten der Skandinavistik im Hauptstudium (Zwischenprüfungszeugnis erforderlich) und für Studenten des Faches "Theologie der Religionsgeschichte" (Prof. Dr. H. F. Hasenfratz, Bochum) gedacht. Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer mit den Zeugnissen germanischer Religion und germanischer Mythen bekannt zu machen, die bei den Nordgermanen überliefert sind. Wichtig wird dabei die Frage sein, wie sich der Übergang vom Heidentum zum Christentum vollzogen hat, und ob man aus den überlieferten Zeugnissen überhaupt ein unverfälschtes Bild der nordgermanischen vorchristlichen Religion erhalten kann. In den einzelnen Sitzungen werden Referate vorgetragen und besprochen. Am 15. Juli 1993, 13³⁰ Uhr findet in Raum GB 3/131 (mein Dienstzimmer) eine Vorbesprechung statt, in der die Referatsthemen verteilt werden.

Vorbereitende Lektüre: Hans-Peter Hasenfratz, Die religiöse Welt der Germanen. Verlag Herder/Spektrum Bd. 4145, Freiburg 1992.

Literarische Übersetzungsübung

2st. Do 16 - 18, GB 04/514

Beginn der Veranstaltung: 14.10.1993

Anknüpfend an ein immer wieder geäußertes studentisches Interesse soll dieses Seminar Gelegenheit geben, sich mit den wichtigsten historischen Übersetzungskonzeptionen und neueren Übersetzungstheorien auseinanderzusetzen.

Soll eine Übersetzung das Original in die Zielsprache glatt integrieren und innerhalb der Zielliteratur vereinnahmen? Oder soll sie das Fremde als solches erfahrbar machen? Welche lexikalischen, stilistischen, literarisch-epochalen, ästhetischen und kulturellen Differenzen zwischen Original und Zielliteratur machen die Probleme aus, die, bei aller offensichtlich florierender Übersetzerpraxis, immer wieder zur Behauptung geführt haben, Literatur - besonders Lyrik - sei prinzipiell gar nicht übersetzbar?

Mit einem entsprechend geschärften Problembewußtsein soll exemplarisch Übersetzungsanalyse bzw. -kritik an publizierten Übersetzungen aus den skandinavischen Literaturen geübt werden - u.a. durch einen Einblick in die Übersetzerwerkstatt der Frankfurter Strindberg-Ausgabe. Es können auch eigene Übersetzungsproben angefertigt und zur Diskussion gestellt werden.

Anschaffungen: Werner Koller: Einführung in die Übersetzungswissenschaft. Heidelberg, 1992. (UTB 319). DM 29,80

Friedmar Apel: Literarische Übersetzung. Stuttgart 1983. (Sammlung Metzler, Bd. 206). DM 14,80

Vorbesprechung: (obligatorisch) Do, den 15.7.1993, 12.15 Uhr, GB 3/39.